puz

Paderborner Universitätszeitschrift

UNIVERSITÄT PADERBORN
Die Universität der Informationsgesellschaft

Wintersemester 2018/2019

Leuchtturmprojekte ...

www.upb.de

... in Forschung, Studium und Lehre

Nachwuchswissenschaftler gefördert
Superrechner Noctua
Digitale Transformation
Forschung 4.0
Gründungsideen nachgefragt
Blindentaugliche Bogenschießanlage

Das Technologie-Netzwerk:
Intelligente Technische Systeme OstWestfalenLippe

it's owl

Ergreifen Sie Ihre Chance - Karriere machen in der Spitzenclusterregion!

Im Technologie-Netzwerk Intelligente Technische Systeme OstWestfalenLippe (kurz: it's OWL) bieten mittelständische Technologieführer und Forschungseinrichtungen hervorragende Arbeitsbedingungen und Karrieremöglichkeiten für Nachwuchskräfte. Ausgezeichnet im Spitzencluster-Wettbewerb des Bundesministeriums für Bildung und Forschung leistet it's OWL einen wichtigen Beitrag zur Sicherung der Produktion am Standort Deutschland. Überzeugen Sie sich selbst und gestalten Sie die Zukunft mit: Hier in OstWestfalenLippe!

www.its-owl.de/karriere

GEFÖRDERT VOM
Bundesministerium für Bildung und Forschung

INVENTED IN GERMANY

BETREUT VOM
PTKA Projektträger Karlsruhe
Karlsruher Institut für Technologie

DAS CLUSTERMANAGEMENT WIRD GEFÖRDERT DURCH:
Ministerium für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes Nordrhein-Westfalen
Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen

EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

p u z
PADERBORNER UNIVERSITÄTSZEITSCHRIFT
Ausgabe Wintersemester 2018/2019

Klimaneutral
Druckprodukt
ClimatePartner.com/53446-1811-1001

Editorial

UNIVERSITÄT PADERBORN
Die Universität der Informationsgesellschaft

Nachrichten und Berichte aus der Universität Paderborn

Titelbild
„Leuchtturmprojekte in Forschung, Lehre und Studium"

Foto
Leonie Oberheuser
Sanierter Schornstein der Uni-Heizzentrale, Seite 8

Impressum

Paderborner Universitätszeitschrift (**puz**)
Wintersemester 2018/2019

Herausgeberin
Prof. Dr. Birgitt Riegraf
Präsidentin der Universität Paderborn

Redaktion
Ramona Wiesner
Stabsstelle Marketing
Warburger Str. 100
33098 Paderborn
05251 60-3880
wiesner@zv.uni-paderborn.de
www.upb.de/marketing

Sekretariat
Ursula Appelbaum, Gabriele Lang
05251 60-2553
marketing@zv.uni-paderborn.de

puz im Internet
www.uni-paderborn.de/puz

Auflage
4 000 Exemplare

Einsendeschluss für die puz
Sommersemester 2019
1. April 2019

Layout und Anzeigenverwaltung
PADA-Werbeagentur
05251 52 75 77
pada-werbeagentur@t-online.de

ISSN (Print) 1434-971X
ISSN (Internet) 1434-9736

Ramona Wiesner
Stabsstelle Marketing

Liebe Leserin, lieber Leser,

zum 46. Mal seit ihrer Gründung hat die Universität Paderborn ihre neuen Erstsemester offiziell begrüßt – und zum ersten Mal im Sportzentrum Maspernplatz. Zuvor wurden die neuen Studierenden dreimal in Folge in der Benteler-Arena, dem Stadion des SC Paderborn, willkommen geheißen. Eine schöne neue Tradition, die Veranstaltung nicht auf dem Uni-Campus, sondern auch an anderen Stellen in der Stadt durchzuführen. Dies zeigt auch in diesem Jahr das gute Zusammenspiel der Universitätsstadt mit der Sportstadt Paderborn. Insgesamt zählt die Universität etwa 3 800 Studienanfängerinnen und Studienanfänger im ersten Fachsemester. Junge Menschen, die sich „ … mit Sicherheit!" für ein Studium an der Universität Paderborn entschieden haben (Seite 10).

Leuchttürme sind weithin sichtbar und dienen der Positionsbestimmung. Die Universität kann mit ihrer Forschung auf viele Leuchttürme bzw. Leuchtturmprojekte verweisen. Sichtbare Forschung gibt es zum Beispiel im Bereich Optoelektronik und Spektroskopie an Nanostrukturen. Hier wurde eine „Optoelektronische Zieleinrichtung für eine barrierefreie blindentaugliche Bogenschießanlage" entwickelt – universitäre Forschung mit direkter Auswirkung auf den Inklusionssport (Seite 18). Die Deutsche Forschungsgemeinschaft fördert einen Paderborner Chemiker für besondere Forschungen auf dem Gebiet der rechnergestützten Magnetresonanzspektroskopie – ebenfalls ein Leuchtturm. Eine Förderung, die es dem Wissenschaftler ermöglicht, sich ausschließlich dem beantragten wissenschaftlichen Projekt zu widmen (Seite 57).

Natürlich zeigt unser Titelbild keinen Leuchtturm, dafür aber einen weithin sichtbaren, neu sanierten Schornstein der Uni-Heizzentrale mit Kunstelementen eines Kölner Künstlers (Seite 8).

Auch nachhaltig weithin sichtbar ist das Ergebnis einer Aktion während der bundesweiten Woche des Sehens am 10. Oktober zum Beginn des Semesters. Der Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz der Universität hat u. a. nahezu 1 500 Warnwesten an Studierende und Mitarbeitende verteilt. Sie sind damit bestens auf die dunkle Jahreszeit vorbereitet. Der Erfolg der Warnwesten-Aktion zeigt, dass die Studierenden und Mitarbeitenden auf Sicherheit und Sichtbarkeit Wert legen. Dazu passend auch der nicht zu übersehende Aufdruck auf den Warnwesten: Universität Paderborn „ … mit Sicherheit!" (Seite 58).

„ … mit Sicherheit!" ist die neue Wintersemester-Ausgabe der puz wieder sichtbar randvoll mit alltäglichen, besonderen, herausragenden und unglaublichen Geschichten aus Studium, Lehre, Forschung und Studierendenleben. Entdecken Sie auf 116 Seiten die Faszination Universität. Dabei wünsche ich Ihnen viel Freude.

Ihre Ramona Wiesner

Inhalt

Seite

Editorial 1

Kolumne der Präsidentin 4

Campus Szene 5

Interview 14

Berichte

Infrarot und akustische Töne lassen auch Blinde sicher zielen 18
Bogenschießanlage für Blinde feiert in Paderborn Premiere

Superrechner Noctua eingeweiht 20
Beste Voraussetzungen für erfolgreiche Forschung

Aktionstag Blindenfußball für Studierende 22
An der Universität Paderborn wird Inklusion auf Augenhöhe gelehrt

Mit „Laser Pirates“ auf der „Devcom“ 24
gameslab als Aussteller auf Spieleentwicklermesse in Köln

Kuratieren! 26
Ein kuratorisches Projekt anlässlich des 50. Bestehens des Kunstvereins Paderborn

Faszination „Sinnhafte Optimierung“ 28
Prof. Dr. Leena Suhl verabschiedet sich in den Ruhestand

Alles dreht sich um zwei Räder 30
Hochschulsport glänzt mit Kompetenz

Inhalt

Seite

NeGeL – erfolgreicher Abschluss eines Projekts 32
Selbstorganisiertes Lernen im Mittelpunkt

Discover New York: Kunst und Kunstvermittlung 34
Ein interdisziplinäres Forschungsprojekt

Scholarship of Teaching and Learning 36
Der internationale Forschungsansatz zur eigenen Lehre an der Universität Paderborn

Emeriti-Treffen feiern Jubiläum 38
Rückblick auf zwanzig Wiedersehen an der Universität Paderborn

Handfeste Unterstützung für Projekte 40
Mitglieder aus Wirtschaft, Gesellschaft und Universität engagieren sich

Ein Sofa und Partygeld für die beste WG 2018 42
Gutes Team mit praktischer Aufgabenteilung

Kurz Nachgefragt 44

Preise/Ehrungen 50

Kurz berichtet 58

Personal-Nachrichten 110

Neuberufene 113

Kolumne der Präsidentin

KOLUMNE

Prof. Dr. Birgitt Riegraf
Präsidentin

Die digitale Transformation öffnet die Tür in ein neues Zeitalter. Ähnlich wie zur Zeit der Industriellen Revolution kann das sich entwickelnde digitale Zeitalter durch die Wucht der technischen Veränderungen und ihrer multiplen Auswirkungen beschrieben werden. Individuen und soziale Interaktionen, Gesellschaft und soziale Kontexte, nationale und internationale Beziehungen, die Ökonomie und das technische System selbst werden von der digitalen Transformation grundlegend beeinflusst und verändert. Die digitale Transformation stellt sogar unser durch die Aufklärung geprägtes Menschenbild in Frage: Wie wird eine mögliche maschinelle Zivilisation zur menschlichen stehen? Werden zukünftig immer mehr gesellschaftliche Verhandlungs- und Entscheidungsprozesse, gar in den Parlamenten oder auch in der Wissenschaft, auf autonome, selbstlernende Systeme übertragen? Dies sind nur wenige der vielen offenen Fragen, die sich stellen und die es zukünftig zu erforschen und zu beantworten gilt. Ein grundlegender Treiber und Ergebnis der Umbrüche ist dabei der enorme Datenzuwachs durch künstliche Intelligenz, das Internet der Dinge, das Web, soziale Plattformen, Satellitenbeobachtungen etc. Aber auch nahezu alle Wissenschaften werden wesentlich durch Computing, Vernetzung, Virtualisierung und Künstliche Intelligenz weiterentwickelt. An der Universität Paderborn wird in allen Fakultäten zu diesen Forschungsfragen sehr intensiv und aus vielfältigen disziplinären Zugängen heraus gearbeitet.

An der Bewältigung der großen Herausforderungen und Gestaltungsaufgaben sind Paderborner Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in unterschiedlicher Weise maßgeblich beteiligt: Sei es im Rahmen des Sonderforschungsbereiches 901 „On-the-Fly Computing“ oder des Spitzenclusters „it’s OWL – Intelligente Technische Systeme“; sei es im Rahmen der beiden vor kurzem erst verlängerten Fortschrittskollegs „Gestaltung von flexiblen Arbeitswelten – Menschenzentrierte Nutzung von Cyber-Physical Systems in Industrie 4.0“ und „Leicht – Effizient – Mobil“, in dem ressourcenschonende Methoden und Klimaschutz in den Blick genommen werden; sei es in den Forschungsschwerpunkten des maschinellen Lernens und der Künstlichen Intelligenz. In den Kulturwissenschaften werden zum Beispiel die Möglichkeiten der Informationstechnologien zur Analyse komplexer Informationssysteme genutzt oder in der Linguistik über den Einsatz von Robotern bei der Unterstützung des Spracherwerbs von Kleinkindern geforscht.

Alle Forschungsfragen und -perspektiven fließen selbstverständlich in Studium und Lehre ein. Unsere Studierenden sind deshalb bestens auf die Herausforderungen des digitalen Zeitalters vorbereitet und für die Zukunft gerüstet.

Wir möchten Ihnen in diesem Heft einige Forschungsprojekte der Universität vorstellen, die sich mit genau den Themen wie Künstliche Intelligenz oder Arbeit 4.0 beschäftigten, um zu verdeutlichen, wie nah wir mit Forschung, Studium und Lehre am „Puls der Zeit“ sind.

Ihre Birgitt Riegraf

Die Uni Paderborn verfügt über eine umfangreiche Medienausstattung, zahlreiche Online-Angebote wie PAUL oder PANDA sowie eine durchgängige WLAN-Vernetzung. Nicht umsonst bezeichnet sie sich selbst als „Universität der Informationsgesellschaft“. Aber wie ist die Sichtweise der Studierenden? Wir haben fünf Studierende gefragt: „Wie digital ist die Uni Paderborn?“

Janek Mund, 25, studiert Wirtschaftsingenieurwesen im vierten Mastersemester: „Ich nutze für mein Studium viele der Online-Angebote, zum Beispiel PAUL oder auch PANDA. Es ist aber immer vom Modul und den Dozenten abhängig in welchem Umfang. Meistens wird Material zu den Kursen auf PANDA zur Verfügung gestellt, das finde ich sehr praktisch.“

Chloé Gabbar, 20, Austauschstudentin aus Frankreich, studiert Europäische Studien im fünften Bachelorsemester: „Ich wohne derzeit im Studierendenwohnheim und habe dort kein WLAN, daher finde ich es nützlich, dass ich in der Uni das Netzwerk Eduroam zum Lernen und Arbeiten nutzen kann. In der Universität in Frankreich, an der ich studiere, haben die Studierenden keinen solchen WLAN-Zugang.“

Lorraine Berg, 23, studiert International Economics im ersten Mastersemester: „Generell finde ich es gut, dass man an der Uni Paderborn viel online über PAUL erledigen kann, also zum Beispiel die Anmeldung zu Seminaren oder zu Prüfungen. Freunde von mir studieren an einer anderen Universität und müssen dort vieles mit Papierscheinen erledigen, das ist hier deutlich praktischer. Mich stört es allerdings, dass die Dozenten unterschiedliche Plattformen in ihren Seminaren nutzen, das kann ziemlich verwirrend sein.“

Bashar Tomeh, 27, studiert Elektrotechnik im fünften Mastersemester: „Ich finde es schade, dass in meinem Studiengang kaum Plattformen wie PANDA genutzt werden. Die Skripte oder andere Unterlagen werden auf den Webseiten des jeweiligen Lehrstuhls hochgeladen. Im Bachelor wurde koaLA noch ab und zu genutzt, aber im Master gar nicht mehr, dabei finde ich es eigentlich gut, dass es solche Plattformen gibt.“

Yunus Sarisoy, 27, studiert Deutsch und Philosophie auf Lehramt im elften Bachelorsemester: „Ich nutzte häufig die PAUL-App und auch PANDA. Gerade für unterwegs finde ich die App sehr praktisch, da man nicht immer den Browser nutzen muss. Die Plattformen sind auch übersichtlich gestaltet, ich habe eigentlich immer direkt gefunden, was ich gesucht habe.“

Ricarda Michels

Fotos: Michels

Lebenslanges Lernen

Das Studium für Ältere erfreut sich weiterhin großer Beliebtheit. Die Universität Paderborn ermöglicht älteren Interessierten, auch ohne Abitur, die Einschreibung als Gasthörerinnen und Gasthörer und damit grundsätzlich die Teilnahme an Lehrveranstaltungen, sofern die Kapazität es zulässt. So können im Alter lang gehegte Wünsche verwirklicht und z. B. Philosophie, Theologie oder Geschichte studiert werden.

Foto: Universität Paderborn

Prof. Dr.-Ing. Hans-Joachim Warnecke ist Hochschulbeauftragter für das Studium für Ältere.

Im Studium für Ältere kann das Zertifikat der Universität „Bürgerschaftliche Kompetenz in Wissenschaft und Praxis“ erworben werden. In diesem Studium werden insbesondere inhaltliche und methodische Qualifikationen für ein gesellschaftliches und soziales Engagement bzw. Ehrenamt vermittelt. Damit werden Bürgerinnen und Bürgern vor allem in ihrem dritten Lebensabschnitt (oder auch vorher) die Möglichkeiten geboten, sich auf wissenschaftlichem Niveau mit spannenden aktuellen Fragen auseinander zu setzen, Praxiskompetenz zu erlangen und mit jungen Studierenden gemeinsam zu lernen.

Einen Einstieg in das Studium bietet die Vorlesungsreihe „Ausgewählte Themen aus den Bildungswissenschaften“, die jeden Dienstag um 16 Uhr im Hörsaal B1 stattfindet.

Kontakt:
Prof. Dr.-Ing. Hans-Joachim Warnecke
Hochschulbeauftragter für das Studium für Ältere
hans.joachim.warnecke@uni-paderborn.de
www.upb.de/universitaet/studium-fuer-aeltere

Zocken als Sport

Viele haben lang darauf gewartet und nun ist er auch an der Uni Paderborn angekommen: der eSport. Seit dem März 2018 gibt es das „eSport Team Universität Paderborn“, kurz „ETUPB“. Die studentische Initiative möchte Studierenden die Gelegenheit bieten, den eSport kennenzulernen, zu trainieren und zu perfektionieren.

Foto: Michels

Der Vorstand des ETUPB mit dem Organisations-Team (v. l.): Tobias Adloff, Stefan Kessler (2. Vorsitzender), Lucas Quehl (1. Vorsitzender), Luca Runge und Lukas Schuster. Es fehlt: Erik Zimmermann (Technische Leitung).

Die Mitglieder trainieren in Teams verschiedene Spiele wie League of Legends oder FIFA mit dem Ziel, an Turnieren teilzunehmen und das Spielen als solches zu professionalisieren. Die Mitglieder müssen dafür nicht in die Uni: Das Training und die Spiele werden über das Internet abgewickelt.

Der Vorstand, bestehend aus den Gründungsmitgliedern Lucas Quehl, Stefan Kessler und Erik Zimmermann, ist für die Organisation der Teampläne oder Turnierteilnahmen zuständig. Unterstützung erhält die Initiative von Prof. Dr. Jörg Müller-Lietzkow vom Institut für Medienwissenschaften an der Uni Paderborn.

„Wir sind komplett offen, welche Spiele wir unterstützen. Wir richten uns ganz nach den Interessen unserer Mitglieder“, sagt Stefan Kessler, 2. Vorsitzender des ETUPB. Darüber hinaus möchte die Initiative durch gemeinsames Public-Viewing von Meisterschaften oder das Ausrichten eigener uniinterner Turniere eine Plattform für die eSport-Kultur bieten.

Ricarda Michels

RTL-Studio statt Café-Bar

Jessica Thiele, Mitarbeiterin der Café-Bar Bona Vista auf dem Uni-Campus, begleitete die Event-Physiker zur Aufzeichnung der RTL-Sendung „Nachsitzen!“ nach Köln. Bereits zum vierten Mal präsentierten die Event-Physiker in der Sendung spannende Experimente. Als Fan von Daniel Hartwich hatte sie Marc Sacher, Dozent der Event-Physik, gebeten, ihr ein Autogramm von der nächsten Aufzeich-

Foto: Gregorowius

Marc Sacher (5. v. l.) als Dr. Marc in der RTL-Show „Nachsitzen!“.

Foto: Appelbaum

Cornelia Raetze, Dennis Fergland und Lena Wobbe (v. l.) vom Hochschulsport der Universität Paderborn sind von der neuen App überzeugt.

nung mitzubringen. „Stattdessen hat er mich eingeladen, beim nächsten Termin in Köln als Zuschauerin teilzunehmen“, berichtet Jessica Thiele. In der Show konnte sie hautnah miterleben, wie die Prominenten in die Experimente der Event-Physiker eingebunden wurden. „Weil ich einige Mitglieder der Event-Physik persönlich kenne, habe ich mich auf deren Auftritt natürlich besonders gefreut. Es ist aber auch spannend, die Stars einmal live zu erleben“, erzählt Jessica Thiele begeistert. Nur das Autogramm von Daniel Hartwich hat sie letztendlich doch nicht bekommen. Vielleicht können die Event-Physiker ihr das beim nächsten Mal mitbringen.

Foto: Department Physik

Jessica Thiele (links) und Marc Sacher mit dem Sprengkugel-Experiment aus der RTL-Show „Nachsitzen!“.

Uni bietet Studierenden Gesundheit für die Hosentasche

Die Uni Paderborn ist auf nationaler Ebene im Bereich des Studentischen Gesundheitsmanagements Vorreiterin. Das belegen regelmäßige Auszeichnungen bei diversen Wettbewerben.
Nun gilt es für die Verantwortlichen, den erworbenen Ruf weiter zu festigen. Nach dem Motto „Stillstand ist Rückschritt“ hat das Team des Studentischen Gesundheitsmanagements um Dennis Fergland und Cornelia Raetze eine Smartphone-App konzipiert, die alle Bausteine und Leistungen rund um die studentische Gesundheit bündelt.
Mit der App, die ab sofort für Android und iOS verfügbar ist, haben Studierende der Universität Paderborn alle Angebote aus den mein beneFIT-Bausteinen „studium leicht gemacht“, „Entspannt und fit – mach mit“, „Stress vermeiden – dran bleiben“ und „Meine Gesundheitsinspektion“ im Blick und können einen individuellen, studiumsbegleitenden Gesundheits- und Aktivitätenplan erstellen.
„Gesundheit für die Hosentasche: Damit haben wir den Zugang zu unseren Angeboten vereinfacht und sind dem Wunsch vieler Studierender nachgekommen“, sagt Dennis Fergland.
Er geht davon aus, dass das Studentische Gesundheitsmanagement durch die App einen weiteren Schub bekommt.

Heiko Appelbaum

Zehn Jahre Stempeln für die Gesundheit

Eine Erfolgsidee feiert Geburtstag: Der Gesundheitspass für Mitarbeitende der Uni Paderborn wird zehn Jahre alt. Initiiert hat das Projekt Sandra Bischof, Leiterin der Gesunden Hochschule. „Unser Ziel war und ist es, Anreize zu schaffen, sich an der Uni aktiv mit dem Thema Gesundheit auseinanderzusetzen“, sagt sie.
Zum Beginn eines jeden Jahres erhalten die Uni-Mitarbeitenden den Pass. Im Laufe des Jahres können sie dann Angebote wahrnehmen – vom Besuch eines Aktionstages oder Gesundheitskurses über die Mobile Massage bis zur Ergonomieberatung:

Foto: Appelbaum

Mit Stempel und Pass: Sandra Bischof hat den Gesundheitspass vor zehn Jahren aus der Taufe gehoben.

Für jede Teilnahme gibt es einen Stempel. Und am Jahresende winken attraktive Prämien für Stempelsammlerinnen und -sammler. Seit 2018 können sich drei Mitarbeitende zu einem Team zusammenschließen. Haben sie genügend Stempel gesammelt, gibt es zur Belohnung eine Obstkiste für's Büro.

Die Becher sind dann mal weg

Die nächste „Europäische Woche der Abfallvermeidung (EWAV)“ findet **vom 17. bis 25. November 2018** in 33 europäischen Ländern und angrenzenden Staaten statt. Das Jahresmotto der EWAV 2018 lautet "bewusst konsumieren – richtig entsorgen". Die EWAV ist Europas größte Kommunikationskampagne rund um die Themen Abfallvermeidung und Wiederverwendung. Sie findet jährlich in der letzten Novemberwoche statt. Ziel ist eine Sensibilisierung im Hinblick auf Ressourcenschonung zu erreichen und praktische Wege aus der Wegwerfgesellschaft aufzuzeigen.
Im April letzten Jahres konnte durch die Einführung des neuen Pfandsystems und einer gleichzeitigen Erhöhung des Preises für den Pappbecher die Nutzung auf dem Campus Paderborn um mehr als 80 Prozent reduziert werden.

Grafik: Studierendenwerk Paderborn

Für die Europäische Woche der Abfallvermeidung sieht das Studierendenwerk eine weitere Aktion vor: Unter dem Slogan „Ich bin dann mal weg“ wird der Pappbecher in dieser Woche komplett aus dem Sortiment der Caféte und des GrillCafés gestrichen. Wie ist es, wenn er „fehlt“? Oder kann man sich sehr schnell daran gewöhnen, den eigenen Becher zu nutzen oder den Pfandbecher?
Wir finden es gemeinsam heraus.
Alternative Becher aus Recyclingmaterialien bewertet das Studierendenwerk als keine wirkliche Lösung des Problems. Für Transport, Aufbereitung und Herstellung aus Recyclingfasern werden viele Ressourcen und Energie verbraucht. Und dann bleibt immer noch die Frage nach der fachgerechten Entsorgung. Generell landen die Becher eher im Restmüll.

Annette Ettingshausen

Kontakt:
Studierendenwerk Paderborn
Anstalt des öffentlichen Rechts
05251 89207-210
ettingshausen@stwpb.de
www.stwpb.de

Sanierungsarbeiten erfolgreich abgeschlossen

Die Sanierungsarbeiten am Schornstein der Uni-Heizzentrale wurden erfolgreich abgeschlossen. Die Heizzentrale liegt zwischen dem G-Hörsaal und dem Gebäude P1. Die Arbeiten am Schornstein umfassten u. a. die Betonsanierung, die Erneuerung des Schornsteinkranzes, den Anstrich des Schornsteins und die Instandsetzung der Unterkonstruktion der Kunstelemente. Die farbliche Gestaltung der Kunstwerke am Schornstein und an der Heizzentrale wurde 1998 von dem Kölner Künstler Bodo Schramm entwickelt.

Foto: Glabica

Links: Der Schornstein zu Beginn der Sanierungsarbeiten im April. Rechts: Nach Abschluss der Sanierungsarbeiten.

Uni leben!

PRAKTISCHES FÜR DEINEN UNI-ALLTAG FINDEST DU IM UNISHOP – SCHNELL, GÜNSTIG, RUND UM DIE UHR ERREICHBAR. EINFACH MAL TESTEN.

UNIVERSITÄT
PADERBORN

www.unishop-paderborn.de

Erstsemesterbegrüßung zum Wintersemester 2018/2019 in der Maspernhalle

Am 4. Oktober wurden die neuen Erstsemester in der Maspernhalle offiziell begrüßt. Insgesamt rechnet die Universität mit 3 793 Studienanfängerinnen und Studienanfängern im ersten Fachsemester. Spieler der Uni Baskets zeigten ihr Können und hielten eine öffentliche Trainingseinheit ab. Mit Vorführungen aus dem realistischen Schwertkampf, Lacrosse und dem Ultimate Frisbee gab der Hochschulsport Einblicke in sein breites Angebot. Prof. Dr. Birgitt Riegraf, Präsidentin der Universität Paderborn, richtete Grußworte an die zahlreich erschienenen Erstsemester: „Ich begrüße Sie ganz herzlich an der Universität Paderborn. Für viele von Ihnen wird es ein neuer Lebensabschnitt sein. Wir tun alles dafür, dass Sie sich in den nächsten Jahren auf unserem Campus wohl fühlen."

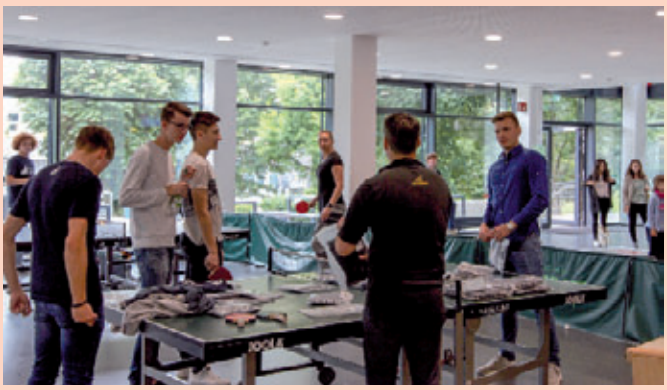
Johannes Pauly

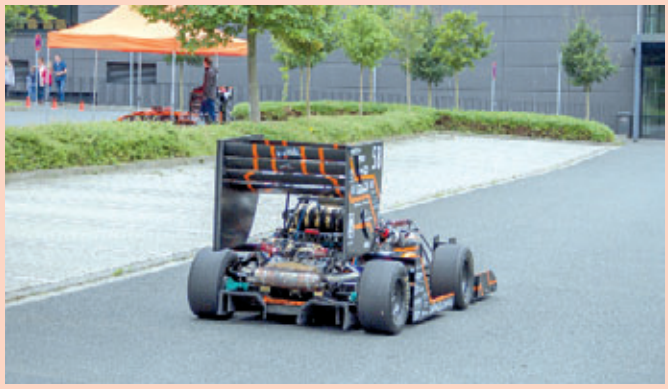
Begrüßten die neuen Erstsemester: V. l.: Martin Plantke, Prof. Dr. Birgitt Riegraf, Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Peter Freese, Simone Probst, Nicolai Rodehutskors und Dr. Yvonne Koch.

Fotos: Pauly

Tag der offenen Tür an der Universität Paderborn gab Einblicke in Forschung, Lehre, Studium und Campus-Leben

Gesehen, gestaunt, verstanden – der Tag der offenen Tür an der Universität Paderborn hat am 24. Juni spannende bis spektakuläre Einblicke in Forschung und Lehre geboten. Von 10 bis 17 Uhr nutzten viele tausend interessierte Gäste das vielfältige Angebot auf dem Campus, um sich über Studiengänge, aktuelle Forschungsfragen oder studentische Aktivitäten zu informieren. Uni-Präsidentin Prof. Dr. Birgitt Riegraf begrüßte die Besucherinnen und Besucher im Foyer der Bibliothek und verwies auf das vielfältige Programm: „Nutzen Sie die Möglichkeit, einen Einblick zu gewinnen in das, was wir hier tagtäglich an der Universität tun." Vorträge, Führungen, Workshops, Experimente und sportliche Veranstaltungen brachten den Besucherinnen und Besuchern den Uni-Alltag näher. Lesen Sie mehr unter „Kurz berichtet".





Fotos: Stabsstelle Presse und Kommunikation

Interview

... mit Helga Tebbe-Dietrich, Mitarbeiterin „der ersten Stunde“ in der Datenverarbeitung im HRZ der Universität

„Ich habe mehr den Schraubenzieher in der Hand gehabt als einen Kuli!“

Foto: Probst

Helga Tebbe-Dietrich an ihrem heutigen Arbeitsplatz in der Benutzerberatung des IMT.

Am 1. Oktober 2018 feierte Helga Tebbe-Dietrich ihr 40-jähriges Dienstjubiläum an der Universität Paderborn. 1978 kam die aus Rheine stammende EDV-Fachfrau als erste und bis 2002 auch einzige Frau in das Hochschulrechenzentrum, das heutige Zentrum für Informations- und Medientechnologien (IMT). Im Interview mit der puz berichtet sie über die rasante technische Entwicklung in der Datenverarbeitung.

Fotos: IMT

Helga Tebbe-Dietrich im Rechnerraum an der mechanischen Bedienkonsole des damaligen Rechners „Prime“. Eine Magnetplatte, die in die Plattenlaufwerke eingelegt wurde, konnte 300 MB speichern. Die runden Teile (damals auch „Tortendeckel“ genannt) sind die Schutzhüllen der Magnetplatten, wenn sie entnommen wurden. In diesem Raum auf N5 ist heute das Gameslab beheimatet. Ein Schaukasten mit Objekten wie Lochkartenleser, -stanzer und verschiedenen Speichermedien erinnert an die Anfänge der Datenverarbeitung.

puz: Ein 40-jähriges Dienstjubiläum ist in der heutigen Zeit etwas Besonderes. Wie hat denn alles angefangen?

Helga Tebbe-Dietrich: Bevor ich am 1. Oktober 1978 an die Universität-Gesamthochschule Paderborn kam, absolvierte ich eine Ausbildung als Verwaltungsangestellte in Rheine. Ich hatte mich im letzten Lehrjahr der Ausbildung stark für die Datenverarbeitung interessiert. Der Leiter der Rheiner Kommune wollte testen, wie sich eine Frau im sonst männlichen Team macht, und so verbrachte ich die letzten vier Monate der Ausbildung in der EDV-Abteilung, wechselte dann aber mit meinem Mann nach Paderborn. Hier war damals eine Stelle als Operator zu besetzen.

puz: Also hat Ihr Mann auch hier gearbeitet?

Helga Tebbe-Dietrich: Mein Mann, der sich für die Position nach seinem Studium vorstellte, besaß für Herrn Dr. Fries, den damaligen Leiter des Hochschulrechenzentrums, eine zu hohe Qualifikation. Im Gespräch verwies mein Mann dann auf mich. Ich habe mich vorgestellt und die Stelle erhalten. Herr Dr. Fries suchte damals jemanden, der auch Schreibmaschine und Stenographie beherrschte, denn auch die Stelle der Sekretärin musste für ein Jahr vertreten werden und die Rechnerräume hier auf der fünften Etage des N-Gebäudes wurden gerade gebaut. Nach dem Jahr wurde ich dann Operator in Vollzeit.

puz: Und wie ging es dann weiter?

Helga Tebbe-Dietrich: Ich bin kurz danach vom Peripherie-Operator, der für die peripheren Randeinheiten wie z. B. Lochkartenstanzer, Sortierer und Drucker zuständig war, zum Konsol-Operator aufgestiegen. Das bedeutete mehr Verantwortung und die Übernahme kleinerer Programmierungen. Einmal in der Woche zogen wir um vier Uhr morgens die Datensicherungen auf Magnetband, um acht Uhr, wenn die Nutzer kamen und die Rechnerzeit brauchten, mussten wir fertig sein. Wir haben Lochkarten, auf denen die Programme der Nutzer gespeichert waren, eingelesen und verarbeitet. Gebracht wurden uns die tausende gestanzten Lochkarten in Kartons oder Spezialkästen.

puz: Was passte denn auf eine solche Lochkarte?

20 Jahre später: Helga Tebbe-Dietrich arbeitet nicht mehr an einer mechanischen Konsole, sondern an einer PC-Konsole. Das Bild zeigt den Aufbau der ersten Standleitung für die Datenfernübertragung nach Bielefeld. Der Kollege telefoniert zum Verbindungsaufbau mit Bielefeld, Helga Tebbe-Dietrich macht die Eingaben. Über die Leitung wurden 300 Kbit übertragen.

Helga Tebbe-Dietrich: Auf einer Lochkarte waren 80 Zeichen speicherbar. (lacht) Heute verwenden wir die Lochkarten immer noch als Notizpapier.

puz: Und was gehörte noch zu Ihren Aufgaben?

Helga Tebbe-Dietrich: Wir haben die Professorinnen, Professoren, Studierenden und Mitarbeitenden betreut. Es wurden die ersten Poolräume für Studierende geplant und betrieben; dort entstand auch ein erster Servicepoint. Vor eine große Aufgabe stellte uns Anfang 1985 der Aufbau der LAN-Struktur an der Uni (Anbindung der einzelnen Gebäude über Koaxial-Kabel). Geplottet haben wir großformatige Konstruktionszeichnungen mit Tusche, unter anderem für den Maschinenbau. Eine Nebenaufgabe entstand durch mein Interesse an graphischen Entwürfen. Ich bekam die Aufgabe, Logos, Poster und Flyer für das HRZ zu entwerfen. Auch die dazu benötigten Fotos nahm ich selbst auf.

puz: Schaut man sich die Bilder an, könnte man denken, das läge schon viel länger zurück …

Helga Tebbe-Dietrich: Ohne ständige Fort- und Weiterbildung ging im EDV-Bereich nichts. Manchmal hatte man nach drei Wochen Urlaub das Gefühl, den Anschluss verloren zu haben. Waren zu Beginn die Personallage stabil und wir eine überschaubare Abteilung, die für das ganze Campusgelände zuständig war, folgte rasch eine absolut rasante Entwicklung. Wir kamen unseren Aufgaben kaum schnell genug hinterher. Herausfordernd waren für uns die immer leistungsstärkere Hardware und das sich schnell entwickelnde Internet. Es gab keine ausgebildeten Informatiker auf dem Arbeitsmarkt, viele Mitarbeitende waren Fremdberufler, die sich in die EDV eingearbeitet hatten.

puz: Arbeiten denn heute mehr Frauen im IMT?

Helga Tebbe-Dietrich: Mit Frau Prof. Dr. Oevel als neuer Leiterin und der Zusammenlegung mit dem AVMZ kamen die Frauen. Bis ins Jahr 2002 war ich im HRZ immer die einzige Frau, die für die Bedienung der Maschinen zuständig war. Ich habe mehr den Schraubenzieher in der Hand gehabt als einen Kuli! Unter den Kollegen fühlte ich mich immer wohl und akzeptiert. Ich habe als Jüngste im HRZ angefangen, heute bin ich die Älteste im IMT. Viele enge Kolleginnen und Kollegen, mit denen ich 30 Jahre zusammengearbeitet habe, sind entweder im Ruhestand oder bereits verstorben. Doch zu einem Treffen in diesem Jahr sind viele „Rentner“ gekommen.

puz: Und was gehört heute zu Ihren Aufgaben?

Helga Tebbe-Dietrich: Durch die Umstrukturierung nach dem Ende der Großrechnerzeit sind die Abteilungen von heute entstanden: z. B. Benutzerberatung, Server, Netze, Mail. Wir konnten uns je nach Neigung eines dieser Gebiete aussuchen; ich bin von Anfang an in die Benutzerberatung gegangen. Außerdem bin ich seit rund 30 Jahren im Personalrat, heute im Vorstand als dritte stellvertretende Personalratsvorsitzende. Zusätzlich war ich eine Zeit lang Frauenbeauftragte im HRZ. Und als Sicherheitsbeauftragte im IMT ist die Arbeits- und Gesundheitsvorsorge sehr wichtig für mich. Die regelmäßigen Unterweisungen der Mitarbeitenden haben wir hier schon früh eingeführt. Zum 1.1.2019 werde ich dieses Amt abgeben, denn 2019 gehe ich in den Ruhestand.

puz: Wenn Sie zurückblicken, was hat sich denn nicht verändert?

Helga Tebbe-Dietrich: Das verbindende Element ist das Bedürfnis, die Nutzenden in den Mittelpunkt zu stellen und den Service großzuschreiben. Und morgens um 10 Uhr kommen alle beim Kaffee zum Gedankenaustausch zusammen, das ist auch heute noch so wie damals.

puz: Wenn Sie sich für das IMT etwas wünschen dürften?

Helga Tebbe-Dietrich: Wünschen würde ich, dass die Entwicklung nicht mehr so rasant voranschreitet wie damals, obwohl ich befürchte, dass die Zeiten schnellster Entwicklung im IT-Bereich noch bevorstehen. Kollegialität soll weiter einen hohen Stellenwert haben, auch wenn wir heute bis zu 60 Mitarbeitende inklusive der SHK sind und man häufig nicht mehr alle kennt. Wünsche für das IMT hängen aber auch davon ab, wie sich die Hochschule entwickelt, da ergeben sich viele interessante Fragen, z. B. auch, in welche Richtung sich die Informationstechnologie weiterentwickelt und welche neuen Einsatzgebiete sich im Laufe der Zeit noch ergeben werden. Vielleicht gibt es irgendwann keine Vorlesungen mehr, weil die Uni völlig anders organisiert wird? Es wird sicherlich interessant und spannend im IMT bleiben.

puz: Herzlichen Dank für das Gespräch.

Das Gespräch führte Heike Probst.

... mit Thuy-Van Truong, Tischkickerin und Schauspielerin

Mit YouTube-Tutorials zu den Weltmeisterschaften im Tischkickern

Fotos: Pieper

Lieblingsort an der Universität Paderborn: Die Ehemalige Thuy-Van Truong hat viele Stunden in der Bibo verbracht – nicht nur zum Lernen und Hausarbeiten schreiben.

Was für manche nicht mehr als ein netter Zeitvertreib an einem Kneipenabend mit Freunden ist, wird von der Ehemaligen Thuy-Van Truong mit sportlichem Ehrgeiz verfolgt – das Tischkickern. Während ihres Lehramtsstudiums in Englisch und Kunst ist sie durch Zufall auf das außergewöhnliche Hobby gestoßen – und nicht mehr davon losgekommen, ist unter anderem schon bei den Weltmeisterschaften an den Tisch gegangen. Ach ja, und wurde schon erwähnt, dass die Alumna neben ihrem Job in der Erwachsenenbildung und dem Tischkickern auch noch schauspielert? Angefangen hat alles an der Uni Paderborn ...

Durchdrehen verboten: Unter der Treppe neben dem Pub hat Thuy die ersten Wettkämpfe am Kickertisch erlebt.

puz: Wir haben erfahren, dass neben dem Pub vor allem die Bibliothek zu deinen Lieblingsorten an der Uni gehört. Für die meisten bedeutet die Bibo Klausurenphase, Lernen und Hausarbeiten schreiben. Wieso bist du so gerne da?

Thuy-Van Truong: Ich liebe die Bibliothek einfach. Noch heute bin ich oft da – an den Wochenenden zum Beispiel. Manchmal sitze ich einfach nur da und beobachte Menschen. Früher habe ich sie ab und zu auch gezeichnet. Das haben sie meist gar nicht gemerkt, weil sie so vertieft waren. Aber eigentlich gefällt es mir so sehr in der Bibliothek, weil es so ruhig ist und ich mich heute wie früher auf eine Sache konzentrieren kann, ohne abgelenkt zu werden.

puz: Woran musst du sofort denken, wenn du dich an dein Studium an der Uni Paderborn erinnerst?

Thuy-Van Truong: In der Schule war es so, dass ich immer nur gelernt habe. Ich wollte gute Noten schreiben und war deswegen sehr wenig unterwegs – auch mit meinen Freunden. An der Uni habe ich dann das ausgelebt, was ich in der Schulzeit nicht gemacht habe. Ich habe viele Leute kennengelernt, war auf Uniparties, bin zufällig zur Studiobühne gekommen und habe mit dem Schauspielern angefangen. In der Schulzeit wäre mir

das niemals in den Sinn gekommen. Ich durfte auch zweimal im Ausland studieren, war einmal in Schweden und einmal in England. Ich habe einfach alle Angebote genutzt, die es an der Uni gab. Wirklich alle.

puz: Du hast es selbst schon angesprochen: Das Schauspielern war ein großer Teil deines Studiums – und begleitet dich heute noch. Zuletzt hast du Werbespots gedreht. Wie bist du damals an der Uni zur Studiobühne gekommen?

Thuy-Van Truong: Über ein theaterpraktisches Seminar. Eine Freundin hat mich gefragt, ob ich mitmachen möchte. Wir haben unter anderem auch ein kleines Theaterstück gespielt und da hat mich der Regisseur gefragt, ob ich nicht bei der Studiobühne mitspielen möchte – und das habe ich getan. Was ich bei der Studiobühne toll fand, ist, dass ich nicht in Klischeerollen gedrängt worden bin, wie es beim Fernsehen so ist. Ich musste jetzt nicht die arme Näherin spielen oder eine Chinesin, die nur gebrochen Deutsch spricht. Das schönste Erlebnis war, als ich eine verrückte Elfe in Shakespeares „Ein Sommernachtstraum“ gespielt habe. Da musste ich mit meinem Partner Puk ganz wild durch die Gegend turnen – unsere akrobatischen Kunststücke sind sogar in der Zeitung erwähnt worden. Das war das Highlight.

puz: Daneben hast du während deiner Studienzeit in Paderborn ein weiteres Hobby gefunden: das Tischkickern. Damit bist du ziemlich erfolgreich – deutsche Meisterschaften, die Qualifikation zu den Weltmeisterschaften. Aber eigentlich bist du eher zufällig zum Kickern gekommen, oder?

Thuy-Van Truong: Genau. Bei mir ist es mit Hobbies so: Ich habe Phasen, in denen ich eine Sache ganz, ganz intensiv mache und ein bestimmtes Niveau erreichen möchte. Nach dem letzten Theaterstück an der Studiobühne war da so eine Leere und ich dachte mir: „Ich brauche wieder ein neues Hobby.“ Ganz zufällig habe ich einen Aushang gesehen. Da wollte jemand seinen Kickertisch verkaufen. Ich habe den Tisch gekauft und ihn in meine kleine WG gestellt – ohne überhaupt meine Mitbewohner zu fragen. Der stand dann in unserem Flur und ich bin angefangen, so ein bisschen zu kickern. Es gab leider kaum Bücher dazu, aber bei YouTube habe ich mir ein paar gute Spieler angeschaut und mir selbst verschiedene Schusstechniken und Taktiken beigebracht. Erst, als ich ein bisschen was konnte, bin ich zur Kickerliga gegangen. Vorher habe ich mich nicht getraut.

puz: Du hast erzählt, dass du bei deinem ersten Turnier an der Uni schon ein paar erstaunte Blicke von den Jungs bekommen hast. Wie geht es dir als Frau sonst beim Kickern?

Thuy-Van Truong: Ich habe mich bei den großen Turnieren am Anfang schon ein bisschen besonders gefühlt, weil es halt nicht so viele Mädels gibt. Aber ich hänge sehr gerne mit Jungs ab. Die sind einfach lässiger und haben auch einen ganz anderen Humor, einen derben Humor. Deswegen hat es mir direkt gut gefallen. Einige sind aber manchmal schon sauer geworden. Es gab eine Situation, in der ich sogar beschimpft wurde, weil ich gegen einen Typen gewonnen habe. Er konnte einfach nicht verlieren. Das fand ich nicht so toll. Ich habe es auch schon erlebt, dass mir nicht die Hand gegeben wurde nach einem Spiel. Manche sind einfach vom Tisch gegangen und haben nicht „Tschüss“ gesagt. Aber dann gibt es auch diejenigen, die sehr ambitioniert sind und mehr trainieren, damit sie dann gegen mich gewinnen.

puz: Zu Anfang dieses Interviews hast du in einem Nebensatz erzählt, dass du gerne auch Hobbies wechselst. Deswegen zum Schluss nochmal die Frage: Steht bald etwas Neues bei dir an?

Thuy-Van Truong: Ich glaube, das Kickern gehört zu meinen großen Leidenschaften, weil ich mich einfach sehr lebendig fühle, wenn ich kickere. Und das Schauspielern habe ich auch wieder ein bisschen aufgenommen. Ich gehe grade in die Werbeindustrie und möchte gerne im Fernsehen in der Werbung laufen – daran arbeite ich im Moment dran. Reinschnuppern und schauen, wie das Ganze aufgebaut ist – das finde ich spannend.

Das Gespräch führte Julia Pieper.

Kontakt:
Alexandra Dickhoff
Alumni Paderborn e. V. – Ehemaligenvereinigung der Universität
05251 60-2074
alumni@upb.de

Fotos: Appelbaum

Christopher Schrewing (links) assistiert dem Bogenschützen Dario Farruggio. Bei der Einweihung dabei waren (hinten v. l.): Prof. Dr. Nikolaus Risch, Prof. Dr. Artur Zrenner, Prof. Dr. Dr. Claus Reinsberger, Prof. Dr. Wolf-Dietrich Brettschneider, Prof. Dr. Gudrun Doll-Tepper, Bernhard Schaefer (Stellvertretender Bürgermeister der Stadt Paderborn) und Helmut Böhmer.

Infrarot und akustische Töne lassen auch Blinde sicher zielen

Bogenschießanlage für Blinde feiert in Paderborn Premiere

Paderborn entwickelt sich im Umfeld der Universität immer mehr zu einer Hochburg des Inklusionssports. Jetzt wurde im Haxterpark eine Bogenschießanlage für blinde Menschen eingeweiht. Projektleiter ist Helmut Böhmer, Geschäftsführer der Haxterpark gGmbH. Die technische Entwicklung erfolgte am Lehrstuhl für Optoelektronik und Spektroskopie an Nanostrukturen der Universität Paderborn unter der Leitung von Prof. Dr. Artur Zrenner, der gleichzeitig auch Leiter des Center for Optoelectronics and Photonics Paderborn (CeOPP) ist. Als Förderer ist die Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung mit Sitz in Essen mit im Boot.

Die Einweihung der Anlage, die den Arbeitstitel „Optoelektronische Zieleinrichtung für eine barrierefreie blindentaugliche Bogenschießanlage“ trägt, erfolgte im Beisein zahlreicher prominenter Gäste.

Theorie hilft der Praxis

Voll des Lobes war Prof. Dr. Gudrun Doll-Tepper, Vizepräsidentin Bildung und Olympische Erziehung des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB): „Hier zeigt sich, dass universitäre Forschung einen unmittelbaren Effekt auf den inklusiven Sport haben kann. Die Theorie hilft der Praxis, oder konkret: Physik ermöglicht es blinden Menschen, eine Sportart für sich zu entdecken. Paderborn erobert sich in jüngster Zeit eine Spitzenstellung im Inklusionssport.“

Der Weg zur Serienreife – die Anlage ist dem Prototypen-Status längst entwachsen – war von diversen Herausforderungen geprägt, die Helmut Böhmer als Projektleiter mit den Beteiligten bestens gemeistert hat.

Inklusion ist auf der Tagesordnung

Die ursprüngliche Idee zu dem System hatte Prof. Dr. Wolf-Dietrich Brettschneider. Der emeritierte Sportwissenschaftler ist der Universität Paderborn nach wie vor als Ideengeber verbunden. Prof. Dr. Nikolaus Risch,

Prof. Dr. Artur Zrenner (links) und Christopher Schrewing haben das System entwickelt.

seinerzeit Präsident der Universität, begleitete in seiner Amtszeit den Förderantrag. Prof. Dr. Dr. Claus Reinsberger, Leiter der AG Sportmedizin und des Sportmedizinischen Institutes der Paderborner Hochschule, hat das Thema Inklusion wieder vermehrt auf die Tagesordnung gebracht.

Gelebte Interdisziplinarität

„Dass mit Prof. Dr. Artur Zrenner und dem Informatikstudent Christopher Schrewing zwei Wissenschaftler der Universität Paderborn beteiligt sind, ist ein perfektes Beispiel für gelebte Interdisziplinarität“, so Helmut Böhmer. Christopher Schrewing hatte seine Bachelorarbeit zum Bogenschießprojekt geschrieben.

Im Rahmen der Einweihung der Bogenschießanlage auf dem Gelände des Haxterparks testeten Paderborner Bogenschützen und blinde Sportler das System. Sie waren voll des Lobes und zeigten sich von der ausgereiften Technik begeistert.

Der Bogenschießsport für Blinde ist zwar nicht neu; bisher sind die Sportler aber während des Zielens immer auf die Unterstützung von sehenden Menschen angewiesen. Diese Hilfestellung übernimmt nun die Technik mit Mini-Kamera, Infrarot-Zielerfassung und einer Software. Smartphone und Kopfhörer gehören ebenfalls zu den technischen Helfern.

„Unser Ziel ist es seit vielen Jahren, Sportangebote zu schaffen, die Menschen ohne und mit Behinderung gleichermaßen nutzen können“, sagt Helmut Böhmer. Der Golfsport im Haxterpark gilt hier als Paradebeispiel. Ab sofort gehört auch das Bogenschießen zu diesem viel beachteten Angebot.

Bogenschießen für Blinde: So funktioniert das an der Universität Paderborn entwickelte System:

An einem herkömmlichen Sport-Bogen wird ein Kästchen angebracht. Dieses enthält eine Kamera mit spezieller Infrarotoptik, die den Mittelpunkt der Zielscheibe erfasst.

Zielt der Schütze zu weit rechts, wird das Tonsignal links im Kopfhörer lauter; umgekehrt gilt das für die andere Seite. Zielt er zu hoch oder zu tief, wird die Tonfrequenz niedriger. Ist der Ton im Kopfhörer auf beiden Seiten gleich laut und maximal hoch, ist der Pfeil in bester Schussposition. Individuelle Abweichungen lassen sich technisch korrigieren.

Die reinen Materialkosten für das System liegen nach Angaben von Prof. Dr. Artur Zrenner bei rund 250 Euro. Es funktioniert mit handelsüblichen Kopfhörern und Smartphones.

Heiko Appelbaum

Kontakt:
Prof. Dr. Artur Zrenner
Optoelektronik und Spektroskopie an Nanostrukturen
05251 60-2692
artur.zrenner@upb.de

Die Kühlung des Noctua-Rechners sticht mit ihrer blauen Beleuchtung optisch hervor.

Foto: Glabica

Superrechner Noctua eingeweiht

Beste Voraussetzungen für erfolgreiche Forschung

An der Universität Paderborn wurde der neue Superrechner „Noctua" – Lateinisch für „Eule" – feierlich eingeweiht. Der Hochleistungsrechner, der zu den zehn leistungsstärksten universitären Installationen in Deutschland gehören dürfte, ist der erste Schritt auf dem Weg in eine neue Ära.

2019 fällt auch der Startschuss für ein neues Rechenzentrum in Form eines eigenen Forschungsneubaus. Bis 2022 werden dafür von Bund, Land und Universität 25,4 Millionen Euro bereitgestellt. Insgesamt werden davon in zwei Phasen zehn Millionen Euro in die Installation des Noctua-Rechners fließen. Bereits im Juni vergangenen Jahres hatte die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz (GWK) auf Empfehlung des Wissenschaftsrates entschieden, den Antrag der Universität zu bewilligen.

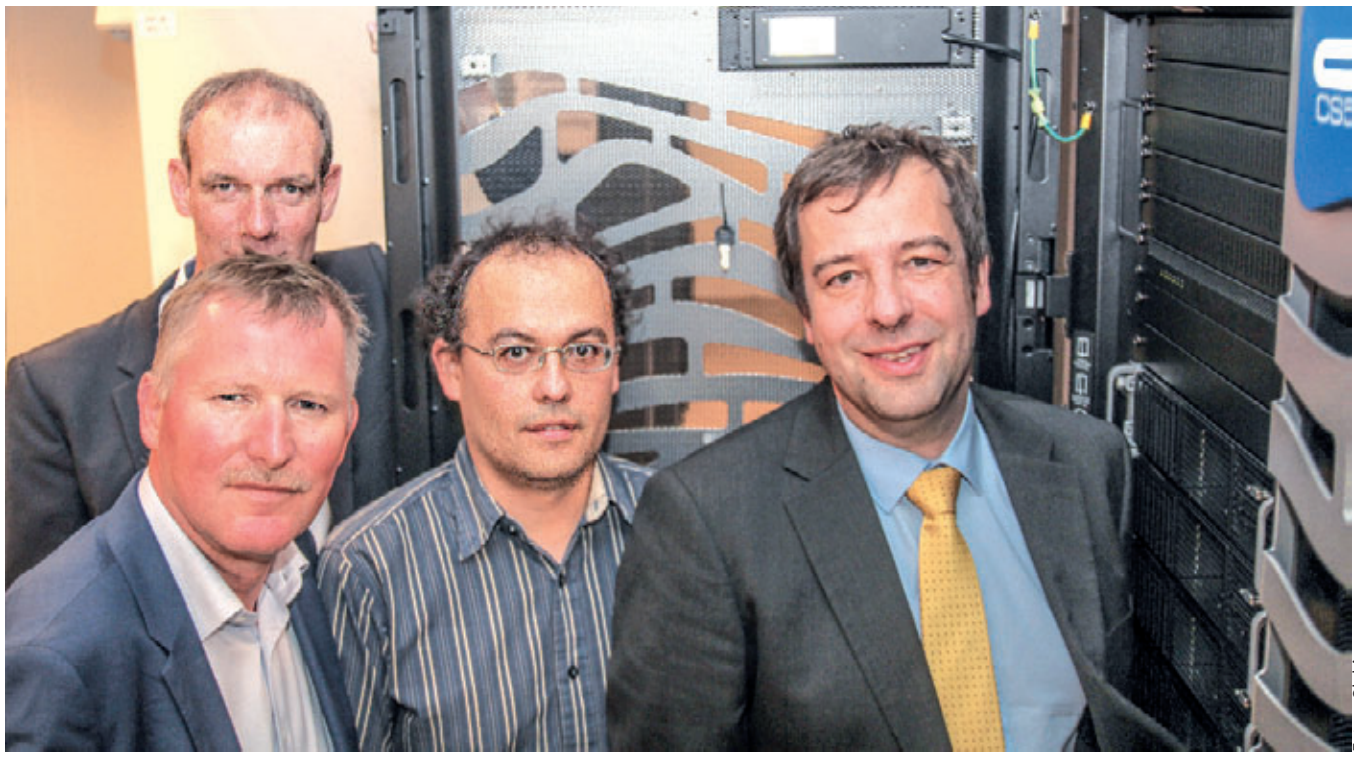
Die Eule für ganz OWL

„Dies ist ein besonderer und identitätsstiftender Tag für die Universität", sagte Prof. Dr. Johannes Blömer, Vizepräsident für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs. Mit dem Rechner könnten nun einerseits hochkomplexe Simulationen durchgeführt werden, andererseits liefere er die nötige Rechenleistung für Forscherinnen und Forscher in ganz Ostwestfalen-Lippe.

Im „Paderborn Center for Parallel Computing" (PC²) der Universität wird mit der Inbetriebnahme das bisherige Flaggschiffsystem durch ein deutlich leistungsfähigeres und stromsparendes HPC-System (High-Performance-Computing-System) ersetzt.

Die bislang leistungsfähigste Installation in Paderborn

Dazu Prof. Dr. Christian Plessl, Vorstandsvorsitzender des PC² und Informatiker: „Der neue Rechnerverbund der Firma Cray ist die bislang



Fotos: Glabica

Einweihung des „Superrechners“ Noctua: V. l.: Frank Klapper, Prof. Dr. Johannes Blömer, Prof. Dr. Thomas D. Kühne, Prof. Dr. Christian Plessl.

leistungsfähigste Installation in Paderborn. Das Besondere: Zu den 256 Rechenknoten mit 2,4 Gigahertz-Prozessoren kommen weitere 16 Knoten, die jeweils über zwei so genannte FPGA-Karten verfügen. Diesen variabel programmierbaren Hardware-Bausteinen kommt in der modernen Computerarchitektur eine immer größere Bedeutung zu.“ Der Wissenschaftler ergänzt: „FPGAs – also „Field Programmable Gate Arrays“ – erregen aktuell als besonders energieeffiziente Beschleuniger in kommerziellen Rechenzentren bereits Aufsehen. Mit einer im HPC-Umfeld einzigartigen Installation von 32 FPGAs der neuesten, für wissenschaftliches Rechnen besonders vielversprechenden Generation, kann das PC² Vorreiter bei der Etablierung dieser Technologie werden. Noctua dürfte derzeit die weltweit größte Installation ihrer Art sein und bietet beste Voraussetzungen für erfolgreiche Forschung.“

In eine neue Experimente-Dimension

Auch Prof. Dr. Thomas D. Kühne, 2. Vorsitzender des PC² und Theoretischer Chemiker, ist überzeugt: „Mit Noctua bekommen sämtliche rechnergestützt arbeitenden Anwender die dringend benötigte Rechenleistung, um international wissenschaftlich konkurrieren zu können.“ Insbesondere komplexe Simulationen, die sonst nur vereinzelt an nationalen Höchstleistungsrechenzentren oder gar nicht möglich gewesen wären, könnten nun durchgeführt werden, so der Chemiker weiter.

Das bestätigt auch Pascal Barbolosi, Vizepräsident EMEA Sales bei Cray: „Die Integration eines großen Prozentsatzes modernster FPGAs in einem fortschrittlichen Supercomputer-Cluster wird eine bemerkenswerte heterogene Rechenplattform bereitstellen, die Wissenschaftlern eine neue Dimension von Experimenten zugänglich macht.”

Sichtlich begeistert zeigte sich ebenfalls Frank Klapper, Dezernent für Informationsmanagement und Hochschulentwicklung der Universität Bielefeld und Sprecher von „Digitale Hochschulen“: „Hier bei Ihnen gibt es die größte Expertise. Paderborn brennt einfach für das Thema.“

Prof. Dr. Christian Plessl, Nina Reckendorf

Kontakt:
Paderborn Center for
Parallel Computing (PC²)
05251 60-5399
christian.plessl@upb.de

Haben den Aktionstag Blindenfußball ins Rollen gebracht (v. l.): Sara Linnemann und Lisa Schäfer (Mitarbeiterinnen Arbeitsgebiet „Inklusion im Sport“), Marcel Heim, Prof. Dr. Sabine Radtke und Cindy Adolph-Börs (Mitarbeiterin Arbeitsgebiet „Inklusion im Sport“).

Fotos: Appelbaum

Aktionstag Blindenfußball für Studierende

An der Universität Paderborn wird Inklusion auf Augenhöhe gelehrt

Aua, das tat weh! Aber nur ein bisschen. Die Studentin Laura reibt sich die Stirn und weiter geht's. Auch ihre Mitstudentin Jessica hat den leichten Zusammenstoß im fußballerischen Zweikampf ohne Blessuren überstanden. Beide tragen Augenklappenbinden und bewegen sich vorsichtig durch die Sporthalle der Universität Paderborn.

Auf der Agenda steht heute das Thema „Blindenfußball“. Prof. Dr. Sabine Radtke, Leiterin des Arbeitsgebietes „Inklusion im Sport“ an der Paderborner Hochschule, baut gerne Praxiselemente in ihre Lehrveranstaltungen ein. Dass daraus ein ganzer Aktionstag wurde, hat mit einem prominenten Gast zu tun. Die Workshops leitet Marcel Heim, langjähriger Blindenfußball-Bundesligaspieler für Würzburg, ehemaliger Nationalspieler und nun Trainer des hessischen Blindenfußball-Teams Teutonia Köppern. Prof. Dr. Sabine Radtke hat ihn als Referenten für den Aktionstag gewonnen und die Lehrstunden für das Publikum geöffnet.

Ein Ball mit Rassel

Die Gäste auf der Tribüne erleben vor allem beim Spiel zweier Mannschaften gegeneinander interessante Begegnungen. Der für die Spielerinnen und Spieler unsichtbare Ball verbirgt im Innern eine Rassel. Nur dann, wenn er durch die Halle rollt, wird der Ball hörbar. Die Position der Tore nehmen die Akteure wahr, indem sie dauernde Rufe von sehenden Mitstudierenden, die neben den Toren stehen, hören. Die Spielerinnen und Spieler werden zudem durch „Voy-Rufe“ darauf aufmerksam gemacht, wenn sie sich auf den Ball zu bewegen. Rasseln und Rufen, dazu die Stimmen der Mit- und Gegenspieler: Die Geräuschkulisse hat ihren ganz besonderen Reiz.

Voll des Lobes sind die Studierenden im Anschluss an das Match und den vorausgegangenen Workshop. „Wenn man über den Sport in die Lebenswelt eines blinden Menschen eintaucht, ist das eine Erfahrung, die

Auch ein Team des WDR hielt den Aktionstag in Ton und Bild fest.

Inklusion erlebbar macht“, sagt Prof. Dr. Sabine Radtke. „Lehrbuchwissen bietet eine gute Voraussetzung, aber Praxiserlebnisse sind eine wichtige Ergänzung.“

Aha-Erlebnisse nicht nur bei den Studierenden

Unter den Teilnehmenden waren in erster Linie Studierende, die später als Lehrerinnen und Lehrer mit der Inklusion konfrontiert werden. Hemmschwellen abbauen und das Zusammenwirken zwischen Schülerinnen und Schülern mit und ohne Behinderung möglich machen erfordert eine gute Vorbereitung. Das Studium an der Universität Paderborn schafft auch in diesem Bereich wichtige Grundlagen.

Zusammen mit ihrem Team hat Prof. Dr. Sabine Radtke den Aktionstag Blindenfußball konzipiert. Die langjährige Erfahrung von Marcel Heim tat ein Übriges. Zahlreiche Aha-Erlebnisse gab es nicht nur bei den Studierenden, sondern auch bei den Gästen, die vor Augen geführt bekamen, dass Sport und Inklusion bestens zusammengehören. Allerdings kommt es immer auf die Sportart an: „Fußball eignet sich aus meiner Sicht gut für blinde Menschen“, sagt Marcel Heim. „Es macht aber keinen Sinn, alle Sportarten aus falsch verstandenem Inklusionswillen für Blinde zu adaptieren.“ Das sei technisch zwar in vielen Fällen möglich, fördere das Miteinander von Menschen mit und ohne Einschränkungen hingegen nicht in jedem Fall.

Außergewöhnliches Engagement

Und genau dieses Miteinander ist nach Angaben von Prof. Dr. Sabine Radtke ein wichtiges Ziel erfolgreicher Inklusion, die Spaß am Sport einschließt. Das Sporterleben beim Blindenfußball war ein perfektes Beispiel, das den zukünftigen Lehrerinnen und Lehrern in guter Erinnerung bleiben wird.

Auch Marcel Heim lobte das „außergewöhnliche Engagement“ des Arbeitsgebietes „Inklusion im Sport“ an der Universität Paderborn: „Sie gehen mit gutem Beispiel voran und bereiten mit Ihren Multiplikatoren den Weg für eine gemeinsame Zukunft. Das ist aller Ehren wert.“

Heiko Appelbaum

Kontakt:
Prof. Dr. Sabine Radtke
Fakultät für Naturwissenschaften
Department Sport und Gesundheit
05251 60-3135
sabine.radtke@uni-paderborn.de

Mitglieder des Organisationsteams des „gameslab" testen ihr selbst entwickeltes Spiel „Laser Pirates" (v. l.): Andy Hoffman, Leitung Level-Design, Lukas Schuster, Leitung Gamedesign, Tobias Adloff, Leitung Coding und Christopher Bernal Tejedor, Technical Artist.

Fotos: Michels

Mit „Laser Pirates" auf der „Devcom"

gameslab als Aussteller auf der Spieleentwicklermesse in Köln

Das Team des „gameslab" der Universität Paderborn hat es geschafft: Mit ihrem gemeinsam entwickelten Videospiel „Laser Pirates" bewarben sich die etwa 60 Studierenden unter der Leitung von Prof. Dr. Jörg Müller-Lietzkow erfolgreich um einen Stand auf der Devcom, einer Veranstaltung für Fachleute aus der Spieleentwicklerbranche.

Die Veranstaltung findet seit zwei Jahren im Zusammenhang mit der Gamescom in Köln statt. Die Gamescom ist eine der weltweit größten Besuchermessen für Computer- und Videospiele. „Mit diesem großen Erfolg haben wir nicht gerechnet. Die Einladung kam sehr überraschend, aber hat uns natürlich sehr gefreut", so Christopher Bernal Tejedor, Technical Artist im gameslab.

Ein Spiel für Koordinierung und Teamwork

Bei dem kooperativen, kompetitiven 4-Spieler-Spiel „Laser Pirates" treten zwei Teams mit je zwei Spielern gegeneinander an und kämpfen sich durch Räume einer Raumstation. Dabei müssen sie versuchen, den Sicherheitsmaßnahmen der Station zu entgehen, um als erstes Team den Kontrollraum zu erreichen. Entscheidend sind dafür Koordinierung, Teamwork sowie die Fähigkeit Logikrätsel zu lösen.

Ihre Teamfähigkeiten mussten die Studierenden auch für die Realisierung des Projekts unter Beweis stellen: Über zwei Semester lang arbeiteten sie gemeinsam an der Umsetzung ihrer Spielidee. Ein Semester war für die Lehre, eines für die Praxis vorgesehen, denn die Studierenden gehören unterschiedlichen Fachrichtungen an und viele hatten zu Beginn des Projekts keinerlei Vorwissen. Der Großteil der Teilnehmenden stammt aus den Medienwissenschaften, der Informatik und der Populären Musik und Medien. Das gameslab selbst ist aber wie die Videospielentwicklung interdisziplinär aufgebaut: „Studie-

Das Team des „gameslab" mit Prof. Dr. Jörg Müller-Lietzkow, Institut für Medienwissenschaften an der Universität Paderborn und Leiter des „gameslab" (erste Reihe rechts).

rende aller Fachrichtungen sind bei uns willkommen", so Andy Hoffman, Leitung Level Design im gameslab.

Spieleentwicklung wird erfahrbar

Bereits seit elf Jahren entstehen unter der Leitung von Prof. Dr. Jörg Müller-Lietzkow im gameslab Projekte wie „Shah Mat", „Politworld", „Urban Life 2060" und der „Uniwalk". Den Studierenden soll durch die Projektarbeit die Realität der Computerspieleproduktion erfahrbar gemacht werden. Eine studentische Führungsmannschaft ist für die Organisation und den Wissenstransfer zuständig und wird dabei von Prof. Dr. Jörg Müller-Lietzkow unterstützt.

Die Teilnahme als Aussteller bei der Devcom war für die Studierenden der Höhepunkt der Projektarbeit. Vier von ihnen konnten stellvertretend für das gesamte Team vor Ort mit internationalen Universitäten, der Presse und kleineren Entwicklern Korrespondenz halten. So konnten Sie sich einerseits selbst als potenzielle Entwickler für die Wirtschaft vorstellen und andererseits stellvertretend für das gameslab ihr gemeinsames Projekt präsentieren, Kontakte knüpfen, das gameslab bekannter machen und Netzwerke für zukünftige Projekte aufbauen.

Das Spiel wurde bislang nicht veröffentlicht. „Wenn wir es veröffentlichen wird das vermutlich im Rahmen einer Präsentations-Demo geschehen, welche unentgeltlich zur Verfügung stehen würde", erklärt Lukas Schuster, Leitung des Gamedesign und Social Media Beauftragter im gameslab. „Aktuell ist ‚Laser Pirates' nur als PC-Spiel vorgesehen, Konsolenversionen sind jedoch denkbar."

Das bunte Team wurde für die Entwicklung des Spiels in einzelne Subteams aufgeteilt, die sich um die Bereiche Gamedesign, Grafik, Audio sowie Programmierung kümmern. Angeleitet und unterstützt wurden die Studierenden dabei von der Führungsmannschaft, dem Organisationsteam. Die 14 Studierenden dieses Teams begleiten mehrheitlich schon über mehrere Semester die Projekte des gameslab.

Im Wintersemester 2018 startet das Team bereits mit den Vorbereitungen für ein neues Projekt. Das gameslab freut sich schon darauf, viele neue Gesichter begrüßen zu dürfen und gemeinsam die Computerspieleproduktion näher kennenzulernen.

Ricarda Michels

Kontakt:
gameslab Paderborn
gameslab@uni-paderborn.de

Fotos: Holsträter

Sichtung des Werkbestandes im HNF.

Kuratieren!

Ein kuratorisches Projekt anlässlich des 50. Bestehens des Kunstvereins Paderborn

Studierende des Faches Kunst nutzten die Gelegenheit, eine Sammelmappe zur frühen Computerkunst aus dem Bestand des Heinz Nixdorf MuseumsForums zu erforschen und kuratierten mit daraus ausgewählten Werken eine Ausstellung im Kunstverein Paderborn.

Im Rahmen des Seminars Kuratieren! Ein kuratorisches Projekt anlässlich des 50. Bestehens des Kunstvereins Paderborn von Prof. Dr. Sabiene Autsch hatten die Studierenden des Faches Kunst durch eine Kooperation des Lehrstuhls Kunst, Kunstgeschichte und ihre Didaktik mit dem Heinz Nixdorf MuseumsForum und dem Kunstverein Paderborn die einmalige Gelegenheit, sich forschend mit einer Archivmappe zur frühen Computerkunst zu beschäftigen. Im Vorfeld hatten sie sich intensiv mit der Geschichte, Ästhetik und den ersten Pionieren der Computerkunst sowie mit Statements namhafter Kuratoren zum Prozess des Ausstellens von Kunstwerken auseinandergesetzt.

Vermessen, Bestimmen, Erfassen – Forschung und Recherche

Die Arbeit mit dem Werkbestand, die sowohl in den Archivräumen des Museums wie auch in den Räumen des Silos des Faches Kunst stattfand, erforderte eine besondere Sorgfalt im Umgang mit den originalen Werken. Durch vorsichtige Vermessung, Bestimmung von Material und Technik und Recherche zu den vertretenen Künstlerinnen und Künstlern erstellten die Studierenden, nach fotografischer Erfassung der künstlerischen Arbeiten, ein umfangreiches Werkverzeichnis der bislang nicht erschlossenen und inventarisierten Arbeiten aus den Jahren 1960 bis 1990 in Form einer Datenbank.

Es handelte sich um Arbeiten verschiedener Künstlerinnen und Künstler, wie unter anderem Herbert W. Franke, Manuela Eckenbach, Volker Morawe und Michael Badura. Die

Werke lagen in sehr unterschiedlichen Qualitäten und Medien vor. Darunter fielen zum Beispiel computergenerierte Ausdrucke auf diversen Papierarten, Polaroids, Grafiken, Dias und Videos.

Kuratorische Konzepte – Erprobung am Modell

Nach einer Ortsbegehung des Kunstvereins Paderborn entwickelten die Studierenden unterschiedliche kuratorische Konzepte, bauten Modelle der Räumlichkeiten zur Erprobung verschiedener Hängungen und Schauanordnungen und wählten schließlich die Werke aus, die tatsächlich im Rahmen der Ausstellung in der oberen Etage des Kunstvereins präsentiert werden sollten. Das zur Durchführung ausgewählte Konzept bildete eine Konstellation von Werken unterschiedlicher Künstlerinnen und Künstler nach formalen Kriterien, in einer kompositorischen Verschränkung von Text und Bild. Durch die von den Studierenden gesammelten und als Wandtexte eingebrachten Zitate zur Computerkunst und Kuratorischen Praxis wurde der Arbeitsprozess für die Betrachtenden offen gelegt.

Neben der konzeptuellen Planung gehörte auch die Planung und Durchführung von Transport und Hängung der Werke zur Vorbereitung der Ausstellung. Hier konnten die Studierenden mit freundlicher und tatkräftiger Unterstützung der Mitglieder des Kunstvereins erste praktische Erfahrungen im Ausstellungsaufbau sammeln.

Die Eröffnung der Ausstellung BITS – BYTES – ART erfolgte im feierlichen Rahmen mit Begrüßungen des stellvertretenden Bürgermeisters Dieter Honervogt und der Vorsitzenden des Kunstvereins Dr. Alexandra Sucrow sowie inhaltlichen Vorträgen zu den ausgestellten Werken von Prof. Dr. Sabiene Autsch und Dr. Doreen Hartmann, die als Kuratorin am Heinz Nixdorf MuseumsForum tätig ist.

Erprobung am Modell.

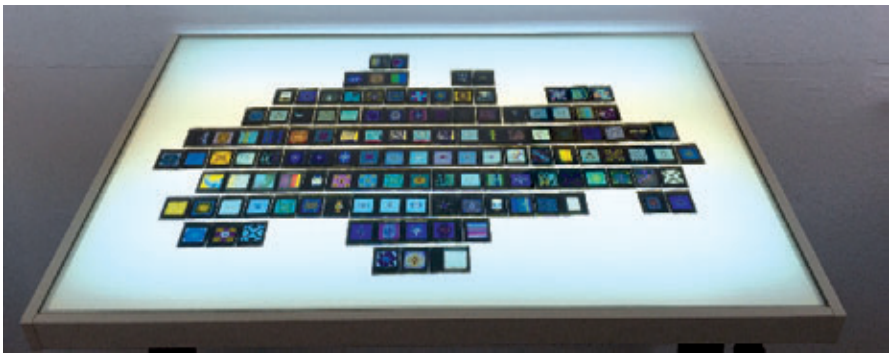
Studio Visit: Manfred Mohr – Pionier der Computerkunst

Aus der Künstlerrecherche der Studierenden entstand ein Kontakt zwischen Prof. Dr. Sabiene Autsch und dem deutschen Künstler und Jazz-Musiker Manfred Mohr, der mit einer Arbeit in der Sammelmappe des Heinz-Nixdorf-MuseumsForums vertreten war. Der Pionier der Computerkunst und erfolgreiche Künstler wanderte in den 1980er-Jahren nach New York aus. Da im September 2018 eine einwöchige Exkursion der Fächer Kunst und Musik nach New York stattfand, organisiert von Prof. Dr. Sabiene Autsch und Prof. Dr. Thomas Krettenauer, lud Manfred Mohr uns zu einem Besuch seines Studios in Manhattan ein. Hier erhielten wir Einblicke in Leben und Arbeit des Künstlers und konnten unmittelbar erleben, wie sich seine Kunst seit den 1980er-Jahren bis heute entwickelt hat.

Diese sehr unerwartete persönliche Begegnung mit Manfred Mohr, die sich aus der Erforschung des Computerkunstbestandes der „vergessenen“ Museumsmappe ergeben hat, zeigt, wie lebendig und zukunftsweisend die Arbeiten von damals noch immer sind und wie spannend und überraschend die Forschungsarbeit an Archiven und Museumsbeständen sein kann.

(Ein weiterführender Bericht über die Exkursion nach New York findet sich ebenfalls in dieser puz-Ausgabe.)

Saskia Holsträter



Ausstellungsdisplay (Auswahl und Anordnung Tim Pickartz) mit Dias von Herbert W. Franke.

Kontakt:
Prof. Dr. Sabiene Autsch
Kunst, Kunstgeschichte
und ihre Didaktik
05251 60-2985
sabiene.autsch@upb.de
https://kw.uni-paderborn.de/fach-kunst/kunstkunstgeschichte-und-ihre-didaktik/

Fotos: Uhde

Auch in ihrer letzten Vorlesung zeigte sich die enge Verbindung zu den Studierenden: Der Fachschaftsrat Wirtschaftsinformatik bedankte sich bei Prof. Dr. Leena Suhl.

Faszination „Sinnhafte Optimierung“

Prof. Dr. Leena Suhl verabschiedet sich in den Ruhestand

Den schnellsten Weg ermitteln, Gewinne optimieren, Transportkosten minimieren … Verbindung von Forschung und Praxis steht stets im Mittelpunkt bei der Entwicklung von Lösungen für komplexe Entscheidungsprobleme in der Wirtschaft.

Leena Suhl: „Zur Abbildung, Analyse und Optimierung eines realen Systems müssen alle relevanten Prozesse und Restriktionen möglichst in mathematischen Formeln gefasst werden und für die Lösung meist vielschichtiger und komplexer Problemstellungen entsprechende Algorithmen entwickelt werden. Multidimensionalität ist dabei sehr spannend und technisch oft kein Problem mehr bei der Berechnung eines Optimums. Die angewandten mathematischen Verfahren sind praktisch für nahezu alle wirtschaftlichen Bereiche einsetzbar. An der Schnittstelle von Mensch, Mathematik und Technik zu arbeiten und hierfür Lösungswege und Gestaltungsoptionen zu entwickeln, hat mich einfach fasziniert. Es geht nicht nur darum eine mathematisch optimale Lösung zu bestimmen, sondern im Hinblick auf die Rahmenbedingungen und Menschen das beste System einzusetzen.“

24 Jahre lang hat Prof. Dr. Leena Suhl an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften in der Wirtschaftsinformatik im Bereich der Entscheidungsunterstützung insbesondere mit Methoden des Operations Research exzellente Beiträge für Forschung und Praxis geleistet. Jetzt trat sie ihren Ruhestand an.

Forschung & Praxis

Ihr besonderes Anliegen ist zugleich auch Anspruch und Ansporn für ihre Arbeit: Die im Rahmen ihrer Professur entwickelten Modelle und Lösungsmethoden für komplexe Entscheidungsprobleme in allen Bereichen der Wirtschaft sind an deren Zielen orientiert und sollen darin eine bestmögliche praktische Anwendung finden. Seit April 1995 ist die gebürtige Finnin und studierte Technomathematikerin Leena Suhl Professorin für „Wirtschaftsinformatik, insbesondere Operations Research und Decision Support“ an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, nachdem sie bereits zuvor im Wintersemester 1994

dort die Wirtschaftsinformatikprofessur vertreten hat. Sie etablierte das von ihr geleitete „Decision Support & Operations Research Lab“ (DS&OR Lab) mit zahlreichen Verbundprojekten und Praxiskooperationen, die oftmals im Rahmen von Drittmittelprojekten gefördert wurden – z. B. durch die DFG, die Europäische Union, durch das BMBF und das BMWi.

Hauptanwendungsbereiche der Arbeitsschwerpunkte

Entscheidungsunterstützungssysteme, mathematische Optimierung und Simulation sind Flug-, Bahn-, Bus- und Containerschiffverkehr, Wasser- und Erdgasnetzwerke, Logistiknetzwerke, Supply-Chain-Netzwerke sowie die Automobilproduktion gewesen. So wurden nicht nur vielfältige innovative Impulse für die Wirtschaft geliefert, sondern auch praxistaugliche Lösungen entwickelt und umgesetzt.

Die Menschen sind das wichtigste Bindeglied

Leena Suhl ist Autorin von über 100 wissenschaftlichen Publikationen sowie Department Editor oder Associate Editor von vier Journals. Von 2011 bis 2016 war sie Vorstandsmitglied der Gesellschaft für Operations Research, davon die letzten zwei Jahre als Vorsitzende. Von 2007 bis 2017 engagierte sie sich als Mitglied des Hochschulrats der Universität Paderborn, der als zentrales Organ der Universität die Aufsicht über die Geschäftsführung des Präsidiums hat und allen strategischen Entscheidungen, wie z. B. Hochschulentwicklungs- oder Wirtschaftsplan, zustimmen muss.

„Die Menschen sind das wichtigste Bindeglied von Wissenschaft und Praxis“, davon ist Leena Suhl überzeugt. „Deshalb ist es auch für das gegenseitige Verständnis förderlich, in Netzwerken zusammenzukommen und sich auszutauschen.“

Neben dem eigenen Ehemaligenverein „DS&OR Alumni e. V.“ pflegen die beiden erfolgreichen als Spin-Off aus dem DS&OR Lab heraus gegründeten GmbHs myconsult und Orconomy die Zusammenarbeit und die Entwicklung von Synergien durch ihre Kompetenzen im Rahmen des DS&OR Clusters nach dem Motto „Einzeln stark – zusammen unschlagbar“.

Prof. Dr. Leena Suhl am 20. Juli 2018 in ihrer letzten Vorlesung an der Universität Paderborn.

Engagement für die Studierenden

Leena Suhl verabschiedete sich am letzten Tag der Vorlesungszeit im Sommersemester von der Universität Paderborn mit einer feierlichen Veranstaltung, die vom DS&OR Cluster im Rahmen der jährlich organisierten Forumsveranstaltung ausgerichtet wurde. Dabei war es ihr Wunsch, dass nicht Geschenke gemacht werden, sondern von den Gästen Geld zur Finanzierung eines Stipendiums für Studierende an die Stiftung Studienfonds OWL gespendet wird. Diese Aktion war so erfolgreich, dass sogar gleich mehrere Stipendien hieraus vergeben werden können. In der letzten regulären Vorlesung zum Ende des Sommersemesters wurde Suhl von der Fachschaft Wirtschaftsinformatik überrascht, die ihr mit Blumen und einem Abschiedsgeschenk herzlich dankte.

Fakultät sagt „Danke“

„Durch ihr persönliches Engagement war Leena Suhl bei unseren Studierenden besonders beliebt. Ihre Lehre war stark an der Praxis und an Projektarbeit ausgerichtet. Ihre feedbackorientierte Arbeitsweise wurde nicht nur bei den Studierenden, sondern auch in ihrem Team sehr geschätzt. In der Fakultätsleitung hat sie als Studiendekanin mit einem hohen persönlichen Engagement den Ersatz der Diplomstudiengänge durch das neue BA-/MA-System nachhaltig vorangetrieben. Wir danken ihr für die wunderbare Zusammenarbeit und sind stolz auf ihre großartigen Erfolge“, würdigte die Dekanin der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, Prof. Dr. Caren Sureth-Sloane, das Wirken von Kollegin Leena Suhl an ihrer Fakultät.

Akademischer Werdegang

Leena Suhl, Jahrgang 1953, studierte Technomathematik an der Technischen Universität Helsinki und legte 1979 ihr Diplom ab. Nach einer Industrietätigkeit arbeitete sie als Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der TU Helsinki sowie an der FU Berlin und promovierte in Helsinki 1988. Von 1989 bis 1995 war sie Wissenschaftliche Assistentin an der TU Berlin, wo sie Ende 1993 habilitierte. Zum Wintersemester 1994 übernahm sie die Vertretung einer Wirtschaftsinformatikprofessur an der Universität Paderborn. 1995 wurde Leena Suhl zur Professorin für Wirtschaftsinformatik, insbesondere Operations Research und Decision Support und Leiterin des „Decision Support & Operations Research Lab“ an der Universität Paderborn berufen.

Ulrike Kropf

Kontakt:
Prof. Dr. Caren Sureth-Sloane
Dekanin
Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
05251 60-2108
caren.sureth@upb.de

Fotos: Appelbaum

Dennis Fergland (links) und Lena Wobbe präsentierten die neue recharge-Station an der Universität Paderborn.

Alles dreht sich um zwei Räder

Hochschulsport glänzt mit Kompetenz

Es ist Gesundheitsförderer und Sportgerät: Das Fahrrad. Beim Hochschulsport an der Universität Paderborn stand das vielfältige Fortbewegungsmittel zuletzt auf unterschiedliche Art und Weise im Fokus. Einerseits fährt seit dem Sommer 2018 ein ganz besonderes Fahrrad über den Campus. Andererseits hat sich das Hochschulsport-Team längst organisatorische Kompetenzen erworben und ist als Ausrichter bei Deutschen Hochschulmeisterschaften gefragt. Dreimal war das in diesem Jahr der Fall und zweimal stand dabei das Fahrrad im Fokus.

Ein Fahrrad voller Entspannung und Bewegung

Spiel, Spaß, Bewegung, aber auch Plätze für eine Liegepause – und das mitten auf dem Gelände der Universität Paderborn. Dabei hilft jetzt ein neu angeschafftes Lastenfahrrad. Randvoll mit kleinen Sportgeräten und aufblasbaren Ruhekissen hält es regelmäßig in den Mittagspausen an verschiedenen Stellen auf dem Campus und lockt die Pausierenden, sich zu bewegen oder einen Moment der Entspannung zu erleben. Damit zwischendurch nicht das Smartphone stört, gibt es auf dem Lastenfahrrad mit dem griffigen Namen recharge-Station eine Akku-Ladestation für mobile Telefone.

„Wir füllen damit unser Motto mit Leben“, sagt Initiator Dennis Fergland, verantwortlich für die Implementierung des Studentischen Gesundheitsmanagements an der Universität Paderborn. „Recharge, also aufladen, können die Studierenden sich und ihre Smartphones gleichermaßen.“

Das neue Bewegungsmittel ist Teil von mein beneFIT@upb.de, das als Studentisches Gesundheitsmanagement an der Paderborner Universität etabliert ist. Der neueste Baustein trägt den Namen recharge@upb.de. Dieser soll mehr Bewegung in den

Der Bilster Berg war Austragungsort der Deutschen Rennrad-Hochschulmeisterschaften 2018.

Studierendenalltag bringen.

Rund um das mobile Fahrrad gibt es während der Vorlesungszeit Wiesen-Yoga und andere Mitmach-Angebote. „Die Aktionen werden sehr gut angenommen“, freut sich die Projekt-Mitarbeiterin Lena Wobbe.

Hinzu kommen noch Bewegungseinheiten im Stadtcampus am Königsplatz. Hier mitten in der Innenstadt können die Studierenden am After-Study-Workout teilnehmen und neue Motivation sammeln, sich sportlich zu bewegen.

Hochschulsport mit hoher Organisationskompetenz

Der Allgemeine Deutsche Hochschulsportverband (adh) setzte in diesem Jahr wieder auf bewährte Unterstützung aus Paderborn. Nach 2016 richtete die Universität Paderborn auch 2018 die Deutsche Hochschulmeisterschaft für die Mountainbiker auf der Marathon-Distanz aus. Für die Lizenzfahrer ging es um die Titel der Deutschen Hochschulmeisterschaft und das begehrte Trikot des Meisters.

Gefahren wurde jedoch nicht in den hiesigen Wäldern. Austragungsort war das sauerländische Medebach-Titmaringhausen.

„Der Verband hat uns um die Ausrichtung der Titelkämpfe gebeten, weil wir eine hohe Organisationskompetenz haben“, sagt Uli Kussin, Leiter des Paderborner Hochschulsports. Will heißen: Die Paderborner Universität gilt auf höchster Hochschulsport-Ebene als verlässlicher und bewährter Partner.

Das liegt sicher auch an einem perfekt geknüpften Netzwerk. Wie bei den vorausgegangenen Titelkämpfen waren als Organisationspartner wieder lokale Vereine mit im Boot. Dieses Mal waren es der S. V. Rot-Weiß Titmaringhausen 1945 und RadWerk Upland e. V.

Die Meisterschaften wurden im Rahmen des 3-Täler-Marathons ausgetragen. Hobbysportler erwartete eine 38 km lange Strecke mit 894 Höhenmetern. Lizenzfahrer fuhren 70 km weit und überwanden dabei 1631 Höhenmeter.

Durch die Mausefalle zum DHM-Titel

Strahlender Sonnenschein und eine ganz besondere Strecke: Die Deutschen Rennrad-Hochschulmeisterschaften 2018 auf der Auto-Teststrecke Bilster Berg in der Nähe von Bad Driburg im Kreis Höxter (Nordrhein-Westfalen) sorgten nicht nur bei Fahrerinnen und Fahrern für Gänsehaut-Momente.

Den Männer-Titel auf der 147-Kilometer-Distanz sicherte sich Justin Wolf (HS Bochum) in 3:31, 29 Std. Bei den Frauen – sie mussten 84 Kilometer absolvieren – siegte Lisa Robb (FH Kiel) unangefochten in 2:32:19 Std.

„4,2 Kilometer lang, 19 Kurven, 26 Prozent Gefälle: Die Topographie des Bilster Berg ist wie geschaffen, um Ausnahme-Erlebnisse zu realisieren. Fahrerlebnisse auf einer außergewöhnlichen Strecke“, schreiben die Betreiber der Strecke auf ihrer Webseite.

„Anspruchsvoll“ scheint untertrieben, wie zahlreiche Zuschauende bestätigten, die an der „Mausefalle“ oder am „Fledermaushügel“ verfolgten, wie sich Fahrerinnen und Fahrer quälten.

Alle lobten unisono die perfekte Organisation. Ausrichterin war die Universität Paderborn in Kooperation mit dem Bund Deutscher Radfahrer e. V., der Bilster Berg Drive Resort GmbH & Co. KG und der RG Paderborn 99 e. V.

„Das war eine mehr als runde Veranstaltung“, lobte Martin Wördehoff, Disziplinchef beim adh, am Ende der Titelkämpfe.

Über das Lob freute sich Dennis Fergland vom Hochschulsport der Paderborner Universität. Er war auch Mitglied in der Rennleitung und wurde vor Ort tatkräftig von seinem Team unterstützt.

Kontakt:
Dennis Fergland
Hochschulsport
05251 60-1693
fergland@zv.upb.de

Foto: Schwarz

Schulleiter Manfred Kreisel im Lernatelier des Lüttfeld-Berufskollegs.

NeGeL – erfolgreicher Abschluss eines Projekts

Selbstorganisiertes Lernen im Mittelpunkt

Die Neugestaltung von Lernprozessen (Projekt NeGeL) steht seit über fünf Jahren im Fokus der Kooperation zwischen impulsgebenden Bildungsexperten der Universität Paderborn, den Förderern Reinhard Mohn Stiftung und Unfallkassen NRW sowie drei experimentierfreudigen ostwestfälischen Berufskollegs. Zum Projektende zogen die Beteiligten ihre Bilanz.

Nach einer kurzen Einführung von Prof. Dr. Peter F. E. Sloane, der mit dem Team Karin Meier, Desiree Daniel, Franziska Schwabl und Simone Volgmann die Entwicklung der Berufskollegs begleitet, gab Anja Rittinghaus, stellvertretende Schulleiterin am Bünder Erich Gutenberg Berufskolleg, einen Überblick zur Entwicklung der pädagogischen und organisatorischen Konzepte am Berufskolleg.

Erich Gutenberg Berufskolleg, Bünde

Wie auch in den anderen beiden Berufskollegs steht in Bünde das „Selbstorganisierte Lernen“ im Vordergrund. Das erfordert neues Denken: Ein Lernatelier gibt Unterstützung durch aufgabendefinierten Raum. Für das kombinierte Lernen in Einzelarbeit, Gruppenaustausch und Unterrichtsphasen steht ein eigens dafür umgebautes Stockwerk zur Verfügung. Mit dem Teilprojekt „Wilde Kerle“ widmet man sich besonders jener perspektivlos erscheinenden Klientel von Jugendlichen, die mit schwierigen Lebenssituationen zu kämpfen haben. Propagiert wird der konstruktive Umgang mit Störungen und Regelverweigerungen. Anja Rittinghaus nannte folgende Features, die jetzt das Schulleben beeinflussen: Visualisierungstraining, Einführung

Foto: Lüttfeld-Berufskolleg

Schulleiterinnen, Schulleiter und Lehrerinnen, Lehrer von drei ostwestfälischen Berufskollegs trafen sich mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Universität Paderborn und der Reinhard Mohn Stiftung, um Bilanz zu ziehen: „NeGeL“ ist eine Erfolgsgeschichte.

eines Schülerlogbuchs, Praktikumsbegleitung, Digitalisierung, Finanzkompetenz (z. B. Schuldnerberatung), „Babybedenkzeit“ und Süchte (vom Glücksspiel bis zum Drogenmissbrauch). Fazit der Bünder Schulleiterin Afra Gongoll: „Mit NeGeL sichern wir unsere Schulentwicklung, zunehmende personelle Kompetenz und einen kontrollierteren Übergang ins Ausbildungssystem.“

Lüttfeld-Berufskolleg des Kreises Lippe

Mit Schulleiter Manfred Kreisel und Abteilungsleiterin Toni Nürmberger-Ergünoglu bilanzieren zwei Pädagogen ihre Erfolge, die sie mit NeGeL

Foto: Reinhard Mohn Stiftung

Rüdiger Bockhorst, Reinhard-Mohn-Stiftung.

und dem ebenfalls aus Paderborn stammenden Projekt „QBi“ (Qualifizierungsbausteine inklusiv in einer dualisierten Ausbildungsvorbereitung) errungen haben. Drei Ziele stehen im Lemgoer Berufskolleg mit NeGeL im Vordergrund: Selbstorganisiertes Lernen, inklusive Schulkultur und Lehrergesundheit. Toni Nürmberger-Ergünoglu nannte die Herausforderungen: „Durch unsere Ausbildungsbreite haben wir es mit vielen Playern zu tun. Fünf Abteilungen arbeiten autonom. Im Zentrum steht dabei immer ein Fachbereich, an den alle Bildungsgänge angedockt werden. Zum Beispiel wurden mit tatkräftiger Unterstützung von Karin Meier Gesundheitsworkshops durchgeführt, die u. a. folgende Umsetzungserfolge verzeichnen können: Ruheraum, kollegiale Fallberatung, ein externes Supervisionsangebot, eine ‚bewegte Pause’ mit Außensportgerät, Kollegensport und Brain Gym.“

Reinhard-Mohn-Berufskolleg, Gütersloh

Auch Dietmar Flegel vom Reinhard-Mohn-Berufskolleg weiß viel von neuen Entwicklungen infolge von NeGeL zu berichten. Der Bildungsgangleiter nennt es „unser Lernzeithaus“: Alle Klassen auf einem Flur, Schließfächer und Eigentumsfächer in den Klassenzimmern für problemfreie Privatheit, flexible Klassenräume durch Anschaffung von Dreiecktischen, Lehrer-AGs und Personaleinsatz nach dem Freiwilligkeitsprinzip, Regelkatalog für alle und Durchführung des Paderborner Lerntableaus zur Einschätzung der Selbstregulationsfähigkeit von Schülerinnen und Schülern, Klassenteamsitzungen, Lernzeitaufgaben, jeden Montag ein Kick-off zur Lernzeitplanung. Wochenplaner, Reflexionsbogen und ein Lehrerlogbuch geben dabei Orientierung über das ganze Schuljahr hinweg. Flegel: „Mit dem Lernzeithaus haben wir ein gutes Konzept realisiert. Das hätten wir so ohne das NeGeL-Projekt nicht hinbekommen.“

Projektmanager Rüdiger Bockhorst von der Reinhard Mohn Stiftung zeigte sich sehr angetan von den Ergebnissen: „Wir haben anderthalb Jahre konzipiert, dann vier Jahre umgesetzt – erstaunlich, was alles in die Praxis überführt wurde.“

Dr. Reinhard Schwarz

Kontakt:
Karin Meier
Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
Department Wirtschaftspädagogik
Wirtschafts- und Sozialpädagogik
05251 60-2368
karin.meier@uni-paderborn.de

Brooklyn Bridge

Fotos: Universität Paderborn

Discover New York: Kunst und Kunstvermittlung

Ein interdisziplinäres Forschungsprojekt

Aus der jährlich stattfindenden Ringvorlesung Kunst[be]griffe des Instituts Kunst/Musik/Textil wurde eine Exkursion. Jetzt reiste eine Gruppe von Kunst- und Musikstudierenden zusammen mit ihren Dozentinnen und Dozenten von Paderborn aus über Frankfurt nach New York, um die Megacity und deren Kulturlandschaft aus künstlerischer Perspektive zu erforschen.

In einem vorgeschalteten Seminar mit dem Titel Discover New York: Kunst und Kunstvermittlung im urbanen Kontext haben sich die Studierenden intensiv auf die Reise vorbereitet, literarische und künstlerische Vorschläge für Programmpunkte gesammelt und Strategien entwickelt, um ihre individuelle künstlerische Forschung in New York umzusetzen.

Neben den künstlerischen Highlights der Stadt, wie zum Beispiel dem Guggenheim Museum, dem MoMa PS.1, dem Apollo Theatre, dem One World Trade Center sowie der Carnegie Hall wurden ebenso Orte erkundet, die in der aktuellen Kunstszene als „Place to be“ gelten, wie Williamsburg oder das junge, kreative DUMBO-Viertel zwischen Brooklyn- und Manhattan-Bridge.

Die klassischen oder bekannten Touristenziele wie der Times Square und der Central Park wurden von der Gruppe zwar ebenso aufgesucht, jedoch immer unter künstlerisch-forschenden Gesichtspunkten betrachtet. Die Erkundung des Central Parks erfolgte zum Beispiel mittels des interaktiven Audio-Walks der Künstlerin Janet Cardiff, der als digitaler Wegführer zugleich das eigene Gehen bestimmte und so eine völlig neue Wahrnehmung der Umgebung, der Zeit und der Realitäten bewirkte.

Perspektiven wechseln – forschen – Vorurteile ablegen

Perspektivwechsel, Überraschungen und das zunehmende Ablegen von Vorurteilen über New York zogen

Times Square mit der installativen Arbeit von Mel Chin.

sich in dieser Stadt der Gegensätze wie ein roter Faden durch die ausgefüllten Reisetage. Mal führte der Blick von unten hinauf zu den surreal anmutenden Wolkenkratzer-Architekturen in Manhattan, mal von der High Line, einer zum Wanderpfad ausgebauten Güterzugtrasse, hinunter auf die Straßen von Chelsea. Die Subway, während der Rush Hour geprägt durch Menschenmassen, zeigt am Wochenende eine fast kleinstädtisch wirkende Leere. Intensive Kontraste im gesamten urbanen Stadtbild machten die künstlerische Forschung zu einer herausfordernden Arbeit: Die Kombination unterschiedlichster Bauformen, Giacometti im Guggenheim und Kingelez im MoMA neben Street Art, Großunternehmen neben kleinen Manufakturen in Familienbesitz, Reichtum neben Armut, Gestaltung neben Verwahrlosung, Menschen und Kulturen aus aller Welt – ein permanentes Stimmengewirr in unzähligen Sprachen – all das schafft die unnachahmliche Atmosphäre dieser Stadt der Superlative.

Studio Art: Manfred Mohr

Einen Einblick in das Leben und die Arbeit des deutschen Künstlers und Jazz-Musikers Manfred Mohr der in den 1980er-Jahren nach New York auswanderte, erhielten wir bei einem Atelierbesuch im Stadtteil Tribeca. Der Kontakt war aus einem gemeinsamen Ausstellungsprojekt mit dem Heinz-Nixdorf-MuseumsForum, dem Kunstverein Paderborn und einem Ausstellungsseminar von Prof. Dr. Sabiene Autsch entstanden. Das Gespräch über die künstlerische Arbeitsweise des erfolgreichen Künstlers und Pioniers der Computerkunst wurde sehr schnell zu einem freundschaftlich-geselligen Abend mit ihm und seiner Ehefrau.

Ein Besuch der New York Academy of Art hat bestehende Verbindungen unserer beiden Länder sichtbar werden lassen: Dort wurde eine Ausstellung von amerikanischen Studierenden gezeigt, die zu Gast in Leipzig waren und ihre aus den Einflüssen der Leipziger Schule entstandenen künstlerischen Arbeiten präsentierten. Dies macht deutlich, dass ein solcher Austausch für beide Seiten wertvoll ist und zukünftige Kooperationen dringend erstrebenswert sind.

Ergebnisse der künstlerischen Forschung

Durch die unterschiedlichen Einblicke und kontrastreichen Sichtweisen konnten viele im Vorfeld gefasste Meinungen über New York während unserer Reise revidiert werden. So erschienen die Atmosphäre der Stadt viel entspannter, die Menschen stets aufgeschlossen und hilfsbereiter als erwartet. Die Suche nach einem künstlerischen Weg, um die vielfältigen Eindrücke der Stadt aufzuarbeiten und in ein künstlerisches Format zu überführen, hat bei den Studierenden bereits begonnen. Sie arbeiten in den Bereichen Zeichnung, Druckgrafik, Fotografie, Installation und Sound an ihrer Umsetzung der künstlerischen Stadterforschung.

Ausgewählte künstlerische Werke werden **ab 27. November 2018** im Rahmen der Ausstellung EINSPRUCH im Amts- und Landgericht Paderborn in Kooperation mit dem kuratorischen Seminar von Vera Drebusch im Studiengang Kunst und Kunstvermittlung präsentiert.

Saskia Holsträter

Kontakt:
Prof. Dr. Sabiene Autsch
Kunst, Kunstgeschichte
und ihre Didaktik
Tel.: 05251 /60- 2985
sabiene.autsch@upb.de
https://kw.uni-paderborn.de/
fach-kunst/kunstkunstgeschichte-
und-ihre-didaktik/

Quelle: Stabsstelle Bildungsinnovationen und Hochschuldidaktik

Scholarship of Teaching and Learning

Der internationale Forschungsansatz zur eigenen Lehre an der Universität Paderborn

Mit ihrer Umsetzung eines forschenden Lehrens und einer daraus resultierenden evidenzbasierten Beurteilung innovativer Lehr-/Lernkonzepte ist die Paderborner Hochschuldidaktik federführend in der deutschen hochschuldidaktischen Community.

„Scholarship of Teaching and Learning (im Weiteren kurz: SoTL) ist die wissenschaftliche Auseinandersetzung von Hochschullehrenden in den Fachwissenschaften mit der eigenen Lehre und/oder dem Lernen der Studierenden im eigenen institutionellen Umfeld durch Untersuchungen und systematische Reflexionen mit der Absicht, die Erkenntnisse und Ergebnisse der interessierten Öffentlichkeit bekannt und damit dem Erfahrungsaustausch und der Diskussion zugänglich zu machen." So definierte Prof. (em.) Dr. Dr. h.c. Ludwig Huber, der die 1990 in den USA entstandene Forschungsbewegung nach Deutschland gebracht hat, im Jahr 2014 SoTL. Diese und weiter gefasste Definitionen beschreiben den Ansatz, den die Stabsstelle Bildungsinnovationen, genauer: Dr. Robert Kordts-Freudinger sowie Diana Urban, im Jahr 2013 an der Universität Paderborn initiiert haben. Seitdem ist SoTL fester Bestandteil des hochschuldidaktischen Zertifikatsprogramms „Professionelle Lehrkompetenz für die Hochschule" und wird auch darüber hinaus von der Stabsstelle unterstützt.

Ziel des Ansatzes

Die Ziele von SoTL sind vielfältig. Einerseits können die Fachspezifika in der Hochschullehre der unterschiedlichen Disziplinen stärker in der Hoch-

Quelle: Stabsstelle Bildungsinnovationen und Hochschuldidaktik

Aufbau des Vertiefungsmoduls.

schullehrforschung berücksichtigt werden. Die hochschuldidaktisch Forschenden kommen nicht selten aus der psychologischen Forschung und kennen daher häufig die speziellen Bedingungen und Bedarfe der Lehre in den einzelnen Disziplinen nicht und forschen mit den ihnen eigenen Methoden und Designs. Die Zielgruppe der Forschungsergebnisse, also die Lehrenden in den einzelnen Disziplinen, können die Studien ggf. nur bedingt nachvollziehen. SoTL wiederum berücksichtigt immer den individuellen Zugang zur Lehre und enthält damit ein starkes selbstreflexives Moment, wodurch die Spezifika des beforschten Kontextes transparent dargestellt und ebenfalls die subjektive Erfahrung des Forschenden berücksichtigt werden, was den Transfer für andere Lehrende erleichtert.

Konsequenter Weise sind SoTL-Forschende statusgruppenübergreifend Lehrende aus den jeweiligen Fachdisziplinen. Dies schließt einerseits Fachwissenschaftler und -innen ohne bzw. mit wenig didaktischem Hintergrund, andererseits Fachdidaktiker und -innen mit ein. Die zu beforschenden Fragestellungen können dabei vielfältig sein. Die Bandbreite der Fragestellungen kann von der Umsetzung und Evaluation innovativer Lehr-Lern-Konzepte bis hin zu Fragestellungen zur Studiengangentwicklung sein.

SoTL an der Universität Paderborn

Auch die Hochschuldidaktik der Universität Paderborn beteiligt sich an dieser Bewegung und bietet durch eine angeleitete Unterstützung von SoTL, verortet im Vertiefungsmodul des hochschuldidaktischen Zertifikatsprogramms, den Lehrenden aller Disziplinen die Möglichkeit, ihre Lehre und die Auswirkungen auf das Lernen der Studierenden weiterzuentwickeln und evidenzbasiert zu reflektieren. Dies geschieht durch das Stellen konkreter Forschungsfragen, die Sichtung von Literatur, das Sammeln verschiedenster relevanter Daten und die anschließende Auswertung dieser auf der Grundlage wissenschaftlicher Richtlinien. All dies geschieht selbstgesteuert, aber begleitet von den Mitarbeitenden der Stabsstelle.

Nach einer Infoveranstaltung, die über den Ablauf des Vertiefungsmoduls informiert, starten die Teilnehmenden jeweils im Februar mit dem Kick-Off-Workshop; das Ende des Moduls markiert die Verschriftlichung des Lehrforschungsprojekts in Artikelform bis Oktober. Die Veröffentlichung der gewonnenen Ergebnisse bildet einen wichtigen Bestandteil des Vorgehens, um die Erkenntnisse für andere Lehrende sowie für die Community zugänglich zu machen.

Jonas Leschke und Nerea Vöing

Kontakt:
Judith Osthushenrich
Stabsstelle Bildungsinnovationen und Hochschuldidaktik
05251 60-4332
hochschuldidaktik@upb.de
https://www.uni-paderborn.de/universitaet/bildungsinnovationen-hochschuldidaktik/zertifikatsprogramm/scholarship-of-teaching-and-learning/

Rückblick Tonstudio: Im Sommersemester 2014 ging es für die Professorinnen und Professoren ins hauseigene Ton- und Filmstudio.

Foto: Dreibrodt

Emeriti-Treffen feiern Jubiläum

Rückblick auf zwanzig Wiedersehen an der Universität Paderborn

Zehn Jahre ist es her, dass ehemalige Professorinnen und Professoren zum ersten Mal im Jenny-Aloni-Gästehaus zusammengekommen sind. Seitdem haben sie sich zwanzig Mal an wechselnden Orten auf dem Campus getroffen, um Kolleginnen und Kollegen von früher wiederzusehen und Neuigkeiten rund um ihre alte Hochschule zu erfahren. Ob aus den ehemaligen Fachbereichen und Abteilungen Soest, Höxter und Meschede der Uni-Gesamthochschule oder den aktuellen fünf Fakultäten – das Emeriti-Treffen ist zu einer beliebten Veranstaltung geworden. Zeit, um einen Blick zurückzuwerfen.

Premiere war im November 2008 mit einem Treffen im Jenny-Aloni-Gästehaus, an dem rund 25 Professoren teilnahmen. Prof. Dr. Dorothee Meister, damalige Vizepräsidentin für Lehre und Studium, brachte das Ziel der Veranstaltung auf den Punkt: „Wir wollen die jahrzehntelangen Leistungen der Professoren und Professorinnen für die Universität würdigen und gleichzeitig ihre große Erfahrung für die Weiterentwicklung der Hochschule nutzen.“ Die positiven Rückmeldungen auf das erste Treffen zeigten den Organisatoren von Alumni Paderborn: Dieses Veranstaltungsformat soll weitergehen.

Seitdem finden die Emeriti-Treffen regelmäßig statt. Jeweils im Winter- und im Sommersemester sehen sich die Ehemaligen der Universität – emeritiert und pensioniert – an bekannten und manchmal neuen Orten wieder. Fester Bestandteil der Treffen sind Fachvorträge von Kolleginnen und Kollegen über aktuelle wissenschaftliche Themen. In einigen Fällen rundet eine Gebäude- oder Laborführung die Veranstaltung ab. Ebenfalls fest eingeplant ist die Begrüßung durch ein Mitglied des Präsidiums, um einen

Überblick über das aktuelle Hochschulleben zu geben und Perspektiven für die Zukunft der UPB zu skizzieren. Darüber hinaus steht der Austausch untereinander im Fokus. Zum Jubiläum schauen wir zurück und stellen exemplarisch einige der Orte und Themen der letzten zehn Jahre vor.

Einblicke hinter die Kulissen von Forschung, Lehre und Universitätsleben – von 2008 bis 2018

Einblicke in die Spitzenforschung der UPB erhielten die Teilnehmer im Sommersemester 2012 bei einem Besuch der Zukunftsmeile in der Fürstenallee. Prof. Dr. Wilhelm Schäfer, damaliger Vizepräsident für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs, ging unter anderem auf die Bedeutung von Simulatoren bei der Entwicklung von intelligenten technischen Systemen ein. Bei dem anschließenden Rundgang durch die Zukunftsmeile sahen die Teilnehmer, wie beispielsweise Fahrsimulatoren für eine kosteneffizientere und fehlerlose Entwicklung dieser Systeme sorgen.

Ein Highlight war der Besuch im hauseigenen Ton- und Filmstudio im Sommersemester 2014. Bevor Dr. Thomas Strauch, Leiter des IMT-Medien, und sein Mitarbeiter Carsten Engelke über die Möglichkeiten der Studios informierten, gaben Stefanie Jäger und Nils Kirschlager, Wissenschaftliche Mitarbeiter im Studiengang „Populäre Musik und Medien“, eine Live-Performance zum Besten.

Foto: Fröhling

Neben den Einblicken in die aktuelle Forschung, Lehre und Universitätsentwicklung steht der Austausch der Teilnehmer untereinander im Fokus der Emeriti-Treffen.

Noch im selben Jahr ging es für die ehemaligen Professorinnen und Professoren künstlerisch weiter: Ein Besuch im Silo stand an. Kunstdozentin Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender stellte das Projekt „Kunst. Krieg. Frieden. Remember 1914-1918“ vor. Diese Form der Erinnerungsarbeit sei gesellschaftlich wichtiger denn je, da das Wissen um den Ersten Weltkrieg mehr und mehr nachließe. In einer anschließenden Führung durch Werkstätten und Ateliers des Kunstsilos gab die Professorin einen Einblick in die praktischen Arbeiten der Studentinnen und Studenten.

In die Bibliothek ging es im Sommersemester 2015. Prof. em. Dr. Dr. h. c. mult. Hartmut Steinecke stellte die Ergebnisse seiner Forschungen zur Paderborner Schriftstellerin Jenny Aloni vor, die als Jüdin im Jahr 1939 nach Israel emigrierte. Anschließend gaben der Bibliotheksleiter Dr. Dietmar Haubfleisch und seine Stellvertreterin Dr. Ulrike Hesse in einer Führung einen Überblick über die Dienstleistungen und Aufgaben der Bibliothek und präsentierten die neuen Bibliotheks-Räumlichkeiten im J-Gebäude.

Foto: Fröhling

Alumni-Vorsitzender Prof. em. Dr. Dr. h. c. mult. Peter Freese bedankt sich bei Unipräsidentin Prof. Dr. Birgitt Riegraf für ihren Vortrag beim Jubiläumstreffen zur zukünftigen Entwicklung der Universität.

20. Emeriti-Treffen im Frühjahr 2018: Jubiläums-Treffen mit Uni-Präsidentin gibt Einblicke in die Zukunft der Hochschule

Beim Jubiläumstreffen im Sommersemester 2018 stand die Entwicklung der Universität im Fokus. Präsidentin Prof. Dr. Birgitt Riegraf skizzierte kurz- und mittelfristige Maßnahmen sowie langfristige Ziele, um die Hochschule weiterzuentwickeln: „Unsere Universität muss sichtbarer werden – in der Forschungslandschaft, für Studierende aller Art und die regionale Wirtschaft, um auch in Zukunft als Standort attraktiv zu bleiben.“

Juliane Fröhling

Kontakt:
Alexandra Dickhoff
Alumni Paderborn e. V. – Ehemaligenvereinigung der Universität
05251 60-2074
alumni@upb.de

Foto: Pieper

Im Jahr 2015 führte das Netzwerktreffen der Universitätsgesellschaft in die Benteler-Arena.

Handfeste Unterstützung für Projekte

Mitglieder aus Wirtschaft, Gesellschaft und Universität engagieren sich

Als Verein der Freunde und Förderer der Universität hat die Universitätsgesellschaft vor allem ein Ziel: Die Förderung von Kultur und Wissenschaft. Dazu zählen universitäre Veranstaltungen und Veröffentlichungen von wissenschaftlichen Arbeiten sowie besondere Leistungen des studentischen Nachwuchses. Möglich machen dies mehrere Hundert Mitglieder. Die Fördergesellschaft kann auf eine lange Tradition zurückblicken – wir stellen sie und die verschiedenen Ziele vor.

Seit mittlerweile über 50 Jahren begleiten die Universitätsgesellschaft und ihre Vorgängerinstitutionen die Entwicklung der Universität Paderborn. Angefangen hat alles in den 1960er-Jahren mit der Einrichtung einer staatlichen Ingenieurschule. Bereits vor dem ersten Semester wurde die „Gesellschaft der Freunde und Förderer der staatlichen Ingenieurschule Paderborn“ gegründet. Nach der Gründung der Gesamthochschule Paderborn 1972 entstanden weitere Fördergesellschaften. Im folgenden Verlauf passten diese sich an veränderte Bedingungen an: Sie benannten sich um, schlossen sich zusammen oder lösten sich auf. 2006 erfolgte die letzte Aktualisierung in „Universitätsgesellschaft Paderborn – Verein der Freunde und Förderer der Universität Paderborn“.

Hochkarätige Veranstaltungen, internationale Referenten und studentisches Leben – Große Bandbreite bei Förderungen

Die Universitätsgesellschaft ist ein Ansprechpartner für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, wissenschaftlichen Nachwuchs und Studie-

Foto: AStA Paderborn

Ein besonderes Projekt war die Unterstützung des neu eröffneten AStA-Stadtcampus. Die AStA-Referenten Matthias de Jong und Jan Dominik (v. l.) sagen „Danke!“.

rende, wenn es um die Förderung von Projekten geht. So wurden in der Vergangenheit mit Hilfe von Mitgliedsbeiträgen und Spenden bereits Tagungen, wissenschaftliche Veröffentlichungen, Theaterprojekte und Workshops, Ausstellungen und Konzerte mit finanziellen Zuschüssen unterstützt. Ein besonderes Projekt im letzten Jahr war die Unterstützung des neu eröffneten AStA-Stadtcampus. Die Universitätsgesellschaft hat mit ihrer Förderung zur technischen Infrastruktur und zur Innenausstattung beigetragen.

Preise und Stipendien für herausragende Leistungen

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Förderung junger Menschen, die sich für die Wissenschaft begeistern. Beim jährlichen Neujahrsempfang werden Absolventinnen und Absolventen aus dem Bereich Ingenieur- und Naturwissenschaften sowie aus dem Bereich Geistes- und Gesellschaftswissenschaften einschließlich Wirtschaftswissenschaften für ihre herausragenden Abschlussarbeiten ausgezeichnet. Hinzu kommt ein Preis für ausländische Studierende. In den Jahren 2013 bis 2017 wurden darüber hinaus gemeinsam mit der Stiftung Studienfonds OWL elf Deutschlandstipendien vergeben.

Netzwerktreffen für Mitglieder führen zu besonderen Orten

Durch persönliche Begegnungen und jährlich stattfindende Veranstaltungen für die Mitglieder werden wiederum die Verbindungen von Universität, Stadt und Wirtschaft gestärkt. Bereits fünfmal hat der Verein zum Netzwerktreffen eingeladen, um Einblicke in besondere Orte und Themen zu bieten – von der Benteler-Arena über die „garage33“ bis hin zum inklusiven Golf- und Freizeitprojekt „Haxterpark“.

Foto: Pieper

Studierende freuen sich über das Deutschlandstipendium, gefördert von der Universitätsgesellschaft; hier Miriam Löcke, Chiara Zastrow und Christof Dues (v. l.).

Mitmachen kann jeder

Vorsitzende Heike Käferle ist überzeugt: „Universitätsgesellschaft, Uni und Freunde der Hochschule – das funktioniert. Wir wollen mit unseren Mitgliedern die Paderborner Wissenschaft und die Studierenden unterstützen! Jeder, egal aus welchem Bereich jemand kommt, kann etwas dazu beitragen.“

Juliane Fröhling

Kontakt:
Alexandra Dickhoff
Universitätsgesellschaft Paderborn
05251 60-2201
universitaetsgesellschaft@upb.de
https://www.uni-paderborn.de/universitaet/universitaetsgesellschaft-paderborn/mitgliedschaft/

Sitzen Probe auf einem potenziellen WG-Sofa: Tobias Glunz, Julia Bresien und Christopher Schrewing (vorne, v. l.) sind „Die beste WG 2018". Die Ausrichter überreichen den Scheck: (hinten, v. l.) Thomas Gaspar, Möbelhaus finke, Uwe Seibel, Werbegemeinschaft Paderborn, und Peter Freese, Alumni Paderborn.

Foto: Dickhoff

Ein Sofa und Partygeld für die beste WG 2018

Gutes Team mit praktischer Aufgabenteilung

Julia, Christopher und Tobias – eine Informatikerin, ein Informatiker und ein Sprachwissenschaftler sind „Die beste WG" der Uni Paderborn 2018. Im letzten Winter ist Julia beim Essen in der Mensa auf den Wettbewerb aufmerksam geworden und fand die Idee so witzig, dass sie sich gemeinsam mit ihren Mitbewohnern einfach mal beworben hat. Die 3er-WG konnte sich über ein neues Sofa und das Partygeld freuen. Der Preis wurde zum ersten Mal von Alumni Paderborn gemeinsam mit der Werbegemeinschaft Paderborn und dem Möbelhaus finke vergeben. Im Folgenden wird die WG vorgestellt und erklärt, warum die drei Studierenden nicht nur Zweck-WG, sondern viel mehr sind.

Julia und Christopher studieren Informatik im Master, Tobias ist im Bachelor Englische Literatur-, Kultur- und Sprachwissenschaften eingeschrieben. Seit etwas mehr als einem Jahr wohnen sie zusammen, kennengelernt haben sie sich aber schon viel früher: Christopher und Tobias sind gemeinsam zur Schule gegangen, Christopher und Julia haben gemeinsam an einem Informatik- und Mathematik-Förderprogramm teilgenommen. Wiedergesehen haben sich die beiden dann beim Studium in Paderborn und sich so gut verstanden, dass sie zusammengezogen sind. Tobias war bei ihnen öfter zu Gast und hat auch schon auf dem WG-Sofa geschlafen, bevor er schließlich in das freie Zimmer eingezogen ist. Damit war die 3er-WG komplett.

Technisches Geschick, Sinn für Ordnung und Seelennahrung: herausragende WG-Qualitäten und ein paar kleine Macken

Jeder der drei hat nach Meinung der anderen herausragende WG-Qualitäten für das Zusammenleben: Julia ist sehr ordentlich, Christopher kümmert sich um den technischen Sup-

port und Tobias versorgt alle mit Süßigkeiten und Kuchen. Kleine Macken gibt's natürlich auch: Christopher lässt gerne mal was herumliegen. Ihn selber stört das wenig, die anderen räumen ihm dann einfach den Pizzakarton und die Kabel hinterher. Julia ist so ordentlich, dass sie ihren WG-Kollegen auch mal beim Kochen das Messer aus der Hand aufräumt. Tobias legt viel Wert auf Filme mit englischem Originalton. Das hat dazu geführt, dass ein „Stopp-Recht" bei den Film-Abenden eingeführt wurde. Dabei wird der Film auf Wunsch angehalten, um noch mal zu klären, was in den letzten zehn Minuten eigentlich passiert ist.

Foto: Dickhoff

Zum ersten Mal hat Alumni Paderborn gemeinsam mit der Werbegemeinschaft und dem Möbelhaus finke „Die beste WG" der Universität Paderborn gesucht.

WG-Events zu dritt und mit Freunden schweißen zusammen

Regelmäßige WG-Events gibt es natürlich auch: Jeden Mittwoch treffen sich die drei zum WG-Abend, schauen gemeinsam Filme, kochen oder machen Spieleabende. Dann gibt es noch die wöchentliche „Kino-Couch" mit Wunschfilmauslosung, zu der auch Freunde eingeladen sind. An den Wochenenden und in den Ferien geht es auch mal gemeinsam auf kleine oder große Tour.

Foto: privat

150 gelbe Mitbewohner bevölkern die WG, zahlen aber keine Miete: Julias Entensammlung hat sich mittlerweile über die gesamte Wohnung ausgebreitet.

150 gelbe Mitbewohner bevölkern die WG, zahlen aber keine Miete

Die drei haben übrigens noch ganz besondere Mitbewohner und teilen sich die Wohnung mit 150 Enten – Quietscheenten, Kuschelenten, Entenbilder und noch viele mehr. Julia hat zum Einzug ihre riesige Entensammlung mitgebracht, die sich mittlerweile über die ganze Wohnung ausgebreitet hat.

Diese WG hat überzeugt

Die Ausrichter des Wettbewerbs, Alumni Paderborn, die Werbegemeinschaft und das Möbelhaus finke, sind sich einig: Ein gutes Miteinander, gegenseitige Akzeptanz und viele verschiedene gemeinsame Aktionen zeichnen „Die beste WG" der Universität Paderborn aus – die 3er-Runde hat den Titel verdient!

Alexandra Dickhoff

Kontakt:
Alexandra Dickhoff
Alumni Paderborn e. V. – Ehemaligenvereinigung der Universität
05251 60-2074
alumni@upb.de

Kurz nachgefragt

... bei Carsten Walther, Geschäftsführer Studierendenwerk Paderborn

„Die Politik muss handeln“

Foto: Ettingshausen

Carsten Walther ist Geschäftsführer des Studierendenwerkes Paderborn.

Warum sich das Studierendenwerk Paderborn an der bundesweiten Kampagne „Kopf braucht Dach“ beteiligt und warum mehr bezahlbarer Wohnraum für die Studierenden dringend notwendig ist.

Foto: Studierendenwerk Paderborn

Einer der Innenhöfe der Wohnanlage Alois-Fuchs-Weg.

puz: Herr Walther, „Kopf braucht Dach“, was ist das?

Carsten Walther: Das ist die gemeinsame Kampagne aller Studenten- und Studierendenwerke Deutschlands.
Wir fordern von der Politik auf Bundesebene, auf Länder- und kommunaler Ebene, eine stärkere Unterstützung bei der Schaffung und beim Erhalt von bezahlbarem Wohnraum für Studierende. Die Wohnsituation gerade jetzt zum Beginn des Wintersemesters 2018/2019 ist für die Studierenden in vielen Hochschulstädten miserabel, und das auch schon seit vielen Jahren, gerade auch bei uns in Paderborn. Hier haben wir 1 358 Wohnplätze, die immer vollvermietet sind. Auf der Warteliste stehen 1 087 weitere Bewerber. Mit Ende der Einschreibungsfrist kommen erfahrungsgemäß weitere Bewerber hinzu. Hier muss die Politik handeln.

puz: Was fordern Sie denn konkret?

Carsten Walther: Gemeinsam mit allen Studenten- und Studierendenwerken fordern wir einen Bund-Länder-Hochschulsozialpakt, zusätzlich zu den Bund-Länder-Hochschulpakten. Schauen Sie: Seit dem Jahr 2008 nahm die Zahl der öffentlich geförderten Studienplätze um 45 Prozent zu, während die Zahl der öffentlich geförderten Wohnheimplätze nur um knapp 8 Prozent stieg. Diese

Schere darf nicht noch weiter auseinandergehen! Wenn Bund und Länder gemeinsam die Studienplatz-Kapazitäten ausbauen, müssen sie auch gemeinsam die Wohnheim-Kapazitäten ausbauen. Aber auch die Kommunen können uns unterstützen, etwa mit Grundstücken.

puz: Und die Studierenden selbst?

Carsten Walther: Die laden wir mit unserer Kampagne ‚Kopf braucht Dach' ein, sich für ihre ureigenen Interessen einzusetzen und uns ihre Stimme zu geben für mehr bezahlbaren Wohnraum. Das kann man ganz leicht online machen, auf der Website der Kampagne, www.mein-studentenwohnheim.de

puz: Zu wenig bezahlbarer Wohnraum ist ja kein alleiniges Problem von Studierenden …

Carsten Walther: Richtig. Die Studierenden, für deren soziale Interessen wir uns einsetzen, sind eine von vielen Bevölkerungsgruppen, die händeringend preisgünstigen Wohnraum suchen. Sie stehen in Konkurrenz etwa mit Geringverdienenden, jungen Familien, aber auch älteren Menschen. Wir sagen: Jeder neugeschaffene oder sanierte Wohnheimplatz entlastet die städtischen Wohnungsmärkte.

puz: Ist es Zufall, dass Sie Ihre Forderungen just vor dem „Wohnungsgipfel" der Bundesregierung artikulieren?

Carsten Walther: Nein, kein Zufall. Wir wollen auf die schwierige Wohnsituation der Studierenden aufmerksam machen, und da tut uns die Bundesregierung vielmehr den Gefallen, ihren Gipfel fast auf den Beginn des Wintersemesters 2018/2019 zu legen. Aber nochmal: Der Mangel an bezahlbarem Wohnraum ist ein gesamtgesellschaftliches Problem und dafür brauchen wir eine gesamtstaatliche Lösung, auch für die Studierenden."

Das Gespräch führte Annette Ettingshausen.

Kontakt:
Annette Ettingshausen
Studierendenwerk Paderborn
Ettingshausen@stwpb.de

... mit Thomas Reiher, CEO und Co-Founder von AMendate

AMendate zieht in die garage33

Fotos: TecUP

Thomas Reiher

Nicht nur die 3D-Drucker spielen in der additiven Fertigung eine entscheidende Rolle. Ebenso wichtig ist die Software, mit der die Modelle bearbeitet werden – und die kommt von AMendate. Im Juli hat das junge Startup seine „Garage“ im Paderborner Gründungsinkubator garage33 bezogen, um die Gründungsidee bis zur Marktreife weiterzuentwickeln. Unterstützung bekommt das Team dabei vom Technologietransfer- und Existenzgründungs-Center der Universität Paderborn (TecUP).

V. l.: Anne Düchting, Thomas Reiher, Marco Schmidt, Gereon Deppe und Steffen Vogelsang.

puz: Was genau macht ihr und was ist euer Produkt?

Thomas Reiher: Wir – AMendate – entwickeln eine Softwarelösung zur vollautomatischen Optimierung von technischen Bauteilen. Es werden organisch anmutende Leichtbaustrukturen erschaffen, die eine materialschonende, effiziente und kostengünstige Produktion mit der additiven Fertigung verwirklichen. Unsere Lösung stellt somit ein bisher nicht verfügbares Werkzeug dar. Den Benutzer wird innerhalb kürzester Zeit ein benutzbares Bauteil generiert, das optimal an unterschiedliche Belastungen angepasst ist. Gleichzeitig wird der Materialeinsatz reduziert und die Konstruktion ist ohne Konvertierungsverluste im Unternehmensalltag einsetzbar. Alles mit nur einer Software – in nur einem Arbeitsschritt!

puz: Wie ist die Gründungsidee entstanden und wer steckt dahinter?

Thomas Reiher: Die Idee für die Entwicklung der Software kam uns während unserer Arbeit am Lehrstuhl von Herrn Professor Koch (CIK) an der Universität Paderborn und dem Forschungszentrum für die additive Fertigung, dem DMRC. Der 3D-Druck bietet – durch die kosteneffiziente Fertigung bionischer Strukturen – vielfältige Möglichkeiten für den Leichtbau.
Bereits im Rahmen meiner Dissertation habe ich mich mit der Erzeugung solch komplexer Strukturen beschäftigt. Gleichzeitig verbindet unser junges, fünf-

köpfiges Team eine langjährige Freundschaft, weshalb zum Beispiel unser Mitgründer Steffen Vogelsang über die letzten vier Jahre mit mir diese Idee zu einer funktionierenden Technologie entwickelt hat, die bereits bei vielen Unternehmen auf starkes Interesse gestoßen ist.
Schließlich haben wir uns entschlossen, das Projekt professionell und in Vollzeit als Startup voranzutreiben. Wir haben uns auf ein EXIST-Gründerstipendium beworben und wurden positiv begutachtet. Seit Juli 2018 sind drei Leute aus unserem Team darüber finanziert, wir durften in der garage33 unsere eigene Garage beziehen und können jetzt richtig durchstarten.

puz: Was sind eure nächsten Schritte?

Thomas Reiher: Als noch sehr junges Startup fokussieren wir uns derzeit natürlich besonders auf die ersten Schritte nach der frischen Unternehmensgründung. Hierzu sind wir neben verschiedenen Dienstleistungsprojekten mit einem Pilotkunden aktiv, um unseren Service demnächst weltweit erstmalig online anbieten zu können. Neben dem Software-as-a-Service Angebot möchten wir langfristig mit Premiumlizenzen auch Großkunden ansprechen, die eine solche Software sehr intensiv nutzen und lokal betreiben möchten.
Bei der Software arbeiten wir insgesamt mit Hochdruck an der Weiterentwicklung und Implementierung neuer Module mit weiteren interessanten Features.

puz: Was ist eure Empfehlung für Gründungsinteressierte?

Thomas Reiher: Traut euch! Wenn ihr noch keins habt, sucht euch ein kleines Team, auf das ihr voll bauen könnt und das von der Idee genauso begeistert ist. Dann nutzt das Angebot von TecUP, euch in der Ausgestaltung der Idee und der Beantragung von Fördergeldern zu unterstützen. Die (Gründungs-) Atmosphäre und die Möglichkeiten in der garage33 sind hervorragend und es ist eine wahnsinnig spannende Zeit, seine Idee und das Produkt weiterzuentwickeln. Habt keine Angst vor Neuem. TecUP und die erfahreneren Startups in der garage33 unterstützen euch wo immer ihr es möchtet. Es mag arbeitsintensiv sein, aber durch die vielfältigen Themen, mit denen ihr in dieser Zeit in Kontakt kommt, lernt ihr sehr viel dazu und gleichzeitig macht es unfassbar viel Spaß! Dies alles für das eigene Startup und das Produkt praktisch umzusetzen und den Fortschritt direkt erkennen zu können motiviert jeden Tag neu, 100 Prozent zu geben.

Das Gespräch führte Julia Wegge.

Kontakt:
Thomas Reiher
05251 6835917
reiher@amendate.de
www.amendate.de

Prof. Dr. Artur Zrenner, Leiter der Arbeitsgruppe für Optoelektronik und Spektroskopie an Nanostrukturen

Wie Uni-Forschung das Bogenschießen hörbar macht

Foto: Universität Paderborn

Artur Zrenner

puz: In Ihrer Arbeitsgruppe forschen Sie in den Bereichen Physik von Halbleiter-Quantenstrukturen und Anwendung neuer Methoden der optischen Analytik. Wie passt das zum Bogenschießen?

Prof. Dr. Artur Zrenner: In einer experimentellen Arbeitsgruppe ist man sehr oft mit instrumentellen Problemen konfrontiert, die in Eigenregie gelöst werden müssen. Dabei entstehen in der Regel komplexe Messsysteme, deren Komponenten Sensoren, Mikrocontroller, Computerschnittstellen sowie Firmware und Anwendungssoftware umfassen. In meiner Arbeitsgruppe habe ich den Erwerb und die Weitergabe der dazu nötigen Kenntnisse stets gefördert. Als Positionssensoren wurden so auch optische Linearsensoren, also eindimensionale CMOS-Kamerachips, eingesetzt. Mit dem Know-how, derartige Chips anzusteuern und mit hoher Rate auszulesen, ist man ja nicht mehr weit von der im Bogenschieß-Projekt gewünschten Zielerfassung weg. Was da von der Hardware-Seite noch fehlte war die Einbindung zweidimensionaler Sensoren, die Realisierung einer geeigneten Infrarotoptik und weiterer benötigter Komponenten wie der akku-basierten Stromversorgungs- und Ladetechnik, der drahtlosen Bluetooth-Kommunikation und einer maßgeschneiderten Gehäusetechnik.

puz: Und wie kam es zu dieser außergewöhnlichen Zusammenarbeit?

Prof. Dr. Artur Zrenner: Im Frühjahr 2014 hatte dazu Prof. Brettschneider die Initiative ergriffen. Nach einer positiv verlaufenen telefonischen Sondierung sind Wolf-Dietrich Brettschneider und Helmut Böhmer dann auch gleich mit Pfeil und Bogen bei mir im Büro vorbei gekommen, um die Ideen zum Inklusionsprojekt vorzustellen und zu diskutieren. Von der Projektidee und deren Nutzen war ich ganz schnell begeistert. Da mir auch die technische Realisierung einer geeigneten optoelektronischen Zieleinrichtung machbar erschien, war ich dann schnell Teil des Teams. Es folgte die Antragstellung auf Förderung bei der Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung. Nach der Bewilligung des Projekts ist es dann auch gleich mit den Arbeiten zur Hardware losgegangen.

puz: Ihr Mitarbeiter Christopher Schrewing hat das Projekt begleitet. Inwiefern hat Ihre Arbeitsgruppe von der Bewältigung dieser Aufgabe profitiert?

Prof. Dr. Artur Zrenner: Christopher hat als Informatikstudent primär die Software-Seite des Projekts bearbeitet. Ganz neu hereingebracht hat er dabei die App-Entwicklung für Smartphones, die auch Gegenstand seiner Bachelorarbeit war. Wie haben wir profitiert? Zunächst mal waren wir alle ein bisschen stolz, dass die Interaktion im Projekt so gut geklappt hat und dass wir zu diesem Inklusionsprojekt erfolgreich beitragen konnten. Aus rein technischer Sicht profitieren wir von der Verfügbarkeit eines schnellen zweidimensionalen Lichtsensors, den wir zur Diagnostik von Laserstrahl-Profilen einsetzen können, und von der Implementierung drahtloser Kommunikation in Verbindung mit einer Smartphone-App, die die Diagnose und Steuerung im Laborbereich erleichtert.
puz: Hatten Sie schon vor dem Projekt Erfahrungen mit dem Bogenschießen oder war das für Sie Neuland?

Prof. Dr. Artur Zrenner: Bogenschießen habe ich auch vorher schon mal ausprobiert. Umfangreichere Erfahrungen zum Zielen und Anvisieren habe ich aber von meinen früheren Sportaktivitäten als Biathlet.

puz: Was hat Sie im Rahmen der Umsetzung am meisten bewegt?

Prof. Dr. Artur Zrenner: Im Team zur Umsetzung einer Inklusionsmaßnahme im Sport für blinde Menschen beigetragen zu haben.

Das Gespräch führte Heiko Appelbaum.

Kontakt:
Prof. Dr. Artur Zrenner
Optoelektronik und
Spektroskopie
an Nanostrukturen
05251 60-2692
artur.zrenner@upb.de

Preise/Ehrungen

Foto: Glabica

Bei der Stipendienvergabe. V. l.: Prof. Dr. Johannes Blömer, Stephanie Lerke, Johanna Imm, Mario Fuest, Milan M. Milutinovi und Prof. Dr. Birgitt Riegraf.

Graduiertenförderung 2018: Präsidium hat fünf Stipendien vergeben

Das Präsidium der Universität Paderborn hat 2018 fünf Stipendien an den wissenschaftlichen Nachwuchs vergeben. Unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Johannes Blömer, Vizepräsident für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs, empfahl die Forschungskommission die Förderung von drei Bewerberinnen und zwei Bewerbern. In einem feierlichen Rahmen überreichte Prof. Dr. Blömer den Stipendiaten ihre Urkunden und gratulierte ihnen ganz herzlich zu dieser Leistung. Uni-Präsidentin Prof. Dr. Birgitt Riegraf freute sich mit den Nachwuchswissenschaftlern: „Wir sind alle schon ganz gespannt auf die Ergebnisse Ihrer Arbeiten."

Die Grundstipendien, die eine Förderungsdauer von zwei Jahren vorsehen, erhielten Mario Fuest (Thema: „Qualitative Analysis doppelt kreuzdiffusiver Systeme") von der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik sowie Stephanie Lerke (Thema: „Das Mahnmal von Josef Glahe: Eine theologisch-interdisziplinäre Analyse der Bedeutungsgehalte des Raum-Werk-Gefüges") von der Fakultät für Kulturwissenschaften. Über ein Abschlussstipendium mit einer Förderungsdauer von sechs Monaten freuten sich Milan M. Milutinovi, Fakultät für Naturwissenschaften, und Annelie Pentenrieder, Fakultät für Kulturwissenschaften. Milutinovi forscht im Arbeitskreis Organische Chemie zu dem Thema „Synthesis and characterization of a new transition metal complexes: Kinetic investigation with biomolecules and DNA/BSA binding studies as potential anticancer metallodrugs". Pentenrieder beschäftigt sich mit dem Forschungsthema „Digitale Dienstboten. Materiale und soziale Praktiken technowissenschaftlicher Wegfindung". Ein Promotionsstipendium im Bereich der Genderforschung ging an Johanna Imm vom Musikwissenschaftlichen Seminar Detmold/Paderborn, die zum Thema „Follow the Drums. Das Schlagzeug als gendered musical object." promoviert. Alle fünf Stipendiaten erhalten eine monatliche Förderung in Höhe von 1 200 Euro.

Ein Grundstipendium können Nachwuchswissenschaftler erhalten, deren Studien- und Prüfungsleistungen weit über den durchschnittlichen Anforderungen liegen und die sich auf ihre Promotion vorbereiten. Ist eine Promotion in wesentlichen Teilen fertig gestellt und ein überdurchschnittliches Ergebnis zu erwarten, so kann ein Abschlussstipendium gewährt werden. Das Promotionsstipendium im Bereich der Genderforschung richtet sich an besonders qualifizierte Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler, die einen wichtigen Beitrag zur Forschung im Gender-Bereich leisten.

Förderpreis für Dr. Frederik Simon Bäumer

Für sein Forschungsvorhaben „Text Broom – Erkennung und Sichtbarmachung potentzieller Privatsphäreverletzungen in User-generated Content" erhielt Dr. Frederik Simon Bäumer den Nachwuchsförderpreis der Gesellschaft für Angewandte Linguistik (GAL e. V.). Bäumer ist Postdoktorand an der Universität Paderborn und Leiter der AG Semantische Informationsverarbeitung an der Professur für Digitale Kulturwissenschaften. Übergeben wurde der Preis im Rahmen des Jubiläumskongresses der GAL, die 2018 das 50. Jubiläum ihrer Gründung feiert. Mit dem alle zwei Jahre vergebenen GAL-Förderpreis werden Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wis-

Foto: Bäumer

Dr. Frederik Simon Bäumer wurde jetzt ausgezeichnet.

senschaftler bei Forschungsarbeiten im Bereich der Angewandten Linguistik unterstützt. Gestiftet wird der mit 2 000 Euro dotierte Preis von den Verlagen „Walter de Gruyter“, „Peter Lang“ und „Gunter Narr“.

In einem Kurzvortrag stellte Dr. Frederik Simon Bäumer seine bisherige Forschung und die Vision von „Text Broom“ an der Universität Duisburg-Essen vor. Ziel des Forschungsvorhabens ist es, der Frage nachzugehen, wie sich Privatsphärebrüche in Onlinetexten zeigen und wie diese mit computerlinguistischen Methoden automatisiert erkannt werden können. Bäumer untersucht dabei beispielhaft Patientenerfahrungsberichte. Dabei stellt insbesondere die Erkennung von impliziten Angaben und die Abschätzung ihres Einflusses auf die Privatsphäre von Internetnutzern (Patienten) eine Herausforderung dar. Die linguistischen Erkenntnisse, die im Rahmen des Forschungsprojektes gesammelt werden, sollen es ermöglichen, ein computerlinguistisches Verfahren zu entwickeln, das die Privatsphärebrüche automatisiert in Texten erkennen und dies Internetnutzern sichtbar machen kann, bevor diese die Texte veröffentlichen. Diese Funktion könnte z. B. als Erweiterung für Internetbrowser eingesetzt werden.

Die fünfköpfige Jury überzeugte das Forschungsvorhaben insbesondere durch den hohen Grad der Anwendung linguistischer Methoden und die besondere gesellschaftliche Relevanz und Aktualität.

Johanne Pauly

Ehemalige Professorin der Universität Paderborn Dorothea Reese-Heim mit Kunstpreis geehrt

„Eine Investition in die Kunst ist eine Investition in die Zukunft“, sagte Hans Laven, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Paderborn-Detmold in seiner Eröffnungsrede zur feierlichen Verleihung des Paderborner Kunstpreises 2018.

Die Künstlerin Prof. Dr. Dorothea Reese-Heim wurde an diesem Abend in der Zentrale der Sparkasse mit der Auszeichnung geehrt. Der mit 7 500 Euro dotierte Preis wird alle zwei Jahre vom Kunstverein Paderborn e. V. und der Stiftung der Sparkasse Paderborn-Detmold verliehen und soll Künstlerinnen und Künstler aus der Region fördern.

Die Laudatorin Prof. Dr. Sabiene Autsch, Professorin für Kunst/Kunstgeschichte und ihre Didaktik am Institut Kunst, Musik, Textil der Universität Paderborn, ist Mitglied der Jury und lobte: „Dorothea ist eine hochengagierte und empathische Künstlerin.“

Von 1983 bis 2009 war die Münchnerin Dorothea Reese-Heim als Professorin für Textilgestaltung an der Universität Paderborn tätig. „Sie hat es stets verstanden, Kunst und Wissenschaft zusammenzudenken“, sagte Autsch über die gemeinsame Zeit in Paderborn. Auch die Künstlerin selbst denkt mit Freude an ihre Zeit in Paderborn zurück. „Es ist wie nach Hause kommen. Die Zeit in Paderborn war großartig“, so Prof. Dr. Dorothea Reese-Heim.

Das künstlerische Denken Dorothea Reese-Heims bewegt sich zwischen transparenten Rauminstallationen aus technischen Textilien und Zeichnungen, die sich auf die Auseinandersetzung mit der Linie konzentrieren.

Ricarda Michels

Kreis-Auszeichnung für regional forschende Studierende

Auch 2018 hat der Kreis Paderborn Studierende der Universität Paderborn aufgrund ihrer kreativen Impulse für die Entwicklung in der Region ausgezeichnet. Über die hochschuleigene Stiftung Studienfonds OWL konnten so bereits zum zwölften Mal in Folge engagierte Studierende mit einem Sonderstipendium versehen werden. Neben den Deutschland- und Sozialstipendien stellen die Stipendien des

Foto: Michels

Bei der Verleihung des Paderborner Kunstpreises (v. l.): Hans Laven, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Paderborn-Detmold, Preisträgerin Prof. Dr. Dorothea Reese-Heim und Kunstvereins-Vorsitzende Dr. Alexandra Sucrow.

Preise/Ehrungen

Foto: Pauly

V. l.: Uni-Präsidentin Prof. Dr. Birgitt Riegraf, Katharina Eßmann, Studienfonds-Geschäftsführerin Katja Urhahne, Matthew Caron, Alexander Heinz, Hendrik Mayer, Carolin Lausen, Florian Sontowski, Landrat Manfred Müller und Christoph Schön, Leiter der Stabstelle Hochschulnetzwerk und Fundraising.

Kreises eine besondere Förderlinie innerhalb der Stiftung dar. Die nun ausgezeichneten Stipendiatinnen und Stipendiaten haben sich zuvor mit einem Studienprojekt im Rahmen einer Projekt- oder Abschlussarbeit beworben und konnten durch ihre innovativen Ideen überzeugen. Insgesamt werden sechs Studierende verschiedener Fakultäten der Universität Paderborn mit der Gesamtsumme von 5 000 Euro ein Jahr lang gefördert. Die prämierten Stipendiatinnen und Stipendiaten werden neben der finanziellen Förderung auch in das ideelle Förderprogramm der Stiftung Studienfonds OWL aufgenommen. In diesem profitieren sie nun ein Jahr lang von zahlreichen Workshops, Unternehmensbesichtigungen und kulturellen Veranstaltungen, die der Studienfonds OWL in Zusammenarbeit mit seinen Förderern ermöglicht.

Bei der Urkundenübergabe beglückwünschte die Präsidentin der Universität Paderborn, Prof. Dr. Birgitt Riegraf, die neuen Stipendiatinnen und Stipendiaten herzlich und bedankte sich beim Landrat des Kreises Paderborn, Manfred Müller, für die gute Zusammenarbeit zwischen Hochschule und Kreis sowie für die langjährige Unterstützung in der Förderung junger Talente. Katja Urhahne, Geschäftsführerin des Studienfonds OWL, hob bei dieser Gelegenheit die Bedeutung der durch den Kreis Paderborn geförderten Stipendien hervor. Durch Kreativität und Einsatz, so Urhahne, tragen die jüngst ausgezeichneten Stipendiatinnen und Stipendiaten in besonderer Weise zur Entwicklung der Region bei, da die Ergebnisse der zur Bewerbung eingereichten Studienarbeiten immer dem Kreis Paderborn zugutekommen und neue Perspektiven mit sich bringen, die letztlich Fortschritt ausmachen. Mit der Förderung durch den Kreis Paderborn, so Urhahne weiter, werden nicht nur die beiden Ziele des Studienfonds OWL verwirklicht, „Studierende zu fördern und die Region zu stärken“, sondern auch „Zeichen für die Zukunft gesetzt.“

Die an verschiedenen Fakultäten angesiedelten Arbeiten, die mit ihrer Themensetzung allesamt einen regionalen Bezug zum Kreis Paderborn aufweisen, beeindruckten auch Landrat Müller : „Durch das Engagement der Studierenden für die Weiterentwicklung der Region leistet jeder Einzelne von Ihnen einen Beitrag dazu, den Kreis Paderborn als Wohn- und Wirtschaftsstandort innovativ zu gestalten und zu sichern. Ihre Unterstützung ist somit eine wertvolle Investition in Bildung und Zukunft, die auch die gute Zusammenarbeit zwischen Hochschule und Kreis stärkt.“

Mit einem Stipendium wurden in diesem Jahr ausgezeichnet:

- Katharina Eßmann, Thema: „Ein empirisches Projekt zur Bewegungsförderung von Kindern und Jugendlichen im schulischen Ganztag im Kreis Paderborn aus der Perspektive der Eltern“
- Florian Sontowski, Thema: „Erfolgsfaktoren für einen Corporate Inkubator in OWL“
- Alexander Heinz und Hendrik Mayer, Thema: „Entwicklung eines netzfreundlichen Sechs-Schalter-Tiefsetzgleichrichters zur Anwendung in industriellen Stromversorgungen“
- Matthew Caron, Thema: „Identifizierung und Klassifizierung hasserfüllter Kommentare im deutschen Web 2.0“
- Carolin Lausen, Thema: „Entwicklung von Qualitätskriterien für den Einsatz von Schulhunden – Eine Handreichung für Paderborner Schulen“

Kontakt:
Julia Kralemann
Stiftung Studienfonds OWL
05251 60-5465

Foto: Pauly

V. r.: Heike Käferle, Vorsitzende der Universitätsgesellschaft, übergibt die Preise der UG an Philip Christian Georgi, Milyausha Mukhlisullina und Markus Lauert. Hier gemeinsam mit der Preisträgerin des DAAD, Boluwatife Marie Akinro, und Laudator Prof. Dr. Rüdiger Kabst, Vizepräsident für Technologietransfer und Marketing.

j.kralemann@studienfonds-owl.de
www.studienfonds-owl.de

Die diesjährigen Preisträger für herausragende Abschlussarbeiten der Universitätsgesellschaft

Die Universitätsgesellschaft möchte Studierende und den wissenschaftlichen Nachwuchs ermutigen und ihre Begeisterung für die Wissenschaft fördern. Im Rahmen des Neujahrsempfangs der Universität Paderborn zeichnet sie daher jährlich je eine oder einen Studierenden aus dem Bereich Ingenieur- und Naturwissenschaften sowie aus dem Bereich Geistes- und Gesellschaftswissenschaften einschließlich Wirtschaftswissenschaften für ihre Abschlussarbeiten aus. Darüber hinaus wird ein Preis für ausländische Studierende vergeben.

Philip Christian Georgi hat seit dem Herbst 2017 seinen Master-Abschluss im Fach Physik. In seiner Master-Arbeit ging es um sehr kleine Oberflächenstrukturen, die weniger als ein Mikrometer groß sind. Diese ließ er für ein Experiment rotieren. Momentan tüftelt Philip Georgi an seiner Dissertation. Nach seiner Promotion kann sich der Physiker auch einen Job in der Wirtschaft vorstellen, zum Beispiel im Bereich der Softwaretechnik.

Der zweite Preisträger **Markus Lauert** hat Deutsch und Geschichte auf Lehramt studiert und seine Masterarbeit im Fach Geschichte geschrieben. Thema war die Analyse der ersten überlieferten historischen Stadtansicht Paderborns aus dem Jahr 1647. Für ihn besonders spannend: „Man entdeckt die Stadtansicht an ganz unvermuteten Stellen – im Treppenhaus bei Bekannten oder im Wartezimmer beim Arzt." Mittlerweile promoviert Markus Lauert am Lehrstuhl für Frühe Neuzeit.

Milyausha Mukhlisullina ist die diesjährige Preisträgerin der ausländischen Studierenden und stammt aus der Millionenstadt Kasan im Südwesten Russlands. Als sie vor zwei Jahren ihr Masterstudium „International Economics" begann, kam es ihr hier im Vergleich zu ihrer Heimatstadt entspannt und ruhig vor. Milyausha Mukhlisullina hat sich aber schnell eingelebt und merkt, wie sehr ihr Paderborn und die Uni ans Herz gewachsen sind. In ihrer Freizeit engagiert sie

Philip Christian Georgi, Milyausha Mukhlisullina und Markus Lauert (v. l.) sind die diesjährigen Preisträger der Universitätsgesellschaft.

sich für die Ausländische Studierenden-Vertretung, um interessierte ausländische Studierende über die Universität Paderborn zu informieren und sie vor Ort zu unterstützen.

Juliane Fröhling

Kontakt:
Alexandra Dickhoff
Universitätsgesellschaft Paderborn
05251 60-2201
universitaetsgesellschaft@upb.de

Von Paderborn nach Tateshina: Prof. Dr. Norbert Otto Eke wird Gastprofessor in Japan

Prof. Dr. Norbert Otto Eke, Institut für Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft der Universität Paderborn, wurde von der Japanischen Gesellschaft für Germanistik im kommenden Frühjahr auf eine Gastprofessur in Japan eingeladen. Eke wird dort zunächst in Tateshina das 61. Kulturseminar zum Thema „Literarischer Habitus“ kuratieren und anschließend an mehreren japanischen Universitäten Vorträge zu literatur- und kulturwissenschaftlichen Themen halten.

Foto: Universität Paderborn

Prof. Dr. Norbert Otto Eke erhält eine Gastprofessur in Japan.

Das traditionsreiche Tateshina-Symposium ist eine der wichtigsten Veranstaltungen der japanischen Germanistik, an der jedes Jahr Fachwissenschaftler aus dem gesamten asiatischen Raum sowie aus Deutschland und anderen deutschsprachigen Nationen teilnehmen. Die Gastprofessur wird nur an besonders renommierte deutschsprachige Literaturwissenschaftler verliehen. Vorgänger Ekes waren u. a. Erika Fischer-Lichte, Sigrid Weigel und Sybille Kraemer.

Kontakt:
Prof. Dr. Norbert Otto Eke
Institut für Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft
05251 60-2924
norbert.eke@uni-paderborn.de

Universität unter den sechs besten deutschen Hochschulen in ERASMUS+

Die Anerkennung von Auslandsaufenthalten verbessert, die Zahlen von ERASMUS-geförderten Praktika deutlich gesteigert sowie ein vorbildliches Projektmanagement umgesetzt: Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) hat das ERASMUS+-Programm der Universität Paderborn im Zeitraum von 2016 bis 2018 als hervorragend bewertet. Deshalb soll die Paderborner Umsetzung von Erasmus+ zukünftig gegenüber der Europäischen Union und europäischen Partnerinnen und Partnern als Best Practice-Beispiel in Deutschland herausgestellt werden. Mit dieser Auszeichnung hat der DAAD nur sechs von insgesamt 340 Hochschulen, die sich in Deutschland an ERASMUS+ beteiligen, bedacht.
Erasmus+ ist das EU-Programm zur Förderung von allgemeiner und beruflicher Bildung, Jugend und Sport in Europa. Für Studierende und Angestellte der Universität Paderborn ermöglichte es im 2016-Projekt 195 Auslandssemester, 39 Auslandspraktika sowie 48 Gastdozenturen und Weiterbildungen im europäischen Ausland.
Der DAAD als Nationale Agentur für EU-Hochschulzusammenarbeit in Deutschland betont in seiner Bewertung die kompetente und programmkonforme Projektdurchführung. Auch die Erasmus Charta for Higher Education (ECHE) – der Qualitätsrahmen des Programms – sei von 2016 bis 2018 in weiten Teilen vorbildlich umgesetzt worden. Das Ergebnis dieser Anstrengungen laut DAAD: „Eine Mehrzahl der Teilnehmerberichte spiegelt die sehr hohe Zufriedenheit über einen erfolgreichen Auslandsaufenthalt wider.“

Kontakt:
Anna Rusche
ERASMUS-Hochschulkoordinatorin
Dez. 2.1 International Office
05251 60-5676
anna.rusche@zv.upb.de
www.upb.de/io

Universität verleiht Förderpreis der Wirtschaft

Zum zwölften Mal verlieh die Universität Paderborn den Förderpreis der Wirtschaft. 271 Schülerinnen und Schüler der Kreise Paderborn und Höxter wurden für ihr naturwissenschaftliches Wissen belohnt. Im voll besetzten Audimax erhielten die ausgezeichneten Schülerinnen und Schüler unter dem Applaus zahlreicher Eltern, Lehrer und Ehrengäste ihre Urkunde, ein Preisgeld von 75 Euro sowie einen Gutschein für das Heinz-Nixdorf-MuseumsForum.
Der Förderpreis der Wirtschaft prämiert besondere Leistungen in den naturwissenschaftlichen Fächern Mathematik, Biologie, Chemie und Physik: Die beste Schülerin und der beste Schüler einer jeden Klasse der Klassen 8 und 9 aller 25 Gymnasien und Gesamtschulen im Hochstift wurden ausgezeichnet.
In ihrer Begrüßungsansprache lobte Uni-Präsidentin Prof. Dr. Birgitt Riegraf die hervorragenden Leistungen der Schülerinnen und Schüler und spornte sie an, sich weiter in den naturwissenschaftlichen Fächern zu engagieren. In diesem Zusammenhang stellte sie weitere Angebote (u. a. das Schülerforschungszentrum und Mint@upb) der Universität Paderborn für Schülerinnen und Schüler vor.
Auch die anschließende Show-Einlage von Dr. Marc Sacher und seinem Team der „Event Physik“ demonstrierte eindrucksvoll, dass Physik nicht nur aus Formeln und Theorie besteht.

Foto: Krause

V. l.: Manfred Müller (Kreis Paderborn), Meinolf Klahold (Bezirksregierung Detmold), Claudia Vesper (Vauth-Sagel, Brakel), Sylvia Looks (CLAAS Stiftung Harsewinkel), Gerhard Handermann (Kreis Höxter), Prof. Dr. Birgitt Riegraf (Präsidentin Universität Paderborn), Chistoph Schön (Stabsstelle Präsidium Universität Paderborn), Luisa Puchalski (Gesamtschule Elsen), Bernd Schäfers-Maiwald (dSPACE Paderborn), Vincent Klute (Gesamtschule Elsen), Frank Schürmann (Mahrenholz GmbH Beverungen), Michael Dreier (Bürgermeister Paderborn), Bernhard Hötger (HEGLA GmbH Beverungen), Rudolf Jäger (VerbundVolksbank OWL).

VerbundVolksbank OWL-Vorstandsmitglied Rudolf Jäger und Landrat Manfred Müller unterstrichen die besondere Bedeutung, junge Talente hier in der Region zu verankern.
Sylvia Looks, Geschäftsführerin der Claas Stiftung, lud die beste Schülerin bzw. den besten Schüler einer jeden Schule zusätzlich in die Firma Claas zum „Tag der Landtechnik“ ein und rief zur Teilnahme an der Forschungsexpedition Master Mint auf. Auch Bernd Schäfers-Maiwald (dSPACE) lud zum TalentsDay bei dSPACE ein.
In Kooperation mit der Stabsstelle des Präsidiums wird der Förderpreis von der regionalen Wirtschaft finanziert, die damit ihr Interesse an wissenschaftlichem Nachwuchs zeigt. Zu den vier Sponsoren gehören die Firma dSPACE, die Claas Stiftung Harsewinkel, die VerbundVolksbank OWL und die Sponsorengemeinschaft aus dem Kreis Höxter, bestehend aus den Unternehmen Hegla GmbH & Co KG (Beverungen), Mahrenholz GmbH (Beverungen) und der Vauth-Sagel GmbH (Brakel).

Marc Schüle

Kontakt:
Christoph Schön
Leiter Stabsstelle Hochschulnetzwerk & Fundraising
www.upb.de/huf

Auszeichnung für Gold for Experts

Das Programm „Gold for Experts“ des internationalen IT-Dienstleisters Atos hat den „EFMD Excellence in Practice Silver Award“ in der Kategorie „Professional Development“ gewonnen. Atos ist Partner des SICP – Software Innovation Campus Paderborn. Das interne Programm „Gold for Experts” wurde 2013 gemeinsam mit dem IfM Education and Consultancy Services der University of Cambridge und der Universität Paderborn im SICP initiiert.
„Gold for Experts“ ist das Atos Flaggschiff-Programm für die Förderung und Entwicklung von Führungskräften im Bereich Business Technology. Ziel ist es, das Know-how von Talenten zu erweitern und sie zu ermutigen, einen Schritt aus ihrem technischen Umfeld und ihren Komfortzonen zu machen, um das „große Bild“ zu sehen. Das Programm soll es ihnen ermöglichen, effektiv am Schnittpunkt von Technologie und Wirtschaft zu arbeiten.
Digitalisierung erfordert von Unternehmen – egal ob groß oder klein – mehrdimensional zu denken. Beim Thema Digitalisierung geht es nicht um Technik allein. Der SICP unterstützt Unternehmen dabei, Digitalisierungsprozesse im Unternehmen zu initiieren und entwickelt dafür maßgeschneiderte Programme zur Mitarbeiterförderung im Kontext Arbeit 4.0, bietet aber auch mehrtägige Workshops oder Schulungen an.
Die Kooperation mit dem SICP ist erwachsen aus der langjährigen Beziehung von Atos zum C-Lab (Cooperative Computing & Communication Laboratory), das Atos 2011 mit der Übernahme von Siemens IT und Solutions ebenfalls übernahm. C-Lab und SI-Lab (Software Innovation Lab) sind zwei interdisziplinäre Forschungsinstitute der Universität Paderborn, die beide mit dem „Gold for Experts“-Programm verbunden sind. Das SI-Lab wiederum

Foto: Negri

Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Atos-Programms „Gold for Experts“. Der SICP unterstützt Unternehmen dabei, Digitalisierungsprozesse im Unternehmen zu initiieren und entwickelt dafür maßgeschneiderte Programme zur Mitarbeiterförderung im Kontext Arbeit 4.0.

ist Teil des SICP – Software Innovation Campus Paderborn, einer Kooperation zwischen zehn führenden Technologieunternehmen (inkl. Atos), der Universität Paderborn und dem Fraunhofer IEM.

Kontakt:
Dr. Simon Oberthür
Software Innovation Campus Paderborn
05251 60-6822
oberthuer@sicp.de

Rahtz Prize for TEI Ingenuity 2018 für Peter Stadler

Peter Stadler M. A. (Fakultät Kulturwissenschaften, Musikwissenschaft) erhielt bei der TEI-Konferenz, die in diesem Jahr in Tokio stattfand, gemeinsam mit seinen Kollegen den zum zweiten Mal verliehenen „Rahtz Prize for TEI Ingenuity 2018“. Peter Stadler hat gemeinsam mit seinen Kollegen Stefan Dumont, Sascha Grabsch und Jonas Müller-Laackman (alle Berlin Brandenburgische Akademie der Wissenschaften), Dr. Marcel Illetschko (Bundesinstitut für Bildungsforschung Österreich) und Sabine Seifert (Theodor-Fontane-Archiv Potsdam) die Projekte correspDesc, CMIF und correspSearch entwickelt. Diese Projekte ermöglichen, kurz gesagt, eine übergreifende Suche in digitalen und analogen Brief-Editionen.

Foto: privat

Peter Stadler M. A.

Die Jury hob hervor, dass durch die Projekte correspDesc, CMIG und correspSearch die Bedeutung von Briefen als wichtige historische Quellen in zahlreichen Fächern erkannt worden ist und damit in den letzten Jahren die Erfassung von Briefen aber auch anderen Primärquellen mit dem TEI-Standard stark gefördert wurde. Das Projekt verfolge eine offene, standard-basierte und TEI-fördernde Web-Dokumentationsstrategie, sei hervorragend dokumentiert und habe großes Potenzial für Kulturerbe-Institutionen, vor allem auch für diejenigen, die ihre Primärquellen nicht detailliert erfassen können. Die Jury hofft, dass der Preis für die Entwickler ein Anstoß ist, die Projekte weiterzuentwickeln, sodass correspSearch als Plattform für Metadaten noch einem weit größeren Publikum bekannt wird.

Förderung von der DFG für Nachwuchswissenschaftler

Dr. Hossam Elgabarty, Theoretischer Chemiker an der Universität Paderborn, erhält eine Förderung der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) im Rahmen des Moduls „Eigene Stelle“. Neben einer Wissenschaftlichen Mitarbeiterstelle geht damit insbesondere eine eigene Stelle als Projektleiter einher. Elgabarty forscht auf

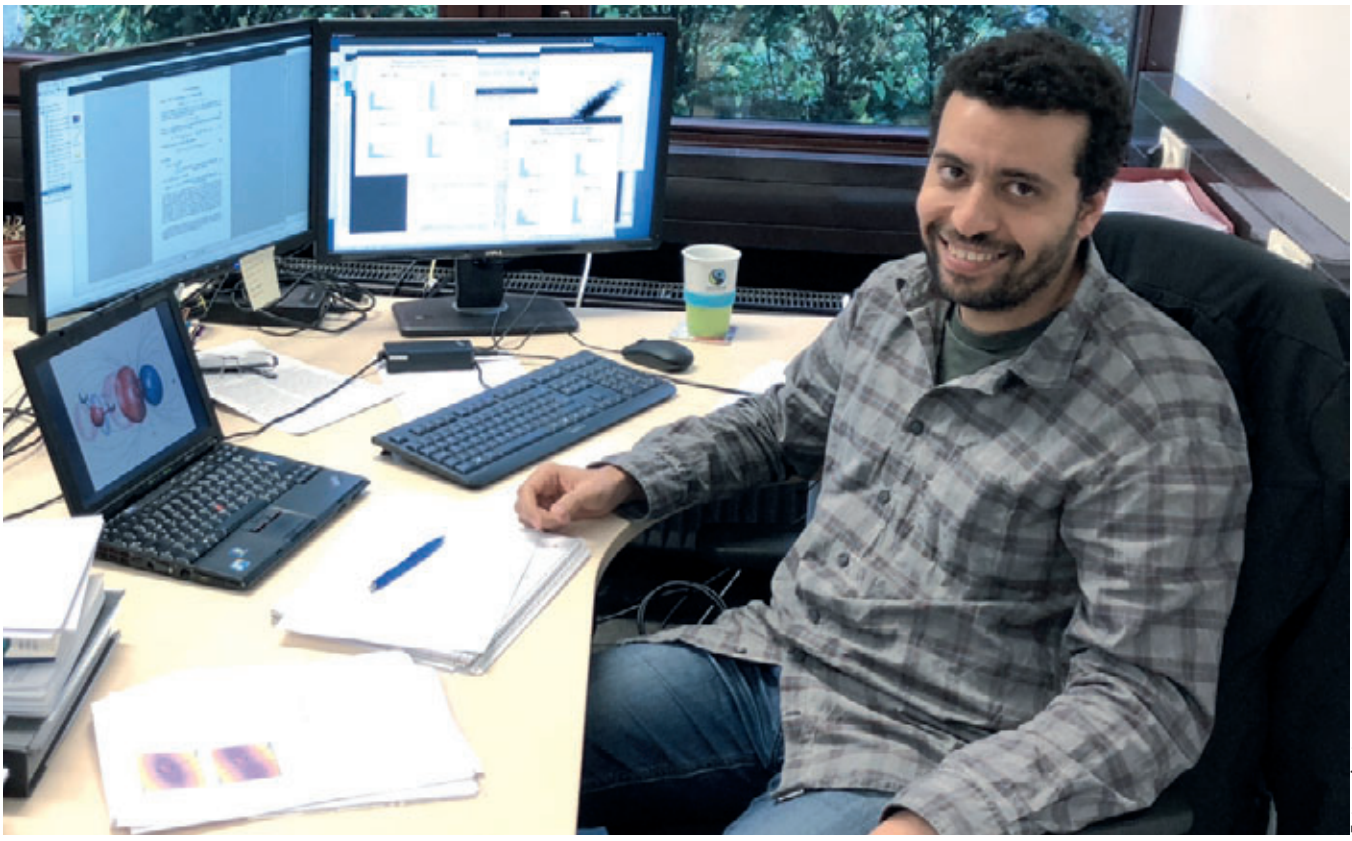
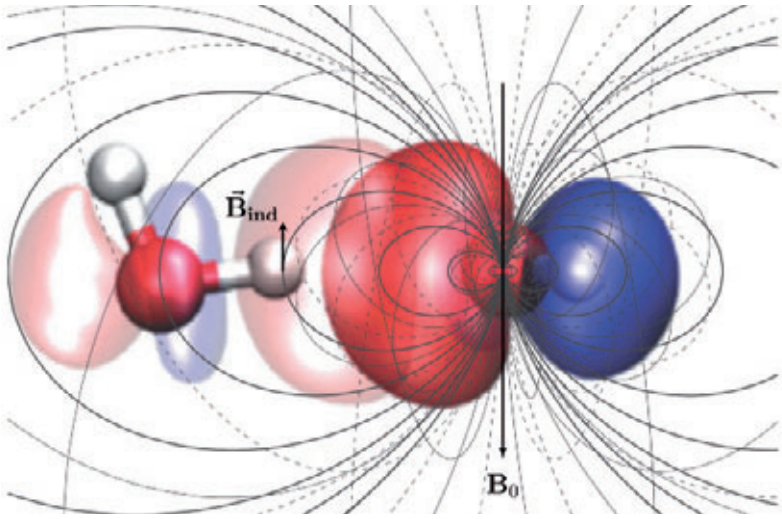


Foto: privat

Dr. Hossam Elgabarty, Theoretischer Chemiker an der Universität Paderborn, erhält eine Förderung der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG).

dem Gebiet der rechnergestützten Magnetresonanzspektroskopie, kurz NMR. Die leistungsfähige Technik ermöglicht es Forscherinnen und Forschern, mikroskopische Strukturen und deren atomare Bewegungen im Inneren mit sehr hoher Genauigkeit zu untersuchen. Die Dauer des Projekts beträgt vorerst drei Jahre mit einer Finanzierung von rund 450 000 Euro und kann insgesamt auf bis zu sechs Jahre verlängert werden.

„Die Technik basiert auf den gleichen physikalischen Prinzipien, die auch in der medizinischen Magnetresonanztomographie zur Darstellung der Anatomie und der physiologischen Prozesse des Körpers verwendet werden“, erklärt Prof. Dr. Thomas Kühne, in dessen Lehrstuhl die Arbeitsgruppe um Elgabarty integriert ist. „Hier geht es aber um das Verständnis der Struktur und Dynamik von Materialien. Das Projekt zielt darauf ab, theoretische und rechnerische Methoden zu entwickeln, die dieser Technik dienen“, ergänzt Elgabarty. Konkret sollen mathematische Modelle entwickelt werden, die dabei helfen können, mithilfe des am Department Chemie gerade beschafften NMR-Spektrometers gewonnene Daten besser verstehen zu können und neue Experimente mit höherer Genauigkeit vorzuschlagen. Mit der DFG-Förderung leitet Elgabarty nun die Untergruppe „Computational Condensed Phase Spektroscopy“. DFG-Eigenstellen ermöglichen es Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, sich ausschließlich dem beantragten wissenschaftlichen Projekt zu widmen.



Das mikroskopische magnetische Feld, das zwischen benachbarten Wassermolekülen induziert wird und mithilfe der Magnetresonanzspektroskopie gemessen werden kann, um Informationen über die Struktur und Dynamik von Atomen zu erhalten.

Nina Reckendorf

Kontakt:
Prof. Dr. Thomas Kühne
Theoretische Chemie
05251 60-5726
tdkuehne@mail.upb.de

Foto: Appelbaum

V. l.: Sandra Bischof, Koordinatorin Betriebliches Gesundheitsmanagement, Ulrike Theissing, Fachkraft für Arbeitssicherheit, Diana Riedel, Leitende Sicherheitsingenieurin, Simone Probst, Vizepräsidentin für Wirtschafts- und Personalverwaltung, und Martin Hohrath, Fachkraft für Arbeitssicherheit, mit den markanten Warnwesten der Universität Paderborn.

Universität Paderborn macht sichtbar „ ... mit Sicherheit!"

Das ist eine gute Idee: Im Rahmen des Aktionstages des Sehens an der Universität Paderborn haben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Arbeits- und Gesundheitsschutzes über 1 000 Warnwesten verteilt. Damit sind Studierende und Mitarbeitende bestens auf die dunkle Jahreszeit vorbereitet. Die Aktion passte perfekt zum Motto des Tages: „Gut (ge)sehen".

Eingebettet in die bundesweite Woche des Sehens 2018 hat das Sachgebiet Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz der Universität zahlreiche Informations- und Mitmachstände im Uni-Foyer vereint. Die Sachgebietsleiterin Diana Riedel hat das umfangreiche Programm gemeinsam mit ihrer Mitarbeiterin Ulrike Theissing geplant und freute sich über das große Interesse am vielfältigen Angebot. Von der Augeninnendruck-Messung oder einem Sehtest über die Pupillografie mit einer Spezialmessbrille und eine Messung der Pupillenschwankungen zur Bewertung der „Wachheit" bzw. „Tagesschläfrigkeit" bis hin zu Virtual-Reality-Erlebnissen und einem interaktiven Reaktionstest: Das Sehen in allen Facetten war ein Thema, das für großes Interesse sorgte.

Im Rahmen des Aktionstages gab es auch Vorträge. So informierten Dr. Jürgen Locher und Mathias Niedling, Public Private Partnership L-LAB (Universität Paderborn/HELLA GmbH & Co. KGaA/Hochschule Hamm-Lippstadt) über Fahrzeugbeleuchtung, Lichtsysteme in der Automobilindustrie.

Weiterhin sprach Juliane Haupey von der Reinecker Vision GmbH unter dem Titel „Ihre Augen brauchen Unterstützung" über Sehhilfen zum Wieder-Lesen-Können.

Auch der Vortrag „Ich sehe so, wie du nicht siehst" von Petra Haurand/Rüdiger Kühl, PRO RETINA Deutschland e. V. und BSVW Blinden- und Sehbehindertenverein Paderborn im BSV Westfalen e. V., stieß auf große Aufmerksamkeit.

Für Diana Riedel war die Sicherheit ein Schwerpunkt des Aktionstages. Unter anderem wurde die Qualität von Gläsern bei Schutzbrillen zum Schutz der Augen praktisch vorgeführt und über langnachleuchtende Markierungen und Objekte für Sicherheitsanwendung informiert. „Der Erfolg unserer Warnwesten-Aktion zeigt, dass die Studierenden und Mitarbeitenden gleichermaßen auf Sicherheit und Sichtbarkeit Wert legen", so Riedel. Dazu passt auch der markante Druck auf den Warnwesten: „ ... mit Sicherheit!".

Heiko Appelbaum

Kontakt:
Diana Riedel
Ltd. Sicherheitsingenieurin
05251 60-4301
Diana.Riedel@zv.uni-paderborn.de

Foto: Hornberger

Die ehemalige Paderborner Sport-Studentin und heutige Uni-Mitarbeiterin Katrin Hemschemeier (rechts) überreicht die Spende in Höhe von rund 338 Euro an den Verein „Wir bewegen alle Kinder“, vertreten durch Nicole Satzinger, Mitglied des Vorstands.

Ehemaligen-Treffen des Paderborner Sports – Impulse für Kopf und Körper

Während ihres Studiums an der Universität Paderborn waren die Turnhalle, das Fußballfeld und die Gymnastikräume wie ein zweites Zuhause für die Ehemaligen des Paderborner Sports.

Im Frühjahr 2018 trafen sich über 100 Ehemalige auf dem Campus wieder und erfuhren Neuigkeiten aus dem Department Sport und Gesundheit und der Sportstadt Paderborn. Im Anschluss daran ging es zur Party in den Haxterpark. Dort wurde bis in die Morgenstunden erzählt und getanzt.
Zum „Aufwärmen“ wurden im Gebäude SP1 aktuelle Projekte der Universität, des Departments Sport und Gesundheit und der Sportstadt PB vorgestellt: Von der positiven Partnerschaft zwischen Basketball und der Universität bei den Uni-Baskets über die NRW-Leistungssportregion Paderborn mit optimalen Bedingungen für Talente aus Bundesliga, Leistungssport und Nachwuchs bis hin zum Projekt „Wir bewegen alle Kinder“ für die sportliche Aktivierung aller Grundschülerinnen und Grundschüler und der Vorstellung des Masterstudiengangs „Applied Neurosciences in Sports & Exercise“.
Danach ging es für die Teilnehmenden weiter in den Haxterpark zur Party. Dort wurde bis in die frühen Morgenstunden geklönt und getanzt. Die Ehemaligen hatten sich viel zu erzählen: Erinnerungen aus dem Studium wurden ausgetauscht und Neuigkeiten aus Job und Privatleben berichtet. Dozent Jürgen Baur hat viele alte Bekannte aus seiner Uni-Zeit wieder getroffen und manche erst auf den zweiten Blick erkannt: „Offenbar war das Studium für viele doch nicht nur eine Last und die Studierenden und Lehrkräfte kamen ganz gut miteinander aus.“ Das liegt seiner Meinung nach daran, dass das Sportstudium nicht nur auf Wissensvermittlung beschränkt ist, sondern auch Praktika beim Skifahren oder in Segel- und Kanukursen einschließt.
Die Ehemaligen konnten beim Alumni-Treffen aber nicht nur gut feiern, sondern haben sich auch für einen guten Zweck engagiert. Den Überschuss der Party in Höhe von rund 338 Euro haben die Organisatoren an den gemeinnützigen Verein „Wir bewegen alle Kinder“ übergeben. Den Initiatoren der Initiative geht es vor allem um die Vernetzung von regionalen Partnern und darum, Kinder für Bewegung, Spiel und Sport zu begeistern. So bleibt über solche Projekte die Verbindung zwischen den Ehemaligen und der Universität auch nach ihrem Studium erhalten: https://www.uni-paderborn.de/alumni/uebersicht/sport/

Alexandra Dickhoff

Kontakt:
Alexandra Dickhoff
Alumni Paderborn e. V. – Ehemaligenvereinigung der Universität
05251 60-2074
alumni@upb.de

Foto: Brandes

Resul Karaca (rechts) mit den Studierenden der Universität Paderborn und der Université catholique de Louvain, die am Posterwettbewerb und Museumskofferprojekt mitgewirkt haben.

Belgien und seine Nachbarn

Im Frühjahr wurde an der Universität Paderborn der zweite Belgientag des Belgienzentrums (BELZ) ausgerichtet.

Unter dem Motto „Belgien und seine Nachbarn" lag der Fokus auf den Beziehungen Belgiens zu seinen Nachbarn. Die Veranstaltung wurde durch Prof. Dr. Birgitt Riegraf (Präsidentin der Universität), Koen Haverbeke (Generaldelegierter der Regierung Flanderns), Alexander Homann (Vertreter von Ostbelgien, der Föderation Wallonie-Brüssel und der Wallonie), Prof. Dr. Sabine Schmitz und Prof. Dr. Hermann Kamp (Vorstand des BELZ) eröffnet.
Eine inhaltliche Einleitung gab S. E. Ghislain D'hoop (Botschafter des Königreichs Belgien in Berlin) im Vortrag „NEXUS: Belgien und seine Nachbarn" und durch Ton Lansink (Generalkonsul des Königreichs der Niederlande) wurden speziell die belgisch-niederländischen Beziehungen betrachtet. Die Diskussion mit Luc Devoldere, Geert van Istendael und Dirk Rochtus, die Walter Moens moderierte, vertiefte die Thematik. Am Mittag servierten die Mensa, die Mensula und die neue Cafébar belgische Spezialitäten, z. B. boulets à la liégeoise.
Am Nachmittag wurde das Museumskofferprojekt vorgestellt, das auch in Zusammenarbeit mit dem Museum der Belgischen Streitkräfte in Soest und der Université catholique de Louvain in Louvain-la-Neuve entstand. Studierende aus Paderborn und Louvain-la-Neuve erstellen gemeinsam Museumskoffer zu Themen der belgischen Geschichte seit dem Ersten Weltkrieg, die an verschiedenen Standorten in Deutschland und Belgien ausgestellt werden.
Anschließend wurde ein von Resul Karaca moderierter Posterwettbewerb ausgerichtet. Sieben Poster von Paderborner Studierenden sind entstanden, die u. a. Themen des Museumskoffer-Projektes aufgriffen. Die drei besten Poster erhielten ein Preisgeld. Danach fand der Comicworkshop „Paderborn s'invite à Melvile" mit Amélie Charvet, Élise Rynkoswki und Marie Weyrich statt, bei dem Studierende Einblicke in die Comicgestaltung bekamen und selbst kreativ wurden.
Der letzte Programmpunkt fand im Stadtcampus statt. Das Agora-Theater aus St.-Vith führte das Stück „König Lindwurm oder Wie schreibt man einen Brief" auf. Mit Humor, Raffinesse und Kreativität konnte Agora mit dem Märchen um einen Lindwurmprinzen nicht nur die anwesenden Kinder, sondern auch die Erwachsenen begeistern.

Donato Morelli

Kontakt:
Donato Morelli
Fakultät für Kulturwissenschaften
Belgienzentrum (BELZ)
05251 60-5535
donato.morelli@uni-paderborn.de

Foto: privat

Inspiriert vom 1522/1523 von Hans Hesse geschaffenen Annaberger Bergaltar, wurden die entstandenen Szenen und Geschichten am Ende der Projektwoche zu einer Collage montaner Wissenswelt zusammengesetzt und im historischen Ambiente des roten Turms in Marienberg präsentiert.

Welterbe-Bildung im Erzgebirge durch die Universität Paderborn

Bereits 2015 widmeten sich die Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Marienberg während ihrer Projektwoche dem Thema Montanregion und der Bewerbung zum UNESCO-Welterbe.

In diesem Jahr hat der Künstler und Promovend Chris Tomaszewski (Universität Paderborn, Fach Kunst, Teilnehmer am Arbeitskreis World Heritage Education) in Zusammenarbeit mit der Welterbe-Projektgruppe Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří vom Institut für Industriearchäologie, Wissenschafts- und Technikgeschichte der TU Bergakademie Freiberg und den Kunstlehrern Steffen Börner und Rita Seidel das Thema erneut aufgegriffen.

Im Rahmen des 20. Kulturversuchs des Gymnasiums Marienberg arbeiteten sie mit 30 Schülerinnen und Schülern der überwiegend 5. und 6. Klassen in dem Workshop „Letter-Art und Wissensbilder: Eine Collage der Montanregion Marienberg“. Die Schülerinnen und Schüler konnten sich künstlerisch und kreativ mit dem Thema Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří auseinandersetzen.

Der Workshop startete auf dem Pferdegöpel in Marienberg durch eine Einfahrt in den Rudolphschacht und einen Vortrag zum UNESCO-Welterbe und zur außergewöhnlichen universellen Bedeutung der Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří. Die Schüler gestalteten nach dem Prinzip von „Letter-Art“ die eigene künstlerische Recherche auf Briefumschlägen, darunter Münzen in der Technik der „Grisaille“ (Graumalerei), Motive aus Marienberg und Umgebung, Bergbauheilige, Stadtwappen, Türme und Tiere im Bergbau.

Chris Tomaszewski zeigte ihnen, wie man mit wenigen künstlerischen Handgriffen Mineralien mit Acrylfarbe malt oder mittels Tablet-PC und Transparentpapier eine Durchlichtcollage erstellt. Die jungen Künstlerinnen und Künstler kreierten kleine Wissensbilder zur Technik des Bergbaus, zu Münzprägestädten, Sagen, Mythen und Berggeistern.

Claudia Grünberg und Chris Tomaszewski

Kontakt:
Chris Tomaszewski
tomaszewski.chris@gmx.de

Foto: Lehrstuhl

Neslihan Sahintürk (Tutorin), Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender und Dr. des. Larissa Eikermann (v. l.) vor der Ausstellung zu den „Dialogen mit Engeln“ im Hasenkamp des Hohen Domes zu Paderborn.

Dialoge mit ENGELN
Der Paderborner Dom von A bis Z

Das Jahr 2018 ist das Jahr des Europäischen Kulturerbes.

Unter der Maxime „Sharing Heritage“ soll das Bewusstsein für das kulturelle Erbe der Regionen und dessen Bewahrung gefördert werden. Gleichzeitig feierte der Hohe Dom zu Paderborn 2018 sein 950-jähriges Weihejubiläum. Aus diesem Anlass fanden im Sommersemester 2018 im Fach Kunst der Universität Paderborn zwei Werkstatt-Seminare für Malerei und Illustration in Kooperation mit dem Domkapitel statt, verbunden mit dem Ziel, die Bedeutung des Doms in seiner historischen Dimension wie in seiner aktuellen Präsenz in ein breiteres Bewusstsein zu rufen und mit Blick auf „Sharing Heritage“ Fragen nachzugehen, wie „Was können wir am regionalen Kulturerbe neu entdecken und lernen und wie können wir unseren Blick für unsere unmittelbare Umgebung erweitern?

Die künstlerischen Arbeiten der beiden Seminare wurden in Kooperation mit dem Metropolitankapitel des Hohen Doms zu Paderborn im Hasenkamp des Gotteshauses präsentiert.
Die Werkstatt Malerei unter der Leitung von Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender und Mitwirkung der Tutorin Neslihan Sahintürk widmete sich künstlerischen Dialogen mit den Engeln im Paderborner Dom. Angeblich sind im Dom insgesamt 979 Engeldarstellungen in den Seitenkapellen, auf den Grabmälern, den Glasfenstern, Mosaiken und den liturgischen Geräten zu entdecken. Dabei findet sich eine Fülle von unterschiedlichen Engeltypologien, die eine Einführung in die christliche Engelikonographie und Spiritualität ermöglichen. Das Seminar näherte sich dabei mit künstlerischen Strategien aus der Malerei der Engelmotivik an und entwarf auf großformatigen Packpapier-Bahnen unterschiedlichste Engelsdarstellungen.
In der Werkstatt Illustration „Den Paderborner Dom von A bis Z erleben, erkunden und illustrieren“ wiederum stand das Medium des Bilderbuches als künstlerisches Ausdrucksmittel im Fokus. Die Dozentin Larissa Eikermann entwickelte in gemeinsamer Seminararbeit mit den Studierenden zu jedem Buchstaben des Alphabets einzelne Themen rund um den Paderborner Dom, die anschließend illustrativ als Bilderbuchseite umgesetzt wurden. Die Intention war es, die Vielfalt des regionalen Kulturerbes des Paderborner Domes didaktisch als traditionelles Bilderbuch zugänglich zu machen.

Kontakt:
Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender und
Dr. des. Larissa Eikermann
Institut für Kunst
Lehrstuhl für Kunst und ihre
Didaktik (Malerei)
05251 60-2983 oder -2980
stroeter@zitmail.upb.de und
eikerman@campus.upb.de

Foto: Fakultät

Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Graduiertentagung.

Graduiertentagung gewährte spannende Einblicke

Bereits zum elften Mal fand 2018 die Graduiertentagung der Fakultät für Kulturwissenschaften in den Räumlichkeiten des Jenny-Aloni-Hauses statt.

Gemeinsam mit dem Dekan Prof. Dr. Volker Peckhaus begrüßte das Team des Graduiertenforums interessierte Zuhörende sowohl zu Vorträgen aus verschiedenen Fachbereichen als auch zu Informations- und Diskussionsrunden rund um ein erfolgreiches wissenschaftliches Arbeiten.
Die auf der Tagung vorgestellten Dissertationsprojekte gaben spannende Einblicke in Themen aus den Bewegungswissenschaften, der Philosophie, der Musik, der Sprach- und Literaturwissenschaft sowie aus der Fachdidaktik. In den anschließenden Diskussionen konnten Fragen gestellt, Anregungen gegeben und Expertisen ausgetauscht werden.
Ergänzt wurden die Vorträge der Doktoranden durch die Präsentation der Habilitationsprojekte von Dr. Leonie Süwolto (Komparatistik) und Dr. Sandra Drumm (DaZ/DaF), die darüber hinaus auch Fragen zur Postdoc-Phase und „erneuter Themenfindung“ beantworteten. In den Mittags- und Kaffeepausen sowie beim gemeinsamen Abendessen gab es die Möglichkeit, sich weiter auszutauschen und zu vernetzen. Breites Interesse fand auch das weitere Rahmenprogramm der Tagung: So informierten in einem „Pecha Kucha“ das Kompetenzzentrum Schreiben, die Stabsstelle Bildungsinnovation & Hochschuldidaktik und die Universitätsbibliothek über verschiedene Angebote für Doktorandinnen und Doktoranden. In einem Follow-Up zur ersten Promovendinnen- und Promovendenversammlung, die im Mai 2018 zum ersten Mal stattfand, konnten die Teilnehmenden über gute Rahmenbedingungen für die Promotion in den Kulturwissenschaften diskutieren. Die Ergebnisse der Diskussion wurden dann in einer Gesprächsrunde mit verschiedenen Funktionstragenden der Universität Paderborn weiter aufgearbeitet und vertieft. Darüber hinaus informierte das Dezernat 2 über verschiedene Formen der Förderung während der Promotion sowie über die Möglichkeit kürzerer oder längerer Forschungsaufenthalte im Ausland.
Zur neuen Graduiertensprecherin wurde Anda-Lisa Harmening gewählt. Sie löste damit Nerea Vöing ab, die das Amt der Sprecherin seit 2017 innehatte. Die Position der Stellvertreterin bleibt weiterhin bei Christine Adammek.

Lisa-Marie Strehle

Kontakt:
Anda-Lisa Harmening
andah@campus.upb.de
https://kw.uni-paderborn.de/graduiertenforum-der-fakultaet-fuer-kulturwissenschaften/

Foto: Hornberger

Freuen sich über die neuen Kooperationen und den Start der ersten sportbetonten Grundschule im Kreis Paderborn (v. l.): Schulrat Torsten Buncher, Schulleiterin Bettina Kees-Schuto, Sportdezernent Frank Spannuth (Bezirksregierung Detmold), Nicole Satzinger (Wir bewegen alle Kinder), die Schülerin Clara, Werner Gorsky (Paderborn Baskets), der Schüler Julian, Kerstin Nolte (SV Heide) und Tobias Moos (Pro Leistungssport).

Paderborner Grundschule Bonifatius landesweit vorn

Von wegen unmotivierte Schülerinnen und Schüler: Die Grundschule Bonifatius in Paderborn zeigt sich besonders beweglich und erntete jetzt Lob von der Bezirksregierung.

Auf Initiative des Vereins „Wir bewegen alle Kinder“ aus Paderborn wurde von einer Arbeitsgruppe für die Schule ein Konzept entwickelt, das Schülerinnen und Schüler zu körperlicher Bewegung motivieren soll. Und das für mindestens 300 Minuten in der Woche.
Wissenschaftlich begleitet wird das Projekt der sportbetonten Grundschule von Nicole Satzinger, Mitarbeiterin der von Jun. Prof. Dr. Miriam Kehne geleiteten AG Sportdidaktik des Departments Sport & Gesundheit der Universität Paderborn.
Auch dank der vielfältigen Kooperationen mit hiesigen Vereinen ist das Projekt ein Erfolg. Zu den Partnern gehören derzeit der SV Heide, die Paderborn Baskets und die Vereine Pro Leistungssport und Wir bewegen alle Kinder im Kreis Paderborn. Sie alle unterstützen durch konkrete Angebote wie AGs sowie Bewegungskompass- und Vielseitigkeitsgruppen.
An der Universität Paderborn werden zudem regelmäßig neue Bewegungsprojekte für die Schule entwickelt.
Die Schulleiterin Bettina Kees-Schuto ist stolz darauf, mit ihrer Schule eine Vorreiterrolle zu spielen.
Vorschusslorbeeren verteilte im Rahmen der Projektvorstellung Sportdezernent Frank Spannuth von der Bezirksregierung Detmold: „In der Grundschule Bonifatius wird Bewegung gelebt. Bewegung wird zum Thema der Schulentwicklung gemacht. Paderborn ist mit diesem Projekt wieder einmal Vorreiter für das Land NRW.”
Dass Bewegungsprojekte Zukunft haben, bestätigte auch der Schulrat Torsten Buncher.
In Paderborn ist der Boden für derartige Projekte besonders gut bereitet. Schon seit vielen Jahren haben die Netzwerkpartner aus Universität, Vereinen und Politik Bewegungsideen entwickelt und auf den Weg gebracht. „Die wissenschaftliche Begleitung hat das Ziel, zu belegen, dass die Aktivitäten viele positive Effekte auf die Gesundheit haben und im nächsten Schritt auch landes- oder sogar bundesweit übertragbar sind“, sagt Nicole Satzinger.
Dementsprechend wird das Konzept der sportbetonten Grundschule von vielen Seiten interessiert beobachtet.
„Es ist sehr wünschenswert, dass von Paderborn aus Impulse gegeben werden“, sagt Susanne Leweling, Beraterin im Schulsport. „Die Vorreiterrolle nehmen wir gerne an.“
Im nächsten Schritt werden gemeinsam Aktivitäten entwickelt, die den Schülerinnen und Schülern Lust auf Bewegung machen. Das Konzept umfasst den Schulweg, aber auch den Unterricht und die Pausen sowie die Freizeit.
Eine Ausweitung des Konzeptes auf weitere Schulen im Kreis Paderborn ist geplant.

Kontakt:
Nicole Satzinger
Department Sport und Gesundheit
Sportdidaktik
05251 60-5307
nsatz@mail.upb.de

Fotos: Gense

Beim achten Libori-Treffen haben sich die Paderborner Ehemaligen im Rathaus wiedergesehen, um sich auszutauschen und alte Zeiten wieder aufleben zu lassen.

Wiedersehen auf Libori: Ehemalige der Universität feierten im Rathaus

Der Libori-Freitag und die Ehemaligen der Universität Paderborn gehören zusammen wie Hörsaal und Uni oder Bierbrunnen und Libori.

Bereits zum achten Mal haben ehemalige Studierende, Lehrende und Mitarbeitende dieses Event genutzt, um sich im beliebten Libori-Flair in lockerer Atmosphäre wiederzusehen und sich gemeinsam an alte Zeiten zu erinnern.
Ort des Geschehens: zum zweiten Mal der große Saal des Paderborner Rathauses. Bei rekordverdächtigen Außentemperaturen eine willkommene Abkühlung, gleichzeitig waren die Alumni mittendrin – Libori, Kirmestrubel und Bierbrunnen lagen direkt vor der Tür. Während einige der Teilnehmenden zum ersten Mal dabei waren, haben sich andere extra für das Ehemaligen-Treffen verabredet. So feierten zwei Ehemalige, Nilgün Özel und Ulrike Kropf, ein ganz besonderes Jubiläum: Vor 30 Jahren haben sie erfolgreich ihr Studium als Diplom-Kauffrauen an der damaligen Universität-Gesamthochschule beendet. Die beiden Wirtschaftswissenschaftlerinnen sind bis heute befreundet und waren sich einig: „Hier im Rathaus ist eine super Atmosphäre, um unser Jubiläum zu feiern.“ Wieder andere begleiten die Ehemaligen-Treffen schon seit acht Jahren und kommen gern jedes Jahr wieder.
Besonders gut angekommen ist in diesem Jahr auch der Special Guest David Wedegärtner, UPB-Alumnus und Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Uni. Der Magier und Mentalist zauberte Geldstücke scheinbar aus dem Nichts, las die Gedanken der Anwesenden und ließ seine Hände sprichwörtlich in Rauch aufgehen. Seine Tricks ernteten viel Applaus und die Gäste waren begeistert. Danach ging es für die Ehemaligen noch eine Runde über das Paderborner Volksfest – Alumni und Libori ist eben ein bewährtes Doppel.
Zum zweiten Mal waren die Mitglieder der Universitätsgesellschaft Paderborn dabei, denn beide Vereine haben ein Ziel: Sie kümmern sich um gute Beziehungen zu allen, denen die Universität Paderborn am Herzen liegt.

Mentalist und Magier David Wedegärtner faszinierte die Ehemaligen mit Kartentricks und Zauberei zum Anfassen.

Juliane Fröhling

Kontakt:
Alexandra Dickhoff
Alumni Paderborn e. V. – Ehemaligenvereinigung der Universität
05251 60-2074
alumni@upb.de

Abstand halten vom Stress im Studium

Studierenden auf dem Campus der Universität Paderborn den Studienstress nehmen: Auch dieses Ziel verfolgt das neue Projekt Recharge@upb.de

Foto: Appelbaum

Cornelia Raetze (links) und Dennis Fergland planen die Bausteine des Uni-Projektes Recharge@upb.de.

Konkret geht es darum, psychischem Stress vorzubeugen, unter dem viele Studierende leiden. Sie können kaum noch abschalten und stehen im Studium und in der Freizeit unter Dauerstress. Schnell droht das studentische Burnout.
Neben diesem Stress hält an den Universitäten auch immer mehr Bewegungsmangel Einzug. Das Sitzen gilt als das neue Rauchen und die Zunahme der sitzenden Tätigkeit fördert den Bewegungsmangel in hohem Maße.
Das jetzt gestartete Projekt Recharge@upb.de versucht beide Facetten aufzugreifen und mit seinen Bausteinen dem Stress sowie dem Bewegungsmangel entgegenzuwirken.
„Bereits gestartet sind wir mit den Bewegten Pausen", sagt die Projekt-Mitarbeiterin Cornelia Raetze. „Zwischen den Seminaren und Vorlesungen bieten wir an wechselnden Stellen auf dem Campus Entspannung, Spiele und Gehirn-Jogging an." Im Sommersemester treffen sich die Studierenden zumeist draußen. „Ein großer Vorteil ist, dass man zur Teilnahme keine Sportkleidung benötigt und sich recht spontan anschließen kann", sagt Dennis Fergland, der das Projekt mit aus der Taufe gehoben hat.
Neben dem Hochschulsport ist der Sozialbereich des Allgemeinen Studierenden-Ausschusses (AStA) beteiligt. Dazu passt auch der zweite, bereits konkretisierte Baustein des Projektes: Im Stadtcampus am Königsplatz, also mitten in der Innenstadt, aber auch auf dem Campus findet regelmäßig ein After-Study-Workout statt. „An ausgewählten Terminen können sich die Studierenden hier auspowern und Spaß an der Bewegung bekommen" sagt Cornelia Raetze. „Bisher sind zwei Termine im Stadtcampus geplant, Allround-Fitness und Yoga, und vier auf den Grünanlagen der Uni: Hier gibt es dann Wiesen-Yoga."
Weitere Bausteine sind bereits in Vorbereitung. „Das Projekt Recharge@upb.de wird stetig wachsen und somit ein wichtiger Bestandteil des studentischen Gesundheitsmanagements mein beneFIT@upb.de sein", prognostiziert Dennis Fergland.

Kontakt:
Dennis Fergland
mein beneFIT@upb.de
05251 60-1693
fergland@zv.upb.de
www.uni-paderborn.de/universitaet/benefit/rechargeupb/

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK PADERBORN
Schulungen & Führungen

Eine Literaturrecherche planen

Inhalt: Wir zeigen Ihnen, wie Sie effektiv in Datenbanken suchen und die für Sie relevanten Datenbanken aus unserem Angebot auswählen. Mit kleinen Übungen vertiefen Sie das Gelernte.
Lernergebnisse: Nach der Veranstaltung können Sie verschiedene Suchstrategien in Datenbanken anwenden und die relevanten Datenbanken für Ihr Thema auswählen.

Termine:
Mittwoch, 14.11.2018, 8.15 Uhr
Donnerstag, 29.11.2018, 13.00 Uhr
Dienstag, 4.12.2019, 8.15 Uhr

Dauer: 45 Minuten
Treffpunkt: Schulungsraum der Bibliothek, Ebene 5, Bl 5.103
Anmeldung: im Informationszentrum, 05251 60-2017 oder schulung@ub.uni-paderborn.de oder über die Webseite der Universitätsbibliothek: https://schulungen.ub.uni-paderborn.de

Fotos: Ratmann

Der Tag der offenen Tür bot neben vielen Mitmach-Aktionen, Führungen, Vorträgen und Experimenten ebenso Beratungsmöglichkeiten an, z. B. im Hinblick auf das Studienangebot der Universität.

Tag der offenen Tür gab Einblicke in Forschung, Lehre und Campus-Leben

Gesehen, gestaunt, verstanden – der Tag der offenen Tür an der Universität Paderborn hat spannende bis spektakuläre Einblicke in Forschung und Lehre geboten.

Viele tausend interessierte Gäste nutzten das vielfältige Angebot auf dem Campus, um sich über Studiengänge, aktuelle Forschungsfragen oder studentische Aktivitäten zu informieren. Uni-Präsidentin Prof. Dr. Birgitt Riegraf begrüßte die Besucherinnen und Besucher im Foyer der Bibliothek und verwies auf das vielfältige Programm: „Nutzen Sie die Möglichkeit, einen Einblick zu gewinnen in das, was wir hier tagtäglich an der Universität tun.“ Martin Pantke, stellvertretender Bürgermeister, hob die Bedeutung der Universität für die Stadt sowie ihre blühende Gründerszene in seinem Grußwort hervor und freute sich auf viele zukünftige Studierende in Paderborn.

Vorträge, Führungen, Workshops, Experimente und sportliche Veranstaltungen brachten den Besuchern den Uni-Alltag näher. So gab es die Möglichkeit, Roboter zu programmieren, Stop-Motion-Filme zu drehen oder die Stadt Paderborn in der virtuellen Realität zu erkunden. Sportbegeisterte konnten unter Anleitung von Studierenden den Rückhand-Topspin im Tischtennis erlernen. Ein Speedcourt des Sportmedizinischen Instituts testete Antrittsschnelligkeit und Koordinationsvermögen, an dem Spieler der Uni Baskets mit den Besuchern in einen Wettbewerb traten. Parallel zum Motorsportwochenende in der Formel 1 drehte das aus Studierenden bestehende UPBracing Team mit seinem Rennwagen einige Runden auf dem Campus. Erkenntnisreiche, aber vor allem auch spektakuläre Experimente stellten die Paderborner Event-Physiker dem Publikum im Audimax vor: Eine so genannte „Vortexkanone“ erzeugte Luftstöße, die aus weiter Entfernung Pappbecher von den Köpfen der Zuschauer schießen konnten. In einem anderen Experiment brachten die Physiker mithilfe von Methangas den Schaum in einer Badewanne zum Brennen. Die Aufklärung ließ nach großem Staunen im Publikum nicht lange auf sich warten und so bot der Tag der offenen Tür am Ende nicht nur viele spannende Einblicke in die Welt der Wissenschaft, sondern auch die eine oder andere erstaunliche Erkenntnis.

Kamil Glabica

Foto: Riebau

V. l.: Caroline Struchholz, Fredericke Dopheide (beide Universität Paderborn), Prof. Dr. Hildegard Müller-Kohlenberg („Balu und Du“ e. V.), Katja Urhahne (Studienfonds OWL), Dr. Ulrich Höhl (Carina Stiftung), Prof. Dr. Christine Freitag (Universität Paderborn), Prof. Dr. Nikolaus Risch (Studienfonds OWL), Dr. Sabrina Wiescholek, Miriam Stolcis, Dr. Julia Steinhausen, Erika Wienhusen (alle Universität Paderborn).

„Balu und Du meets Schlaufuchs“ – Tagung zum Thema Mentoring

An der Universität Paderborn fand 2018 eine Tagung im Rahmen der Mentoringprojekte „Balu und Du“ und „Schlaufuchs“ statt.

Die Projekte werden an der Universität Paderborn unter der Leitung von Prof. Dr. Christine Freitag durch Fredericke Dopheide („Balu und Du“) und Caroline Struchholz („Schlaufuchs“) koordiniert. In Paderborn ist „Balu und Du“ als ein Standort des bundesweiten gleichnamigen Mentoringprojekts aktiv, während „Schlaufuchs“ in Kooperation mit der Carina-Stiftung im Raum Herford durchgeführt wird.
Eröffnet wurde die gut besuchte Tagung mit der Vorstellung der beiden Projekte durch die Verantwortlichen Prof. Dr. Hildegard Müller-Kohlenberg (Vorsitzende „Balu und Du“ e. V.) und Dr. Ulrich Höhl (Geschäftsführer der Carina Stiftung) sowie Prof. Dr. Nikolaus Risch, der gemeinsam mit Katja Urhahne als Vertreter des Studienfonds OWL die Anwesenden begrüßte. Dabei bestärkte er die Studierenden darin, weiterhin ehrenamtlich engagiert zu bleiben.

Der einführende Hauptvortrag zum Thema „Stärkenorientierte Förderung im Service Learning“ wurde von Dr. Sabrina Wiescholek gehalten, die das Thema „Service Learning“ in theoretischer und praktischer Perspektive anhand des Projektes „LIFE – Lesen in Familie erleben“ präsentierte. Anregende Diskussionen gab es bei den anschließenden Workshops zu den Rollen und Beziehungen innerhalb der beteiligten Projekte. Der so entstehende Austausch wurde von allen Beteiligten sehr geschätzt. Insgesamt konnten die Teilnehmenden so ihre Mentorinnen- und Mentorentätigkeit reflektieren und praktische Anregungen für ihr weiteres Engagement im Rahmen der Projekte erhalten.

Fredericke Dopheide und Caroline Struchholz

Kontakt:
Prof. Dr. Christine Freitag
Institut für Erziehungswissenschaft
05251 60-3562
cfreitag@mail.upb.de

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK PADERBORN
Schulungen & Führungen

Was ist Primo Central?
Inhalt: Die Universitätsbibliothek stellt Ihnen Primo Central als Möglichkeit zum Auffinden von Aufsätzen vor. Mit kleinen Übungen vertiefen Sie das Gelernte.
Lernergebnisse: Nach der Schulung kennen Sie den Unterschied zwischen dem Katalog und dem Primo Central-Angebot der Bibliothek, können Sie eine Fernleihbestellung für Aufsätze aufgeben und kennen Sie die unterschiedlichen Zugriffsmöglichkeiten auf elektronische Dokumente von zu Hause aus (via VPN oder Shibboleth).
Termin:
Mittwoch, 7.11.2018, 8.15 Uhr
Dauer: 30 Minuten
Treffpunkt: Schulungsraum der Bibliothek, Ebene 5, Bl 5.103
Anmeldung: im Informationszentrum, 05251 60-2017 oder schulung@ub.uni-paderborn.de oder über die Webseite der Universitätsbibliothek: https://schulungen.ub.uni-paderborn.de

Foto: Ströter-Bender

Ein Blick in die Ausstellung zeigt die malerischen und druckgrafischen Arbeiten von Derya Kücük zu Turkish Family Pictures – Three Generations und Allah sowie die großformatige Malerei von Matea Cubelic Growing Shoes aus der Serie zu „Alice im Wunderland“ (v. l.).

Best of Spring 2018: Kunst aus dem Silo in der Universitätsbibliothek

In den Werkstätten des Kunst-Silos entsteht eine Vielzahl von künstlerisch-praktischen Arbeiten zu den unterschiedlichsten Themen.

Die Ausstellung „Best of Spring“ hat in der Universitätsbibliothek Paderborn eine Auswahl dieses Spektrums präsentiert und einen Einblick in die vielfältigen künstlerischen Zugänge gegeben, die von Studierenden in ihren Abschlussarbeiten im Fach Kunst im Frühjahr 2018 gewählt wurden. Schwerpunktmäßig in der Malerei verhaftet, zeigten die Arbeiten in der Ausstellung Themen wie Märchen, Mythologien, Natur, Familie sowie die UNESCO-Welterbestätten Zeche Zollverein in Essen und die Schlösser Augustusburg und Falkenlust in Brühl – und damit eine Vielfalt von künstlerischen Positionen und aktuellen Auseinandersetzungen mit teils historischen Motiven.

Matea Cubelic beispielsweise, deren großformatige Schichtenmalereien die Ausstellung umrahmten, hat in einer Serie die Gestalt der „Alice im Wunderland“ und deren surreale Raumerfahrung auf die Leinwand übertragen. Jula Timmer wiederum hat sich in ihrer sechsteiligen Reihe „Espace au miroir“ mit den Spiegelungen in den Schlössern Augustusburg und Falkenlust befasst und dadurch künstlerisch die Wahrnehmung in diesen historischen Räumlichkeiten erforscht. Das Thema der „Familie“ stand bei den Arbeiten von Derya Kücük und Teresa Schoenen im Mittelpunkt, die zum einen den persönlich motivierten Zugang für die Darstellung einer türkischen Familie wählten und zum anderen den gesellschaftshistorischen über Bergarbeiterfamilien in Essen.

Kontakt:
Dr. des. Larissa Eikermann
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Institut für Kunst
Lehrstuhl für Kunst und ihre Didaktik (Malerei)
05251 60-2980
eikerman@campus.upb.de

Foto: Dickhoff

Der Vorstand der Universitätsgesellschaft und die Referenten freuen sich über das gelungene Netzwerktreffen. V. l.: Bernhard Dorenkamp, Helmut Böhmer, Prof. Dr. Dr. Claus Reinsberger, Heike Käferle und Dr. Andreas Siebe.

Alles rund um Kopfbälle, Nachhaltigkeit und Inklusion

Welche Auswirkungen haben Kopfbälle auf das Gehirn, wie gestaltet sich das gemeinnützige und inklusive Golf- und Freizeitprojekt „Haxterpark“?

Diesen Fragen konnten Mitglieder der Universitätsgesellschaft beim fünften Netzwerktreffen nachgehen und sich ein Bild vom aktuellen Forschungsprojekt des Sportmedizinischen Instituts sowie von den Bedingungen der Golfanlage oberhalb der Universität Paderborn machen.
Einblicke in besondere Orte und Themen, das möchte die Universitätsgesellschaft ihren Mitgliedern mit den Netzwerktreffen bieten. Heike Käferle, Vorsitzende der Universitätsgesellschaft, fügte in ihrer Begrüßung hinzu: „Ziel der regelmäßigen Veranstaltungen ist es auch, die Verbindungen von Universität, Stadt und Wirtschaft zu stärken.“

„Sind Kopfbälle schädlich fürs Gehirn?“ – Das Projekt stehe noch am Anfang, aber viele Studien hätten bereits gute Vorarbeit geleistet, gab Prof. Dr. Dr. Claus Reinsberger, Leiter des Sportmedizinischen Instituts der UPB, als Antwort auf diese Frage im Rahmen seines Vortrags. „Klar ist, es passiert irgendetwas. Aber welche konkreten Auswirkungen die Kopfbälle haben, ist bis heute noch nicht wissenschaftlich belegt“, erläuterte der Neurologe weiter. An dieser Stelle setze die Studie an, um das tatsächliche Risiko von Kopfbällen zu erkennen.
Die Vorträge sind jedes Mal ein wichtiger Teil des Netzwerktreffens, um Mitgliedern Einblicke in aktuelle Forschungsthemen der Paderborner Wissenschaftler zu geben.
Im zweiten Teil des Netzwerktreffens führte Helmut Böhmer, Haxterpark-Geschäftsführer und Vorsitzender des Universitäts-Golfclubs, die Teilnehmenden über die Anlage und erläuterte die drei Grundpfeiler des gemeinnützigen Vereins: Wissenschaft, Nachhaltigkeit und Inklusion. Der Haxterpark arbeite eng mit der Universität zusammen, zum Beispiel um sportmedizinische Messungen durchzuführen oder einen speziellen Rasenmäher für die Anforderungen einer Golfanlage zu entwickeln.
Die Teilnehmenden zeigten sich begeistert vom Projekt „Haxterpark“ und sind neugierig auf die Ergebnisse der Studie von Claus Reinsberger.

Juliane Fröhling

Kontakt:
Alexandra Dickhoff
Universitätsgesellschaft Paderborn
05251 60-2201
universitaetsgesellschaft@upb.de

Foto: privat

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Arbeitskreistreffens: Prof. Dr. Kunibert Bering, Chair of Arts Education, Academy of arts, Düsseldorf; Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender, Institut für Kunst. Musik. Textil, SCEaR Working Group Schools (Memory of the World Programme), Paderborn University; Neslihan Pishinoglu, MA Student, Paderborn University; Juliane Kurz, MA, PhD Student, Paderborn University; Raisa Laurila-Hakulinen, Executive Director, Hyvinkää – Art Centre for Children and Young People Villa Arttu, Finland; Prof. Dr. Andrea Kárpáti, Head of Centre, UNESCO Chairholder Centre for Science Communication and UNESCO Chair for Multimedia in Education, ELTE University, Faculty of Science, Hungary; Dorka Kaposi, Director of Child and Youth Art Gallery, Budapest, Hungary (v. l.).

Archiv-Netzwerk zum UNESCO-Antrag Historische Kinder-und Jugendzeichnungen traf sich in Budapest

2018 fand in Budapest die internationale Kinder- und Jugendzeichnungsforschungstagung des International Research and Archives Network Children's and Young Peoples's Drawings „Historical Documents of War and Peace" statt.

Während der Konferenz in der Child and Youth Art Gallery, Deák 17, wurden verschiedenste neue Projekte und Themen in der Kinderzeichnungsforschung vorgestellt. Durch die gute Kooperation der Vertreterinnen und Vertreter der teilnehmenden Länder entstand eine internationale Austauschgruppe. Außerdem wurde eine Wanderausstellung zu historischen Zeichnungen junger Heranwachsender initiiert.

Die Tagung begann mit einer Vorstellungsrunde der Teilnehmenden zu ihren Projekten und Arbeitsgruppen sowie Kooperationen. Neben der Vorstellung von Raisa Laurila-Hakulinen aus Finnland zu ihrem Kunstzentrum für Kinder und Jugendliche, Villa Arttu in Hyvinkää, etwa 50 Kilometer von Helsinki entfernt, gab es einen Einblick in das erst kürzlich eingereichte Exposé zur Aufnahme bedeutender historischer Kinder- und Jugendzeichnungen des 20. Jahrhunderts in das UNESCO-Weltdokumentenerbe von Prof. Dr. Kunibert Bering und einen Beitrag von Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender über Walter Macke, seine kindliche Zeichentätigkeit sowie über seinen historischen Background in Form eines Museumskoffers. Weiterhin stellten Juliane Kurz sowie Neslihan Pisginoglu, Nachwuchswissenschaftlerinnen aus Paderborn, ihre Promotionsthemen vor.

Im Anschluss an die Art Gallery führte Prof. Dr. Andrea Kárpáti, eine der bedeutendsten Kunstwissenschaftlerinnen aus Ungarn, die Teilnehmenden in ein Schulmuseum. Dort folgten weitere anregende Vorträge. Mit der Präsentation zweier Archivbände mit Kinderzeichnungen von jungen Mädchen aus der Zeit des Ersten Weltkriegs fand die Konferenz einen gebührenden Abschluss.

Juliane Kurz und Neslihan Pisginoglu

Kontakt:
Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender
Institut für Kunst
Lehrstuhl für Kunst und ihre Didaktik (Malerei)
05251 60-2983
stroeter@zitmail.upb.de

Foto: MIKA-fotografie | Berlin

Prof. Dr. Johannes Blömer, Universität Paderborn, Ina Karabasz, Handelsblatt, Dr. Heike Prasse, BMBF, Dr. Gunnar Schomaker, SICP – Software Innovation Campus Paderborn und Dr. Lutz Stobbe, Fraunhofer IZM (v. l.).

Unterwegs in der „Königsklasse“

Führende Forschungsinstitutionen und Industrieunternehmen im Bereich 5G trafen sich zum interdisziplinären Informationsaustausch in Berlin.

Die Teilnehmenden der Fachtagung „Future Industrial Communication“ ziehen ein positives Fazit: Deutschland bewegt sich mit der Fokussierung der 5G-Forschung und -Entwicklung auf die industrielle Anwendung in der „Königsklasse“ der 5G-Umsetzung. Hoch spezialisierte Technologien, individuelle Lösungen basierend auf Anwenderwissen sowie Qualität und Zuverlässigkeit werden den 5G-Markt voranbringen.

Die Gastgeber der Begleitforschung „Innovationsplattform für 5G: Industrielles Internet – IP45G“, Dr. Gunnar Schomaker vom Konsortialführer SICP und Dr. Lutz Stobbe vom Fraunhofer IZM, hatten die Jahrestagung unter das Motto „Industrie & Kommunikation – was wir gestalten“ gestellt. In ihrer Begrüßungsrede betonte Dr. Heike Prasse, Ministerialrätin für Kommunikationssysteme und IT-Sicherheit im BMBF, dass Deutschland die erste Adresse für 5G werden muss, „denn sonst verlieren wir unsere Wettbewerbsfähigkeit.“ Die Bundesregierung habe sich deshalb ein klares Ziel gesetzt: „Wir entwickeln Deutschland zu einem Leitmarkt für 5G.“ Das könne nur gelingen, wenn es eine gezielte und koordinierte Forschung gibt, Forschungsprojekte konkrete Anwendungsszenarien entwickeln und die Experten aus Industrie und Forschung einen intensiven Austausch pflegen. Diesen Aspekt griff Dr. Andreas Müller von der Robert Bosch GmbH, auf. Er ist Vorsitzender der „5G Alliance for Connected Industries and Automation“ (5G-ACIA): „Wir bringen erstmalig alle wichtigen Akteure weltweit zusammen. Dadurch sind wir in der Lage, konzertiert und zielgerichtet daran zu arbeiten, dass die Belange der Industrie entsprechend berücksichtigt werden.“

Resümee des ersten Tages: Deutschland ist stark in den Bereichen Automatisierung und Automotive, genießt weltweit höchstes Vertrauen in Technologiefragen und muss die bestehenden Chancen nutzen – dann wird es in fünf Jahren im industriellen Kontext Vorreiter in 5G sein.

Am zweiten Tag luden die Forschungsinitiativen zu einem internationalen „5G Research Perspectives“-Event ein. Experten aus dem In- und Ausland stellten den Stand der Technik und verschiedene Anwenderszenarien aus ihren Branchen vor. Ein Highlight war die Keynote „A 5G Review and Outlook of Open Challenges for 6G“ von Prof. Dr. Gerhard Fettweis, TU Dresden. Er betrachtet 5G als „Lernobjekt für 6G“, um die Herausforderungen, die bei 5G liegengelassen worden sind, bei 6G zu adressieren.

Kontakt:
Dr. Gunnar Schomaker
05251 60-6823
schomaker@sicp.de
www.applied-5g.de

Foto: Nasdalak

Teilnehmende der 14. arqus-Tagung an der Universität Paderborn.

Steuerliche Herausforderungen auf der arqus-Tagung diskutiert

Auf der 14. Tagung des Arbeitskreises Quantitative Steuerlehre (arqus e. V.) an der Universität Paderborn diskutierten mehr als 50 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem deutschsprachigen In- und Ausland aktuelle steuerliche Herausforderungen.

Hierbei bekamen sie weiteren politischen Input von der Keynote Speakerin Bettina Stark-Watzinger (FDP), Vorsitzende des Finanzausschusses des Bundestages. Sie diskutierte unter anderem Themen wie eine gerechte Besteuerung in Zeiten der Digitalisierung und das Auslaufen des Solidarpaktes 2019. Auch in der Keynote wurde deutlich, dass die Politik Steuern nicht mehr nur als nationales Thema ansieht, sondern aufgrund der Digitalisierung und Internationalisierung der Geschäftsprozesse auch hier internationale Lösungen gefunden werden müssen.

Die Bandbreite der Themen der präsentierten Forschungspapiere während der zwei Tage dauernden Tagung war so breit gefächert wie das Steuersystem selbst. Bei einem Großteil der Papiere stand der Einfluss der Besteuerung auf Entscheidungen multinationaler Unternehmen im Fokus. So wurde beispielsweise evaluiert, inwieweit steuerliche Gründe Unternehmen dazu veranlassen, in einem Land eine Zwischengesellschaft zu gründen oder ob steuerliche Subventionen die Qualität von Investitionen reduzieren.

Die arqus-Tagung fand ihren gebührenden Abschluss mit dem Gala-Dinner, bei dem traditionsgemäß die arqus-Preise für herausragende Master- und Bachelor-Arbeiten übergeben wurden. Uwe Hohage (PwC) würdigte die interessanten und innovativen Fragestellungen der Preisträgerinnen und Preisträger in einer Laudatio. Organisiert wurde die Tagung von der Professur um Prof. Dr. Jens Müller.

Vanessa Gawehn

Kontakt:
Prof. Dr. Jens Müller
Professur für Betriebswirt. Steuerlehre, insb. Unternehmensbesteuerung und Steuerlehre
05251 60-1777
taxation@wiwi.uni-paderborn.de

Foto: Miles

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Lehrerinnen und Lehrer beim Austausch im Open Space.

Netzwerke zur Verbesserung technischer Bildung

„Um die technische Bildung in Deutschland zu stärken, sind regionale Netzwerke und sektorübergreifende Kooperationen ein wichtiger strategischer Ansatzpunkt."

Dies betonten Prof. Dr. Eva Blumberg und Prof. Dr. Claudia Tenberge von der Universität Paderborn sowie Dr. Bernhard Dirr, Vorstand der ProWood Stiftung, unisono auf dem Netzwerktreffen der teachwood-Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, das in Kooperation mit und an der Universität Paderborn stattfand und durch Prof. Dr. Volker Schöppner (Universität Paderborn) eröffnet wurde.

Die 30 Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus zehn Bundesländern erörterten, wie Netzwerke zur Verbesserung technischer Bildung beitragen können und erarbeiteten ganz praktisch aus Best-Practice-Beispielen skalierbare Lösungen. „Wie kann die einzelne Lehrperson oder Institution das Ziel, technisches Lernen bzw. Problemlösen zu etablieren, in die eigene Handlung übersetzen?", war eine der Fragen im Open-Space-Verfahren.

Auch das Thema Digitalisierung soll in bestehende Projekte integriert und der bundesweite Austausch zur vollen Nutzung der großen Heterogenität des Netzwerkers verstärkt werden. „Hier nimmt man Lösungen von erfahrenen Lehrkräften mit, die es mir ermöglichen, mich weiter zu professionalisieren. Auf viele Lösungen wäre man im eigenen schulischen Alltag und den institutionellen Grenzen nicht gekommen", fasste eine Teilnehmerin ihre Eindrücke zusammen.

Die Lebendigkeit der Auseinandersetzung, die vielfältigen Ideen und Erfahrungen zeigten, wieviel Potenzial in diesem Austausch von erfahrenen Ausbilderinnen und Ausbildern liegt, vor allem aber, wieviel Motivation aufgebracht wird, um Kinder technisch mündig zu machen. „Gerade in einer Zeit, in der technische Bildung vor allem als digitale Bildung eingefordert wird, darf nicht vergessen werden, wichtige Basiskompetenzen bereits bei Grundschulkindern zu vermitteln, die eine kritische Auseinandersetzung mit Technik ermöglichen", betonten die Professorinnen Blumberg und Tenberge in ihrer Begrüßung.

Das Projekt teachwood, aus dem die an der Paderborner Tagung teilnehmenden Multiplikatorinnen und Multiplikatoren hervorgegangen sind, wurde von der ProWood Stiftung zusammen mit dem Institut für Didaktik des Sachunterrichts an der WWU Münster entwickelt.

Auch die Universität Paderborn bietet u. a. teachwood-Schulungen an. Daneben fördern beide AGs der Sachunterrichtsdidaktik den technisch-handwerklichen Bereich in Seminaren, Workshops und Kooperationsprojekten mit Grundschulen der Region.

Kontakt:
Prof. Dr. Eva Blumberg
Didaktik des naturwissenschaftlichen Sachunterrichts
05251 60-2706
Eva.blumberg@upb.de
Prof. Dr. Claudia Tenberge
Sachunterrichtsdidaktik mit sonderpädagogischer Förderung
05251 60-2766
Claudia.tenberge@upb.de

SICP auf der CEBIT erfolgreich

Der wohl höchste Serverraum der Welt, virtuell begehbar am Stand des SICP – Software Innovation Campus Paderborn: Gemeinsam mit den Partnern WestfalenWIND IT und W-AYS, beide aus Paderborn, zeigte der SICP in den Themenfeldern erneuerbare Energie, EdgeCloud und künstliche Realität das innovative Projekt WindCORES, das für die wirtschaftliche und nachhaltige Zusammenführung und Symbiose von Windenergieanlagen und Rechenzentren steht.

Foto: Feinen

Prof. Dr. Gregor Engels (Mitte), Universität Paderborn, und Dr. Simon Oberthür (rechts), SICP, im Gespräch mit Hartmut Beuß, CIO der Landesregierung NRW.

Der SICP an der Universität Paderborn war bei der CEBIT, die in Hannover stattfand, Mitaussteller auf dem Stand des Landes NRW. Dr. Gunnar Schomaker und Dr. Simon Oberthür, beide Research & Development Manager im SICP, hielten zudem Vorträge.

WindCORES war für die Messebesucherinnen und -besucher mittels einer VR-Brille virtuell begehbar. Diese virtuelle Begehbarkeit bezeichnen die Projektpartner als „Synthetic Reality for Industrial Exploration“. Der gezeigte Demonstrator wurde von dem Unternehmen W-AYS konzipiert und umgesetzt. Die W-AYS hat sich auf das Themenfeld AR/VR spezialisiert, um Daten von Kunden für unterschiedliche Zielgruppen erfahrbar zu machen. Zu sehen und zu begehen war der Innenausbau einer Windenergieanlage mit IT-Systemen und der notwendigen Infrastruktur für deren Betrieb.

Das Projekt WindCORES hat seinen Ursprung im SICP und wird von der WestfalenWIND IT wirtschaftlich geführt. Der SICP hat hier das Startup Westfalen WIND IT sensibilisiert und befähigt, diese Innovation umzusetzen – eine der Kernaufgaben im SICP.

Foto: Negri

WindCORES, das Gemeinschaftsprojekt der WestfalenWIND IT, des SICP und der W-AYS, wird für die Messebesucherinnen und -besucher mittels einer VR-Brille virtuell begehbar.

Kontakt:
Dr. Gunnar Schomaker
05251 60-6823
schomaker@sicp.de

Foto: Pauly

Der DaZ-Tag in Paderborn.

DaZ-Tag in Paderborn schon Tradition

An der Universität Paderborn fand zum zweiten Mal der DaZ-Tag statt. Ab dem zweiten Mal dürfe man von Tradition sprechen, so die Präsidentin der Universität Paderborn, Prof. Dr. Birgitt Riegraf.

Sie begrüßte die rund 120 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Tagung, die sich diesmal sowohl mit der Theorie und Praxis der Unterrichtsgestaltung als auch mit der Implementierung sprachbildenden Unterrichts in den Schulalltag befasste.
Bei den Lehrkräften aller Fächer, Schulstufen und Schulformen wie auch bei den Lehramtsstudierenden kam das Thema gut an.
Der DaZ-Tag dient darüber hinaus der Intensivierung der regionalen Vernetzung, bringt er doch Universität, Schule und Bildungspolitik der Region zusammen und schafft einen Rahmen für die Stärkung der Zusammenarbeit im Bereich der durchgängigen Sprach- und Lehrerbildung mit konkreten Ideen.
So konnten sowohl das bereits Erreichte anhand bester Beispiele aus der Praxis besprochen als auch Wünsche zur weiteren Vernetzung und Zusammenarbeit geäußert werden. Konkret wurden das gemeinsame Erstellen und der Austausch von Praxismaterialien zum sprachbildenden Fachunterricht sowie Möglichkeiten praxisnaher Fortbildungen erörtert. Ab dem Wintersemester 2018/2019 unterstützt die Universität die Lehrkräfte bei der Anfertigung von sprachbildendem Unterrichtsmaterial. Den Rahmen dazu bietet das DaZ-Netz OWL, in dem sich seit 2015 Unimitarbeiterinnen und Lehrkräfte aus der Region regelmäßig zu praxisorientierten Vorträgen mit gemeinsamem Austausch treffen.
Die Tagung wurde vom Institut für Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft in Kooperation mit dem Zentrum für Bildungsforschung und Lehrerbildung – PLAZ – Professional School, dem Projekt „Vielfalt stärken“ und dem Netzwerk DaZNetz OWL organisiert.

Kontakt:
Tetyana Vasylyeva
Institut für Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft
05251 60-2836
tetyanav@mail.upb.de
www.upb.de/daztag

www.unishop-paderborn.de

Foto: Wiesner

Foto: Schüle

Besuch des Deutsch-Englischen Clubs. 1. Reihe v. l.: Christoph Schön (Stabsstelle Hochschulnetzwerk & Fundraising), Prof. Dr. Torsten Meier (Vizepräsident), Angie Reeh, Vorsitzende des Deutsch-Englischen Clubs, Lt. Col. Bob Wells (Vorsitzender Deutsch-Englischer Club), Prof. Dr. Ilka Mindt und Dr. Thomas Strauch (beide Universität Paderborn).

Besuch vom Deutsch-Englischen Club Paderborn

Der Deutsch-Englische Club besuchte die Universität Paderborn.

Initiiert durch die Stabsstelle des Präsidiums Hochschulnetzwerk & Fundraising wurden die Teilnehmenden durch den Vize-Präsidenten für Internationale Beziehungen, Prof. Dr. Torsten Meier, begrüßt. In einem in Englisch vorgetragenen, hochschulpolitischen Statement wurden die Besuchenden über die dynamische Entwicklung der Universität informiert.
Der Impulsvortrag „Englischer Sprachwandel (language change) im Zeitalter von Digitalisierung und Innovation“ von Prof. Dr. Ilka Mindt (Lehrstuhl Englische Sprachwissenschaft) erfuhr große Aufmerksamkeit. Jeder kennt inzwischen das Wort „Google“. Aber was ist ein „Techlash“? Prof. Mindt beleuchtete in ihrem Vortrag den sprachlichen Wandel, der zum Beispiel durch neue Wörter unter dem Einfluss von Digitalisierung und Innovation auf das Englische erfolgt.
Der Leiter des Bereichs für Medien & Medienpraktische Ausbildung, Dr. Thomas Strauch, zeigte eindrucksvoll, wie man Studierende auf Medienberufe vorbereitet.
Im Rahmen eines Rundgangs konnten die Mitglieder einen Blick hinter die Kulissen werfen und die bauliche Entwicklung der Universität nachverfolgen.
Das im Bereich des Golfsports deutschlandweit einmalige besondere Integrations- und Inklusionsprojekt Haxterpark wurde durch den Präsidenten des Universitätsgolfclubs, Helmut Böhmer, kurzweilig vorgestellt.
Die Vorsitzende des Deutsch-Englischen Clubs, Angie Reeh, sowie Vizepräsident Prof. Dr. Meier begrüßten den Austausch sehr und vereinbarten weiterhin einen engen Kontakt.

Kontakt:
Universität Paderborn
Christoph Schön
Leiter Stabsstelle Hochschulnetzwerk & Fundraising
www.upb.de/huf

Deutsch-Englischer-Club Paderborn
Angie Reeh
Vorsitzende des Deutsch-Englischen Clubs

Foto: Veit

Prof. Dr. Anne Baillot (Université Le Mans) bei ihrer Keynote.

9. Edirom Summer School Forum für Fortbildung und Community-Bildung

Neben Kursen zur digitalen Musik-Edition bildeten Metadaten als wichtiges Bindeglied zwischen Wissenschaft und Gedächtnisinstitutionen einen Schwerpunkt der diesjährigen Edirom Summer School (ESS).

Die ESS hat grundsätzlich ihren Schwerpunkt in der Einführung und Fortbildung im Bereich der Codierungsstandards für Musik (MEI) und Text (TEI) und den im Hause entwickelten Werkzeugen für digitale Musikedition (Edirom).
In diesem Jahr bildeten aber die so genannten Metadaten einen weiteren Schwerpunkt. Diese Informationen zum Werk bzw. zur Quelle einer Musikedition haben sich zu einem selbstständigen Datenformat für Quellenerschließung entwickelt und sind deshalb für den Austausch der Informationen zwischen Wissenschaft und Bibliotheken von großem Interesse.
Wie können die Informationen, die in wissenschaftlichen Projekten erarbeitet werden, auch in den Bibliotheken, die die Quellen bewahren, den Nutzern zur Verfügung gestellt werden? Dies ist eine der Fragen, die das am Musikwissenschaftlichen Seminar Detmold/Paderborn angesiedelte Detmolder Hoftheater-Projekt im Rahmen eines von der Universitätsgesellschaft Paderborn unterstützten Expertengesprächs bei der ESS zur Diskussion stellte. Dank dieser Unterstützung konnten drei externe Referenten, die ausgewiesene Experten in diesem Bereich sind, eingeladen werden. Darunter war auch der Hauptentwickler des Musikcodierungsstandards MEI, Roland Perry (Virginia, USA).
Das Expertengespräch wurde an zwei weiteren Tagen in einem Workshop zu MEI-Metadaten fortgesetzt. Hier wurden Empfehlungen für die Quellenerschließung mit MEI erarbeitet. Durch die Anwesenheit von Roland Perry können nun noch einige Anregungen direkt in das für Ende des Jahres geplante Release 4.0 aufgenommen werden.
Zum diesjährigen Schwerpunkt der ESS passte auch ausgezeichnet das von Prof. Dr. Anne Baillot (Université Le Mans) gewählte Thema der Keynote: „Digital Humanities und Kulturerbe: Vernunftehe oder unwiderstehliche Leidenschaft?“, da auch hier das künftige Verhältnis von Wissenschaft und Gedächtnisinstitutionen eine wichtige Rolle spielte.
Mit vier von den Teilnehmern gehaltenen Spotlights und interessanten Projekt- bzw. Themenvorstellungen bei der Postersession wurde die ESS auch in diesem Jahr ihrem Ziel, sowohl Forum für Fortbildung als auch für Community-Bildung zu sein, gerecht.

Kontakt:
Dr. Irmlind Capelle
Musikwiss. Seminar Detmold/Paderborn
05231 975665
info@edirom.de

Foto: Strothmann

Die Projektpartner beim Kick-off in Paderborn.

SICP ist Konsortialführer des Projekts „FlexiEnergy“

Das Energiesystem der Zukunft erfolgreich gestalten: Vor dem Hintergrund einer steigenden Nachfrage an Energie und der Endlichkeit von fossilen Energieträgern wie Öl und Gas hat die Bundesregierung das Ziel ausgegeben, den Anteil von Strom aus Wind und Sonne am Bruttoendenergieverbrauch von derzeit rund 15 Prozent auf 60 Prozent im Jahr 2050 zu steigern.

Es stellt sich die Frage, wie unter einer zunehmend schwankenden Energieerzeugung das zukünftige Energiesystem gestaltet werden soll. Mit diesen Herausforderungen beschäftigt sich das Forschungs- und Entwicklungsprojekt „FlexiEnergy“. Mit einem Gesamtvolumen von 2,4 Millionen Euro wird das Vorhaben vom Land NRW und der EU für drei Jahre mit bis zu 1,6 Millionen Euro gefördert. Der SICP – Software Innovation Campus Paderborn ist Konsortialführer des zukunftsweisenden Verbundprojekts und entwickelt gemeinsam mit neun Projektpartnern aus Wissenschaft und Wirtschaft ein Entscheidungsunterstützungssystem zur Gestaltung des zukünftigen Energiesystems.

Neue Technologien zur Energietransformation (wie die Umwandlung von Strom in Wärme) sowie zur Energiespeicherung (wie Batterien von Elektrofahrzeugen) bieten neue Potenziale zur Flexibilisierung von Energienetzen. Die Anforderungen an die Planung werden dabei deutlich komplexer. „So müssen die Sektoren Strom, Gas, Wärme und Mobilität in Zukunft integriert betrachtet sowie ordnungspolitische und technologische Rahmenbedingungen einbezogen werden“, betont Prof. Dr. Gregor Engels, wissenschaftlicher Koordinator des Projekts.

„Ziel ist die Entwicklung eines Entscheidungsunterstützungssystems, das bei den komplexen Gestaltungsaufgaben des Energietransports, der Energiespeicherung sowie der Energieumwandlung unterstützt“, erläutert Projektmanager Dr. Christoph Weskamp, R&D Manager Digital Business im SICP. „Um ein möglichst kosteneffizientes und flexibles Energiesystem zu identifizieren, werden zunächst Zukunftsszenarien entwickelt. Diese werden im Anschluss genutzt, um verschiedene Gestaltungsoptionen von Energienetzen mithilfe von wirtschaftlichen und physikalisch-technischen Simulationen zu bewerten. Zuletzt sollen möglichst gute Handlungsempfehlungen mittels mathematischer Optimierung gefunden werden.“

Weil für eine solche ganzheitliche Herangehensweise viele unterschiedliche Experten benötigt werden, beteiligen sich am Konsortium insgesamt neun Partner: Rechenzentrum für Versorgungsnetze Wehr (RZVN), Fachbereich für Elektrische Energietechnik, Nachhaltige Energiekonzepte (NEK), UNITY AG, Westfalen Weser Netz, WestfalenWIND, Stadtwerke Dinslaken, SWB Netz GmbH und Energie Impuls OWL e. V.

Kontakt:
Dr. Christoph Weskamp
05251 60-6843
weskamp@sicp.de

Foto: Hiltmann

Bei der Tagung im Heinz Nixdorf MuseumsForum.

Forschungsdaten in der Geschichtswissenschaft

Quo vadis digitale Geschichtswissenschaft? Der Arbeitsbereich Zeitgeschichte diskutierte über die Möglichkeiten zur Etablierung digitaler Forschungsdateninfrastrukturen in den Geschichtswissenschaften.

Die voranschreitende Digitalisierung verändert unser Arbeits- und Privatleben unaufhaltsam. Auch die Wissenschaft befindet sich in einem grundlegenden Transformationsprozess. Dies gilt auch für die Geschichtswissenschaft, die hier jedoch noch eher am Anfang steht. Aus diesem Grund veranstaltete der Arbeitsbereich Zeitgeschichte in Kooperation mit der AG Digitale Geschichtswissenschaft im Heinz Nixdorf MuseumsForum in Paderborn eine Tagung zum Thema „Forschungsdaten in der Geschichtswissenschaft“.
Die Referierenden zeigten anhand zahlreicher Initiativen und Projekte den Status quo im Umgang mit digitalen Forschungsdaten auf und diskutierten mit den Tagungsteilnehmenden weitere Schritte, wie mit digitalen, historischen Forschungsdaten künftig verfahren werden sollte, und wie leistungsfähige Forschungsdateninfrastrukturen in den Geschichtswissenschaften etabliert werden können. Insbesondere fand ein anregender Austausch darüber statt, was geschichtswissenschaftliche Forschungsdaten sind, wie diese gespeichert, organisiert und nutzbar gemacht werden können, wie sich gemeinsame Standards entwickeln lassen und welche Rolle der Autorenschaft von Daten zukommt.
Die durch die Landesinitiative NFDI der Digitalen Hochschule NRW geförderte Tagung ließ erkennen, dass auch geschichtswissenschaftliche Forschungsdaten nachhaltig und interoperabel, maschinenlesbar und universell auffindbar bereitgestellt werden sollten. Dieses langfristige Ziel kann nur durch Sensibilisierung, Kommunikation und Austausch der einzelnen Fachbereiche, Fachcommunities und bestehenden Infrastruktureinrichtungen erreicht werden, die in enger Zusammenarbeit geeignete Methoden, Metadatenschemata und Workflows erarbeiten müssen.
Die Präsentationen zu den einzelnen Beiträgen sind auf dem Blog der AG „Digitale Geschichtswissenschaften“ unter der Adresse https://digigw.hypotheses.org/2265 einsehbar.

Kontakt:
Sven Siemon
Arbeitsbereich Zeitgeschichte
Historisches Institut
sven.siemon@uni-paderborn.de
http://go.upb.de/ssiemon

Foto: PLAZ

Dr. Angelika Schlimmer (links), 1. Vorsitzende E&M Nordrhein-Westfalen, und Max Bracht (rechts), Vorsitzender a. D. E&M Nordrhein-Westfalen, gratulieren Prof. em. Dr. Dr. h. c. mult. Peter Freese zur Ehrenmitgliedschaft bei E&M Nordrhein-Westfalen.

Fremdsprachentag mit besonderem Höhepunkt

Mit 350 Lehrkräften, Anwärterinnen und Anwärtern sowie Studierenden des Lehramts überzeugte auch der diesjährige Fremdsprachentag, der zum nunmehr fünften Mal an der Universität Paderborn stattgefunden hat. Die Veranstaltung sorgte für volle Seminarräume und Hörsäle in der sonst eher ruhigen vorlesungsfreien Zeit.

Im Programm: Rund 30 Fortbildungsveranstaltungen zu aktuellen Themen des Fremdsprachenunterrichts und eine umfangreiche Buch- und Medienausstellung.
Digitalisierung im Fremdsprachenunterricht spiegelte sich als aktuelles Thema im Programmangebot wider: Neben zentralen fachdidaktischen und fachwissenschaftlichen Aspekten des Unterrichtens von Englisch, Französisch und Spanisch wurden u. a. Möglichkeiten des digitalen sowie „gamifizierten Lernens“ (Einbindung von spielerischen Elementen in Lernprozesse) erprobt und anschließend diskutiert. Ebenso war der Einsatz von Online-Tools und Apps im Unterricht ein Teil der Diskussionen.
„Auch wenn die Digitalisierung derzeit das bestimmende Thema an Schulen ist, ist es uns darüber hinaus ein Anliegen, beim Fremdsprachentag auch die stets relevanten Aspekte der Fremdsprachenvermittlung, wie die verschiedenen Kompetenzen des Spracherwerbs, die jeweilige Landeskunde sowie Literaturunterricht, in anregenden Vorträgen und Workshops mit Best-Practice-Beispielen zu behandeln,“ so Angelika Schlimmer, 1. Vorsitzende des veranstaltenden Fachverbands Englisch & Mehrsprachigkeit (E&M) Nordrhein-Westfalen.
Ein besonderer Höhepunkt war gleich zur Eröffnung des Fremdsprachentags die Ernennung von Prof. em. Dr. Dr. h. c. mult. Peter Freese zum Ehrenmitglied des Fachverbands. Die Verleihung brachte die Anerkennung seiner außergewöhnlichen Leistungen und langjährigen Verdienste um die Arbeit des Landesverbandes und seiner Ziele zum Ausdruck. In der Laudatio führte der ehemalige Vorsitzende Max Bracht aus: „Was Sie für unseren Landesverband getan und ermöglicht haben, ist außergewöhnlich. Es ist in der akademischen Welt, so wie ich und wir sie erlebt haben, einzigartig.“ Peter Freese ist das erste Ehrenmitglied des Fachverbands.
Der Fremdsprachentag ist seit 2014 an der Universität Paderborn angesiedelt. Veranstalter des Fremdsprachentags sind der Fachverband Englisch und Mehrsprachigkeit (E&M) NRW, der Spanischlehrerverband NRW, das Institut für Romanistik der Fakultät für Kulturwissenschaften und das Zentrum für Bildungsforschung und Lehrerbildung (PLAZ) der Universität Paderborn.

Kamil Glabica

Kontakt:
Angelina Berisha
Zentrum für Bildungsforschung und Lehrerbildung (PLAZ)
05251 60-3662
berisha@plaz.upb.de

Foto: Kersting

Teilnehmende der Summer School on Deep Learning 2018 in Genua.

Data Science im Fokus der Doktorandenausbildung

Aktuelle Trends und Entwicklungen im Deep Learning, einem Teilbereich der Künstlichen Intelligenz, sowie im Bereich der Datenanalyse durfte Joschka Kersting, Doktorand der Wirtschaftsinformatik und Wissenschaftlicher Mitarbeiter in den Digitalen Kulturwissenschaften (Prof. Dr. Michaela Geierhos), in Genua und Aachen miterleben.

Joschka Kersting konnte, gefördert durch den Sonderforschungsbereich 901, an einer internationalen Summer School zum Thema „Künstliche Intelligenz“ teilnehmen. Die Summer School wurde von der Universität Genua ausgerichtet und fand dort im Kongresszentrum am alten Hafen, dem „Porto Antico“, statt. Bei der International Summer School on Deep Learning handelt es sich um eine Veranstaltung, die von Vertreterinnen und Vertretern aus Wissenschaft und Wirtschaft gleichermaßen besucht wird. Im Vordergrund steht hierbei der Austausch zu aktuellen Methoden, Algorithmen und Möglichkeiten des Deep Learning, eines prominenten Teilbereichs der künstlichen Intelligenz. Hierzu reisten vortragende Expertinnen und Experten aus aller Welt an, sowohl von der RWTH Aachen, Princeton University, als auch von Unternehmen wie der NVIDIA Corporation. Angesprochen wurden hier verschiedenste Themen wie z. B. die Verwendung von Deep Learning „at enterprise scale“, die automatisierte Übersetzung natürlicher Sprache oder die Anwendung von Deep Learning in der Physik. Weiterhin rundeten Gelegenheiten zum Networking die Summer School ab.

Zudem nahm Joschka Kersting an der Aachen Internationalen Summer School in Research Methods and Data Science (ACISS) der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen teil. Hierbei standen Strukturgleichungsmodelle und Messtheorie im Vordergrund. Bei Strukturgleichungsmodellen handelt es sich um statistische Modelle, mit deren Hilfe korrelative Zusammenhänge zwischen (un-)abhängigen Variablen und den versteckten Verbindungen zwischen ihnen getestet bzw. geschätzt werden. Der Kurs wurde in einem Wechsel von theoretischen Einheiten und praktischer Anwendung durchgeführt, sodass die Teilnehmenden ihre Kenntnisse in quantitativen Methoden ausbauen konnten. Die hierbei gewonnenen Kenntnisse kommen Joschka Kersting bei seinem Dissertationsprojekt zugute.

Kontakt:
Joschka Kersting, M. Sc.
Digitale Kulturwissenschaften
05251 60-5669
joschka.kersting@upb.de
kw.upb.de/digital

Foto: Schwenniger

Das Netzwerktreffen „360°dc*Lounge @ innovatives e“: 100 IT-Expertinnen und -Experten aus Deutschland kamen zusammen, um innovative Datacenter-Konzepte „Made in Germany“ kennenzulernen.

Green-IT-Expertentreffen mit viel Wind

Der SICP – Software Innovation Campus Paderborn lud im Rahmen des Kompetenzzentrums „Digital in NRW“ zum Netzwerktreffen „360° dc*Lounge@innovatives e“ ein.

Veranstalterin war die WestfalenWIND IT GmbH aus Paderborn. 100 IT-Expertinnen und -Experten aus Deutschland kamen zusammen, um innovative Datacenter-Konzepte „Made in Germany“ kennenzulernen. Ziel war es, verschiedene Unternehmen von kleinen Firmen bis hin zu internationalen Konzernen in Form eines Marktplatzes beim Thema „Green IT“ zu vereinen.

Das Netzwerktreffen startete mit einer kurzen Begrüßung seitens des Gastgebers WestfalenWIND IT, daraufhin folgten Vorträge über Energieeffizienz, Nachhaltigkeit und alternative Datacenter-Lösungsansätze.

Anschließend wurde das Gastgeber-Projekt WindCORES vorgestellt, das in Zusammenarbeit von WestfalenWIND IT mit dem SICP – Software Innovation Campus Paderborn entstanden ist. Dr. Gunnar Schomaker, Manager und Senior Researcher im SICP, und Dr. Fiete Dubberke, Geschäftsführer WestfalenWIND IT, stellten die Idee, das Angebot und die Zukunft des Projekts vor. Im Anschluss folgte ein Ausflug zum Lichtenauer Windpark, der Windenergieanlage des WindCORES, gemäß der Thematik natürlich mit dem E-Bike oder dem E-Car.

Windenergieanlagen (WEA) können weit mehr sein als bloße ökologische Stromerzeuger. Das belegen WestfalenWind IT und der SICP – Software Innovation Campus Paderborn der Universität Paderborn mit einem gemeinsamen Weg von der Theorie bis in die Praxis. Das Konzept WindCORES ist ein beeindruckender Beleg für das Potenzial, IT-Systeme in einem Windpark nachhaltig und wirtschaftlich zu versorgen. Das Erfolgsbeispiel für die Kooperation zwischen Wissenschaft und Unternehmen zeigt auf, wie Herausforderungen gemeinsam in die Praxis überführt werden.

Erster kritischer Kunde des innovativen Projektes ist das IMT der Universität Paderborn. Das Team rund um Prof. Dr. Gudrun Oevel führt derzeit einen Testbetrieb durch, um möglichst alle wichtigen Performancewerte und Kennzahlen zu ermitteln. „WindCores zeigt, wie dank Wissenstransfer zwischen dem SICP und der WestfalenWind IT sowie einem funktionierenden Kompetenznetzwerk eine Idee erfolgreich realisiert werden kann. Die Innovationskraft der Region im Bereich der Digitalisierung ist über alle Branchen und Unternehmensbereiche hinweg sehr hoch. Das zeigt sich nicht zuletzt auch durch viele andere Vorhaben in unserer Region“, betont Dr. Gunnar Schomaker.

Kontakt:
Dr. Gunnar Schomaker
05251 60-6823
schomaker@sicp.de

Kurz berichtet

Neue Gründerinnen und Gründer gesucht

Das hochschulübergreifende Projekt „InnovationslaborOWL“ der Universitäten Paderborn und Bielefeld sowie der Hochschule Ostwestfalen-Lippe und der Fachhochschule Bielefeld unterstützt die Gründung von technologie- und wissensbasierten Hochschulausgründungen in der Region Ostwestfalen-Lippe.

Der Auftakt des Innovationslabors OWL Anfang des Jahres war bereits ein voller Erfolg: Zum Projektstart waren insgesamt 23 Gründerteams und -ideen aus verschiedenen Branchen beteiligt. Für den nächsten Jahrgang werden neue Gründerinnen und Gründer aus OWL gesucht, die ihre Gründungsideen weiterentwickeln und zur Marktreife führen wollen.
Die Startup-Teams können mit der Aufnahme in das jeweils einjährige Gründerprogramm alle Angebote kostenfrei nutzen. Die Gründungsprojekte sind auf die vier Hochschulen verteilt und werden vor Ort durch qualifizierte Coaches betreut. Neben einem intensiven Beratungsangebot profitieren die angehenden Gründerinnen und Gründer von zahlreichen Kontakten zu potenziellen Investoren, etablierten Unternehmen und anderen Startups.
Die Know-how-Vermittlung des InnovationslaborOWL erfolgt anhand eines umfangreichen Programms aus zielgerichteten Trainingseinheiten, die den Startups je nach Reife und Bedarf bereitgestellt werden. Darüber hinaus können sich die Gründerinnen und Gründer bei hochschulübergreifenden Netzwerktreffen untereinander austauschen und Kontakte zu externen Kooperationspartnern aus der gesamten Region OWL aufbauen. Jedem Startup wird entsprechend der geplanten Entwicklung ein Markt-Mentor vermittelt. Hierbei handelt es sich um eine erfahrene Führungspersönlichkeit aus der Region, die den Entwicklungsprozess der Gründerinnen und Gründer über zwölf Monate hinweg begleitet und neben fachlicher Kompetenz auch das persönliche Netzwerk mit einbringt.
„Die starke Vernetzung der Hochschulpartner im InnovationslaborOWL wird vor allem Vorteile für Gründerinnen und Gründer generieren, da sie von den Stärken aller OWL-Hochschulen profitieren können“, so Dr. Sebastian Vogt, Geschäftsführer des Technologietransfer- und Existenzgründungs-Centers der Universität Paderborn (TecUP).
Interessierte erhalten alle Details zum Programm und Bewerbungsprozess auf der Website www.innovationslaborowl.de. Um beim kommenden „Jahrgang“ mit dabei zu sein, ist eine Bewerbung für das InnovationslaborOWL über das Online-Formular auf der Website möglich.

Julia Wegge

Kontakt:
Arthur Hartel
TecUP
05251 60-5503
arthur.hartel@upb.de

Fachliche Beratung nach Maß

Haben Sie Fragen zur fachlichen Recherche? Brauchen Sie eine individuelle Beratung zu Fachdatenbanken und Fachinformationsangeboten? Suchen Sie Literatur für Ihre Seminar- und Abschlussarbeiten?
Nutzen Sie unser individuelles Beratungsangebot. Die Fachreferentinnen und Fachreferenten der Bibliothek stehen Ihnen dabei persönlich während ihrer Servicezeiten (Montag bis Freitag: 9.00 bis 15.00 Uhr) als Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner zu den unten angegebenen Fachgebieten zur Verfügung. Wir beraten Sie gerne!

Dr. Ulrike Hesse	Chemie (u.hesse@ub.uni-paderborn.de, 05251 60-2050, J 1.138)
Ursula Hlubek	Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft, Medienwissenschaft, Romanistik (u.hlubek@ub.uni-paderborn.de, 05251 60-4924, BI 1.108)
Dr. Christina Kassens	Ernährung und Verbraucherbildung, Erziehungswissenschaft, Informatik, Mathematik, Musik, Psychologie, Sportwissenschaft (c.kassens@ub.uni-paderborn.de, 05251 60-2014, BI 1.103)
Anna Nickel	Elektrotechnik und Informationstechnik, Maschinenbau, Physik (a.nickel@ub.uni-paderborn.de, 05251 60-2020, BI 1.104)
Cornelia Lemmen	Kunst, Textil (c.lemmen@ub.uni-paderborn.de, 05251 60-2021, BI 1.105)
Gerd Richter	Soziologie (g.richter@ub.uni-paderborn.de, 05251 60-2010, BI 1.116)
Dr. Sabine Schmall	Philosophie, Wirtschaftswissenschaften (s.schmall@ub.uni-paderborn.de, 05251 60-2022, BI 1.110)
Dr. Anikó Szabó	Geschichte (a.szabo@ub.uni-paderborn.de, 05251 60-2026, J 1.131)
Julia Weidner	Anglistik und Amerikanistik, Theologie (j.weidner@ub.uni-paderborn.de, 05251 60-2025, BI 1.109)

Foto: Lindlahr

Workshop-Ergebnisse – Lehramts-Studentinnen des Fachs Textil mit ihren Workshop-Teilnehmerinnen.

„Textiles Europa“ beim Kulturrucksack NRW

Durch die Kooperation der Universität Paderborn mit dem von Susanne Kirchner vom Kulturamt der Stadt Paderborn organisierten Programm Kulturrucksack NRW bot sich Lehramts-Studierenden des Faches Textil eine praxisnahe Möglichkeit zum Kompetenzerwerb von didaktisch-methodischem Vorgehen mit Kindern und Jugendlichen zwischen 10 und 14 Jahren.

Studierende des BA of Education nutzten die Möglichkeit, erste eigene Vermittlungskonzepte und Unterrichtsmaterialien zu entwickeln, die anschließend in der realen Vermittlungssituation der Workshops evaluiert und reflektiert wurden.
Master-Studierende des LA of Education erhielten in diesem Lehrkonzept eine praxisnahe Vorbereitung für die Arbeit mit Schülerinnen und Schülern im bevorstehenden Praxissemester.

Semesterbegleitend entstanden unter der Leitung von Nina Lindlahr verschiedene Workshop-Angebote:
- FairPlay: Mode aus Fußballtrikots
- Heimatgefühle? Zuhause in Europa
- Gestalte dein Europa – Textile Collagen.

Aufgrund starker Nachfrage aus Anlass der Fußballweltmeisterschaft konnte der Workshop „FairPlay: Mode aus Fußballtrikots“ doppelt angeboten werden, sodass insgesamt 15 Mädchen an diesem Angebot teilnahmen und unter Anleitung der Studierenden individuelle Kleidung aus diversen T-Shirts und Trikots gestalteten.
Neben dem Erwerb von Hintergrundwissen zur Kulturgeschichte des Trikots und von Impulsen aus Mode und Kunst empfanden es die Kinder und Jugendlichen als große Motivation, in den universitären Werkstatt-Räumen des Faches Textil zu arbeiten. Dort bot sich den Teilnehmerinnen die besondere Gelegenheit, Nähmaschinen und Plotter kennenzulernen, diverse Techniken auszuprobieren und bei einem abschließenden Fotoshooting die eigenen Modelle in Szene zu setzen sowie diese selbst zu präsentieren.
Der Zwischenstand KÖ10 am Königsplatz wurde durch den Workshop „Heimatgefühle? Zuhause in Europa“ belebt. Hier entstanden Combine Paintings (nach Robert Rauschenberg), durch die die Kinder ihre persönliche Vorstellung von Heimat und von Zuhause-Sein zum Ausdruck bringen konnten.
Abgerundet wurde die Workshop-Woche durch die Präsentation der Ergebnisse im Stadtmuseum am Abdinghof, wo die Arbeiten inklusive Modenschau neben weiteren Kulturrucksack-Projekten in einer Ausstellung zu sehen waren.

Nina Lindlahr

Kontakt:
Nina Lindlahr, StR i. H.
Fach Textil
Institut für Kunst, Musik, Textil
nina.lindlahr@upb.de

Foto: twitter.com/corpussocialsci

Teilnehmende der Summer School „Corpus Linguistics for Analysis of Language, Discourse and Society" 2018.

Paderborner Doktorand zweimal zu Gast an der Universität Lancaster

Die Universität Lancaster (Vereinigtes Königreich) war Pionier in der Forschung mit großen digitalen Textsammlungen (Korpora) und beheimatet heute einige der renommiertesten Institutionen auf diesem Gebiet.

Hier fanden dieses Jahr zum ersten Mal zwei aufeinanderfolgende Summer Schools zur Korpus-basierten Forschung statt. Bei beiden hatte der Paderborner Doktorand Matthias Orlikowski (Digitale Kulturwissenschaften) mit seiner Bewerbung Erfolg.
Bei der „Summer School in Corpus Linguistics for Analysis of Language, Discourse and Society" stand die interdisziplinäre Forschung zwischen Korpuslinguistik und den Sozial- und Geisteswissenschaften im Fokus. Eine Besonderheit des gastgebenden „Centre for Corpus Approaches to Social Science" (CASS) ist dabei der Einsatz von text-statistischen Methoden zur Erforschung sprachlich-gesellschaftlicher Wissensbestände (Diskurse) – beispielsweise die Darstellung von Flüchtlingswellen durch die Erwähnung in verschiedenen Tageszeitungen.
In der darauf folgenden „Summer School in corpus-based Natural Language Processing" des „University Centre for Computer Corpus Research on Language" (UCREL) wurden vor allem Methoden der Computerlinguistik und Informatik behandelt. Auch hier spielten Kooperationen mit anderen Fächern eine wichtige Rolle, insbesondere im Rahmen der Digital Humanities, wie etwa bei der Analyse von stimmungsgeladenen politischen Debatten in Social Media.
Die Teilnehmenden kamen von Universitäten und Organisationen aus mehr als 30 Ländern weltweit, so dass es – nicht nur während der Tea Time – zahlreiche Gelegenheiten zum internationalen Austausch gab. Ermöglicht wurde der Aufenthalt durch Mittel der Kommission für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Kontakt:
Prof. Dr. Michaela Geierhos
Digitale Kulturwissenschaften
05251 60-5663
michaela.geierhos@upb.de
kw.upb.de/digital

Foto: Fisch

Der intensive Workshop-Tag mit über 60 Akteuren ist ein Beispiel für die gelungene Cross-Cluster-Arbeit zwischen den drei Projekten PB::BK-digital, Arbeit 4.0 und Business 4.0, die schon seit längerem intensiv zusammenarbeiten und bereits weitere Veranstaltungen miteinander gestaltet haben.

Lernen 4.0: Wie sieht die berufliche Bildung zukünftig aus?

Welches Wissen muss zukünftig vermittelt werden? Wie können technologische Settings an Berufsschulen aussehen? Und wie sollten künftige Lehr-/Lernkonzepte digitale Technologien integrieren? Diese Fragen stehen im Zentrum des Projekts PB::BK-digital. Projektpartner sind die Universität Paderborn, der Kreis Paderborn und die Berufskollegs des Kreises Paderborn.

Die aktuellen Entwicklungen der digitalen Transformation und die damit verbundenen Wechselwirkungen mit der Arbeitswelt haben einen großen Einfluss auf die berufliche Bildung. Durch den Einsatz digitaler Technologien entstehen neue Arbeitskonzepte und folglich veränderte Anforderungen an die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Auf diese Veränderungen in der Arbeitswelt sollen und müssen Schülerinnen und Schüler bereits in der Schule vorbereitet werden.

Dem „wie“ und „mit welchen Maßnahmen“ näherten sich Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler, Akteure aus Unternehmen, der Wissenschaft und der Verwaltung unter anderem in einem Workshop. Mittels der Methodik des Design Thinking wurden „Lehr- und Lernkonzepte für die Zukunft der beruflichen Bildung 4.0“ erarbeitet. Der SICP – Software Innovation Campus Paderborn initiierte und leitete den kreativen Tag, der alle am Bildungsprozess beteiligten Akteure zusammenbrachte.

So tauschten sich die Schulleitungen und Medienverantwortlichen mit IT-Dienstleistern und Supportkräften aus. Gemeinsam mit den Lehrkräften wurden Anforderungen an die digitalen Lösungen der Zukunft erarbeitet. Schülerinnen und Schüler äußerten ihre Wünsche und Anregungen frei an die Verantwortlichen in Politik und Entscheidungsträger des Schulträgers. Bestehende Forschungsprojekte wie Arbeit 4.0 und Business 4.0 lieferten wertvolle Impulse für den beruflichen Bildungssektor.

Anschließend fand ein Strategieworkshop statt. Aus den Ergebnissen wurde unter Leitung von Dr. Stefan Sauer ein Digitalisierungskonzept mit zehn Eckpunkten entwickelt, mit dem der Kreis Paderborn als Schulträger unterstützt werden soll, den Digitalisierungsstand der Schulen zu steigern. Dafür wurde der Digitalisierungsstand der Schulen erfasst und über 80 Maßnahmen wurden identifiziert. Bis Ende 2018 ist vorgesehen, ausgewählte Elemente der Digitalisierungsstrategie zu planen und in der Umsetzung zu begleiten – und anschließend die Umsetzung der Strategie für die Berufskollegs fortzuschreiben.

Kontakt:
Dr. Stefan Sauer
SICP
05251 60-6820
sauer@s-lab.upb.de

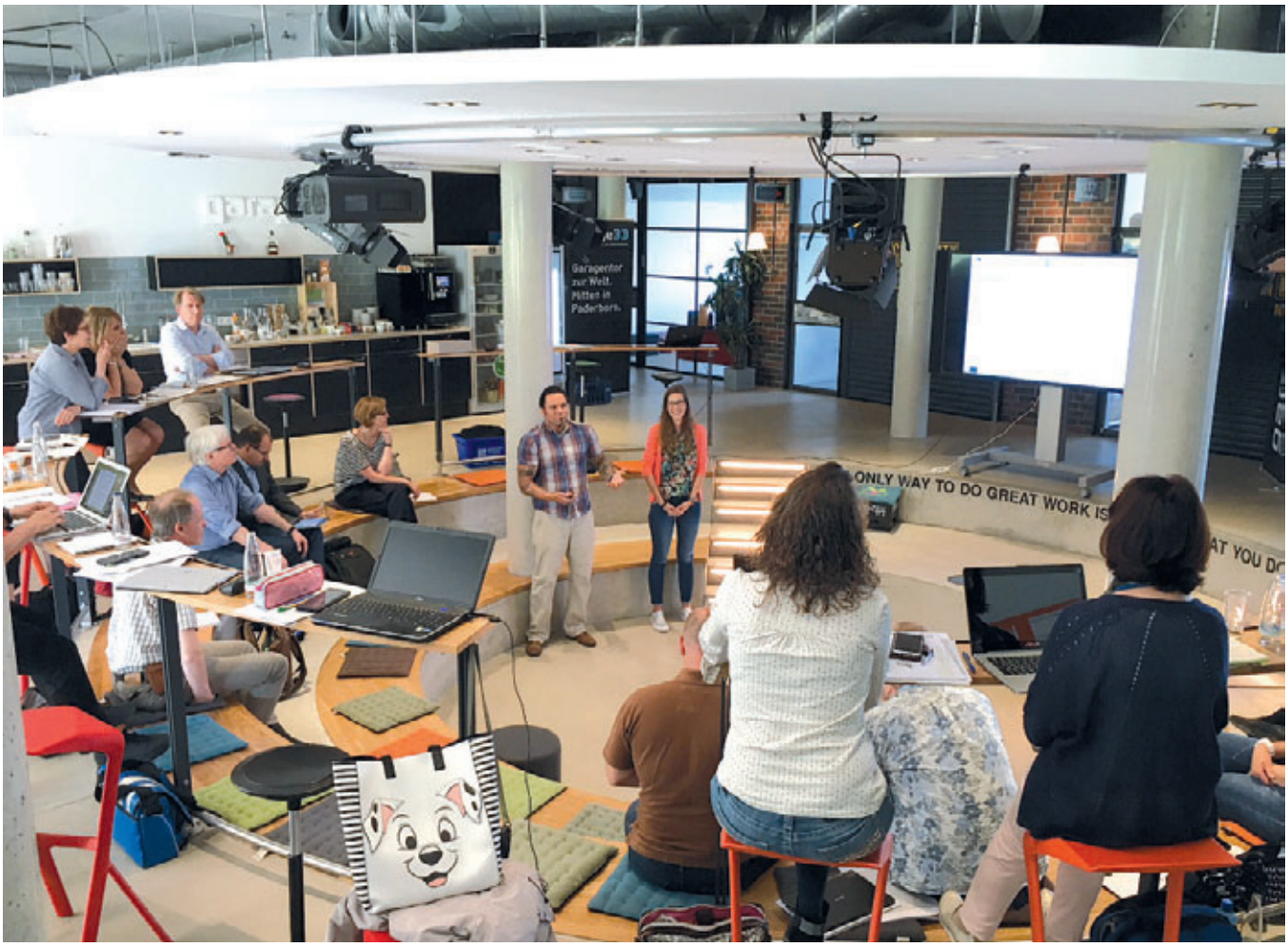


Foto: Universität Paderborn

Im innovativen Umfeld der „garage 33“ trafen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des fünften transnationalen myVETmo-Meetings zu aktuellen Diskussionen und Präsentationen.

Inklusives europäisches Bildungsprojekt „myVETmo“

Zum mittlerweile fünften transnationalen myVETmo-Meeting (myVETmo: Vocational Educational and Training + Mobility) trafen sich die beteiligten Partner in Paderborn. Die Workshops fanden in der „garage 33“, dem FreiRAUM für Gründerinnen und Gründer sowie Unternehmerinnen und Unternehmer, und in den Räumen der Stiftung Bildung und Handwerk (Projektpartner) statt.

Das vom Lehrstuhl für Berufs- und Wirtschaftspädagogik durchgeführte, EU geförderte Erasmus-Projekt „myVETmo – Mobilities as pathways to ‚hidden competences‘ – hat es sich zur Aufgabe gemacht, benachteiligten Jugendlichen in Ausbildung einen Auslandsaufenthalt zu ermöglichen und so u. a. die Chancengleichheit zu fördern.

Unterstützt werden die Jugendlichen durchgängig von der Vor- bis zur Nachbereitung ihres Auslandsaufenthaltes, wo sie Erfahrungen in ihrem jeweils bevorzugten Berufsfeld sammeln können. Über die eigens dafür entwickelte App Students’ Navigator geben persönliche Mentoren Anweisungen und direkte Hilfestellungen. So haben die Lernenden zu jeder Zeit das sichere Gefühl, zu keiner Zeit alleine gelassen zu sein. Im Fokus standen beim fünften Partnermeeting außerdem die myVETmo-Berichte der Partnerorganisationen. Diese wurden dazu genutzt, das Gesamtprojekt individuell zu reflektieren und einen Ausblick auf mögliche kommende Projekte zu geben.

Eine gelungene Abrundung fand das 5. transnationale myVETmo-Meeting durch eine Stadtführung und ein gemeinsames Dinner im Paderborner Brauhaus. Ihren abschließenden Dank richteten die Veranstalter an die unterstützende „garage33” und die Stiftung Bildung und Handwerk.

Reinhard Schwarz

Kontakt:
Peter Rüsing
Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
Department 5: Wirtschaftspädagogik
Professur für Wirtschaftspädagogik insbes. Mediendidaktik und Weiterbildung
05251 60-4931
peter.ruesing@upb.de

Foto: Negri

Forschen gemeinsam im Gebiet Arbeit 4.0: Prof. Dr. Gregor Engels, Universität Paderborn, Prof. Dr. Günter Maier, Universität Bielefeld, und Prof. Dr. Eckhard Steffen, Universität Paderborn, (v. l.) bei einer Podiumsdiskussion.

NRW-Forschungskolleg „Arbeit 4.0“ wird weiter gefördert

Einen großen Erfolg verbuchte das NRW-Forschungskolleg „Arbeit 4.0“ der Universitäten Paderborn und Bielefeld: Das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen sprach eine weitere Förderung für vier Jahre aus.

Produktionsprozesse effizienter zu gestalten und gleichzeitig die Rolle der Beschäftigten im Rahmen neuer sozialer Infrastrukturen in den Fokus zu rücken: Das ist seit vier Jahren das Forschungsgebiet des NRW-Forschungskollegs „Gestaltung von flexiblen Arbeitswelten – Menschenzentrierte Nutzung von Cyber-Physical Systems in Industrie 4.0“, kurz „Arbeit 4.0“. Jetzt honorierte das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen (MKW NRW) die erfolgreichen Forschungsergebnisse mit der Zusage, das Forschungskolleg Arbeit 4.0 für weitere dreieinhalb Jahre zu fördern.

Im NRW-Forschungskolleg arbeiten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universitäten Paderborn und Bielefeld aus den Bereichen Psychologie, Soziologie, Pädagogik, Elektrotechnik, Mathematik, Maschinenbau, Wirtschaftswissenschaften und Informatik zusammen. Gemeinsam stellen sie sich der Herausforderung, die rasante technologische Entwicklung zu antizipieren und den Menschen dabei in den Mittelpunkt der digitalen Arbeitswelt zu stellen. In Kooperation mit externen Sozialpartnern aus Wirtschaft, Zivilgesellschaften oder Politik sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus unterschiedlichen Disziplinen erforschen die Promovierenden, wie vernetzte und dynamische Abläufe die Arbeitsprozesse grundlegend verändern und die damit verbundene Flexibilisierung der Beschäftigung.

Grafik: geralt, pixabay

Kontakt:
Prof. Dr. Gregor Engels
Institut für Informatik
05251 60-6817
engels@upb.de

Foto: Lindlahr

„Spiel mit dem Wasser“, Gruppenarbeit aller Studierenden.

Textil trifft auf Wasserkunst

Die diesjährige Paderkult(o)ur zeigte studentische Arbeiten zur textilen Auseinandersetzung mit dem Motto „Wasserkunst“. Die im Paderquellgebiet ausgestellten textilen Interventionen umspielten auf unterschiedlichste Weise das seit dem Mittelalter bestehende und der Versorgung der Stadt dienende Pumpsystem und bildeten den Auftakt des kulturellen Programms zwischen Kunst und Straßenkunst entlang der Pader.

Konzipiert wurden die Arbeiten im Rahmen zweier Seminare zum Thema Textile Urban Art von Studierenden der Fächer Textilgestaltung und Mode-Textil-Design unter der Leitung von Uni-Dozentin Nina Lindlahr. Die bereits zum zweiten Mal stattfindende Zusammenarbeit mit Stefan Hermans vom Kulturamt der Stadt, dem Organisator der Veranstaltung Paderkult(o)ur, ermöglichte es den Studierenden, ortsspezifische Arbeiten im öffentlichen Raum für den direkten Dialog mit den Besuchenden zu realisieren.

Urban Art hinterlässt Spuren im öffentlichen Raum, die in kürzester Zeit zu einem temporären Wandel der Stadtlandschaft und damit zu einem Dialog mit dem Bürger führen. Es können zugleich künstlerische als auch politische Statements gesetzt werden, wenn Stadtmöbel, Fassaden, Leitsysteme und andere öffentliche Ortsgegebenheiten durch Verfremdungen oder künstlerische Eingriffe eine veränderte Ästhetik und andere Bedeutungszusammenhänge erfahren und dadurch neue Blickwinkel ermöglichen.

Die unterschiedlichen Arbeiten setzten jeweils einen Schwerpunkt auf den Ortsbezug zum Paderquellgebiet. So spiegelte beispielsweise die bewusste Einschränkung bei der Farb- und Materialauswahl die Erscheinungsformen von Gewässer wider und es wurden vorhandene Elemente der Parklandschaft aufgegriffen und textil verändert. Stellvertretend sei hier die Arbeit „Fadenlauf“ von Laura Pirog und Marie Kloke genannt, in der das Waschfrauen-Denkmal von Bonifatius Stirnberg erweitert und textil belebt wird, wenn aus Gießkannen ein Netz aus Naturfasern in verschiedenen Farben und Längen vom Gießkannenhals bis zum Boden – gleichsam als Wasserstrahlen – gespannt wird und an die vernetzende Wasserverteilung der Wasserkunst erinnert.

Mit ihrer partizipativen Aktion „Farbfischen“ luden Frederike Lampe, Judith Strelitz und Lea Kriha die Besuchenden ein, selbst kreativ zu werden und Lebewesen der Wasserwelt zu verweben. Die handgefertigten Arbeiten stellten die Wertschätzung des Materials und die Verbindung zur Natur in den Vordergrund. Den Besuchenden fiel es entsprechend leicht, sich zum Mitwirken einladen zu lassen.

Laura Pirog und Nina Lindlahr

Kontakt:
Nina Lindlahr, StR i.H.
Fach Textil
Institut für Kunst, Musik, Textil
nina.lindlahr@upb.de

Foto: Schwarz

V. l.: Das Paderborner QBi-Team: Simone Volgmann, Nina-Madeleine Peitz, Dr. Petra Frehe-Halliwell und Prof. Dr. H.-Hugo Kremer.

Projekt QBi erfolgreich abgeschlossen

Weit über 100 Pädagogen, Psychologen, Sozialarbeiter und Schulleiter beiderlei Geschlechts aus 30 NRW-Berufskollegs und Bildungsexperten der Bezirksregierungen aus NRW waren der Einladung der Paderborner Wirtschaftspädagogen ins Soester „QUA-LiS“ gefolgt, um nach zwei arbeitsreichen Jahren das Projekt „QBi – Qualifizierungsbausteine in einer dualisierten Ausbildungsvorbereitung“ gemeinsam zum Abschluss zu bringen.

Vier Berufskollegs stellten neue Qualifizierungsbausteine in der Ausbildungsvorbereitung (AV) vor.
QBi unterstützt in Kooperation der Lehrstühle Prof. Dr. H.-Hugo Kremer, Prof. Dr. Peter F. E. Sloane und Prof. Dr. Nicole Kimmelmann die Berufskollegs, um die Herausforderungen der Integration und Inklusion zu bewältigen. Zum engeren QBi-Team zählen neben Prof. Dr. Kremer Dr. Petra Frehe, Nina-Madeleine Peitz und Simone Volgmann.

Nach den Worten Kremers liegt der gesellschaftliche Nutzen von QBi in der Unterstützung oft chancenloser Jugendlicher mit fehlender Ausbildungsreife. Diese Jugendlichen gelte es mit Hilfe von neu entwickelten Qualifizierungsbausteinen so weit zu motivieren, dass sie mit mindestens einem Hauptschulabschluss dem Arbeitsmarkt zugeführt werden können. Die von den Berufskollegs Karl-Schiller-Dortmund, Lüttfeld-Lemgo, Albrecht-Dürer-Schule-Düsseldorf und Erkelenz vorgestellten und viel diskutierten Lösungen standen im Fokus von drei Schwerpunkten: Subjektorientierung, Erlebnisorientierte Didaktik und Sprachsensitive Berufsbildung.
QBi wurde durch das Folgeprojekt „Innovationsarena 3i“ ideal ergänzt. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität Paderborn bleiben am Ball, um auch zukünftige Lehrerinnen und Lehrer für die Herausforderungen der Ausbildungsvorbereitung zu sensibilisieren.

Reinhard Schwarz

Kontakt:
Heike Kundisch
Fakultät für
Wirtschaftswissenschaften
Department Wirtschaftspädagogik,
Wirtschafts- und Berufspädagogik
05251 60-5714
heike.kundisch@uni-paderborn.de

Foto: Universität Paderborn

Dr. Thorsten Barthel (Universität Paderborn & Brüderkrankenhaus Paderborn) und Petra Wüstner-Michels (DBS-Akademie), beide vorne (v. l.) gratulierten dem erfolgreichen Ausbildungsjahrgang 2017-2018 zur Lizenzvoraussetzung.

Nachwuchs für den inklusiven Rehabilitationssport in der Region

Am Department Sport und Gesundheit haben jetzt 17 Sportstudierende die Lizenzvoraussetzung für den „Sport für Menschen mit Behinderung“ und „Rehabilitationssport für Innere Medizin“ von der DBS-Akademie (Deutscher Behindertensportverband) erhalten. Damit qualifizieren sich die Teilnehmenden des Abschlussjahrgangs 2017/2018 dafür, Sport als therapeutische Maßnahme in Einrichtungen des Gesundheitssports einzusetzen.

Im Rollstuhl über Rampen balancieren, mit verbundenen Augen Fußball spielen und mit kiloschweren Gewichtsmanschetten gymnastisch zu turnen sind Lernerfahrungen, die nur wenige Studierende in ihrem Studium machen. Die Studierenden im Bachelorprogramm „Angewandte Sportwissenschaften“ haben an der Universität Paderborn die Möglichkeit, solche Angebote freiwillig zu nutzen und darüber hinaus berufsrelevante Lizenzen zu erwerben.

Dr. Thorsten Barthel vom Sportmedizinischen Institut kennt den Mehrwert solcher Zusatzqualifikationen für den Berufseinstieg nach dem Bachelorstudium. Er implementierte das Modul in das Lehrangebot des sportmedizinischen Arbeitsbereiches von Prof. Dr. Dr. Claus Reinsberger unter Anerkennung der Behinderten- und Rehabilitationssportverbände des Landes Nordrhein-Westfalen (BRSNW) sowie des Deutschen Behindertensportverbands.
In Paderborn können engagierte Studierende im Selbsttest lernen, tiefgründiges Fachwissen aus den Bereichen der Medizin, Orthopädie, Psychomotorik und Motodiagnostik barrierefrei in die realitätsnahe, therapeutische Praxis zu übersetzen. Dazu tragen sie beispielsweise atembehindernde Masken und sichteinschränkende Brillen, mit denen sie für altersdegenerative- oder krankheitsbedingte Veränderungen sensibilisiert werden. Themen wie Multimorbidität und der Einfluss unterschiedlicher Medikationen sind ebenso relevant wie die indikationsspezifische Belastungsdosierung.

„Ohne die kooperierenden Paderborner Vereine, in die die Studierenden sich neben ihren zahlreichen Theorie- und Praxiskursen über Monate hinweg integrieren durften, könnten wir das Angebot nicht umsetzen“, erklärt Dr. Barthel. „In den Vereinen zeigt sich der demographische Wandel. Der Bedarf an fachkundigem Personal wächst und kann insbesondere im rehabilitativen Vereinssport zurzeit nicht ausreichend gedeckt werden. Viele Patienten, denen eine ärztliche Verordnung vorliegt, stehen auf Wartelisten“, bedauert Juliane Pietschmann, Therapieleitung Coronarsport-Gemeinschaft Paderborn.
Die Verknüpfung von universitärer Lehre und verantwortungsvoller Praxis ermöglicht eine Ausbildung, die den hohen qualitativen und inzwischen auch personellen Anforderungen im Rehabilitations- und Behindertensport gerecht wird.

Kontakt:
Dr. Thorsten Barthel
Sportmedizinisches Institut
05251 60-4240
barthel@sportmed.upb.de

Fotos: Zhou

Zu Gast in China: Der SICP berät zum Thema Industrie 4.0. Dr. Gunnar Schomaker (2. v. r.), SICP, und Mirko Rose (rechts), Resolto Informatik GmbH, bei der Besichtigung einer Produktionsanlage.

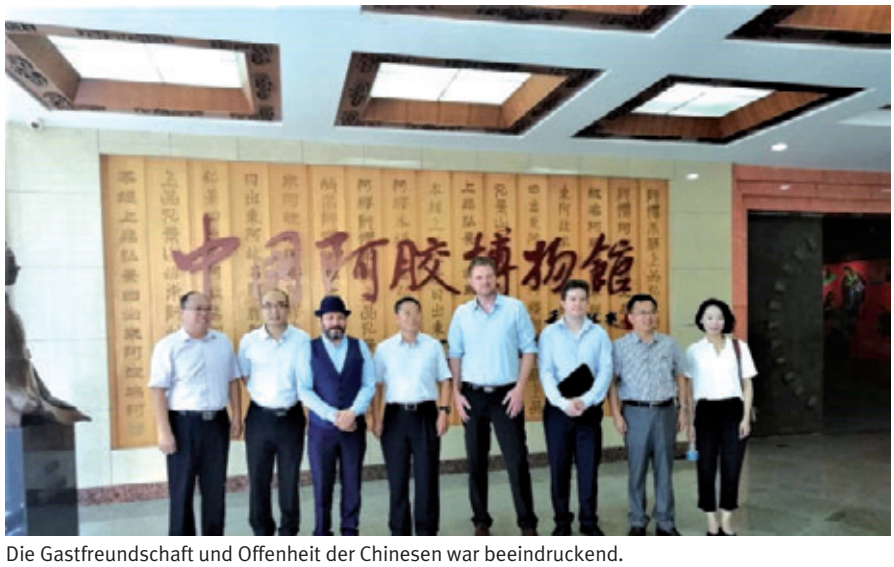
SICP zu Gast in China

Der SICP – Software Innovation Campus Paderborn bot mit seinen Partnern Resolto Informatik GmbH und UNITY AG Seminare zum Thema Industrie 4.0 in Qingdao, China, an.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren Führungskräfte aus Unternehmen und Regierungsbeamte in leitenden Funktionen. Dr. Gunnar Schomaker, SICP, Mirko Rose, Resolto Informatik GmbH, und Sebastian Dannenberg, UNITY Business Consulting, leiteten die Seminare.

Eine Woche lang präsentierte der SICP mit seinen Partnern die Kompetenzen im Themenfeld Industrie 4.0. Daneben besuchten die deutschen Gäste fünf Unternehmen in den Bereichen Textil, Klimatechnik, Batteriesysteme, Lüftungstechnik und Logistik. Dabei handelte es sich sowohl um kleine und mittelgroße Unternehmen als auch um internationale Konzerne mit über 200 000 Mitarbeitenden. Zudem fanden einzelne Workshops, in denen sich über Potenziale von Industrie 4.0 ausgetauscht wurde, statt. Einen Tag lang wurde rund 300 Unternehmensmitarbeitenden und chinesischen Beamten die deutsche und ostwestfälische Perspektive auf das Thema Industrie 4.0 und Internet of Things (IoT) nahegebracht.

Neben der thematischen Perspektive waren die deutschen Gäste vor allem von der Gastfreundschaft und Offenheit der Unternehmensvertreterinnen und -vertreter sowie der Regierungsbeamten in leitenden Funktionen begeistert.



Die Gastfreundschaft und Offenheit der Chinesen war beeindruckend.

Kontakt
Dr. Gunnar Schomaker
05251 60-6823
schomaker@sicp.de

Foto: Lietmann

15 Studierende des Fachs Geschichte machten sich in Frankreich ein Bild von der Außenwirkung des französischen Königtums und der Entstehung des Sonnenkönig-Mythos'.

Sonnenkönig und Winterwetter

Ludwig XIV. – Versailles – Paris: Drei Schlagworte, die fast jeder mit Prunk, Glanz und Flair verbindet. Genauso ging es auch 15 Studierenden des Faches Geschichte, die sich auf den Weg nach Frankreich gemacht haben, um sich vor Ort ein Bild von der Außenwirkung des französischen Königtums und der Entstehung des Sonnenkönig-Mythos' zu machen.

Die Exkursion fand in Zusammenhang mit dem Hauptseminar „Herrschaft durch Repräsentation? Ludwig XIV. in den Quellen" von Prof. Dr. Johannes Süßmann statt. Die Erkenntnisse des Seminars sollten nun vor Ort auf den Prüfstand gestellt werden. Also ging es zum Schloss von Versailles. Selbst fünf Grad, eisiger Wind und Schneeregen konnten niemanden davon abhalten, die Schlossfassade, ihre Komposition und Architektur einer ausgiebigen Analyse zu unterziehen, bevor wir uns den opulenten Innenräumen widmeten. Die Tatsache, dass wir kurz vor Schließung des Gebäudes noch im Spiegelsaal waren, hat uns die einmalige Möglichkeit beschert, diesen fast vollständig leer zu erleben. Ein ungewöhnliches Erlebnis, bedenkt man die Menschenmassen, die dort sonst anzutreffen sind, dass wohl niemand von uns so schnell vergessen wird.

Die bekannten Schlossgärten blieben uns leider aufgrund eines Generalstreiks der staatlich Bediensteten verschlossen, aber es gab ja noch das durch den Ballhaus-Schwur berühmt gewordene Ballhaus in Versailles und auch Paris lag nur einen Katzensprung entfernt. Hier nahmen wir neben den Königsplätzen und dem Louvre eine weitere Fassade, nämlich dessen Ostfassade, in Augenschein, die Ludwig XIV. noch vor dem Umzug nach Versailles als Residenz bauen ließ. Insbesondere die Unterschiede zwischen dem monumentalen, abweisenden Stadtpalast und dem auswärts gelegenen, prunkvoll einladenden Schloss Versailles arbeiteten wir heraus.

Während unseres Aufenthalts rückte der Umgang der Franzosen mit ihrer royalen und napoleonischen Vergangenheit immer weiter in den Mittelpunkt unserer Aufmerksamkeit. Ähnlich wie in Deutschland werden die gleichen Erinnerungsorte von verschiedenen Gruppen und Parteien ganz unterschiedlich interpretiert und vereinnahmt. Die Diskussion über den Umgang mit der Vergangenheit hat uns bis zurück nach Paderborn ins neue Semester begleitet.

Kira Lietmann

Uni lieben!

+++ KAPUZENPULLOVER +++ T-SHIRTS +++ NOTIZBLÖCKE +++

+++ SEMINARBLÖCKE +++ KUGELSCHREIBER +++ MAPPEN +++

+++ TASCHEN +++ USB-STICKS +++ TURNBEUTEL +++ PINS +++

+++ THERMOBECHER +++ TRINKFLASCHEN +++ TASSEN +++

KRAWATTEN +++ TÜCHER +++ GRUSSKARTEN +++ SCHIRME +++

BROTDOSEN +++ USW. +++ USW.

WENN DU MIT EINEM KLICK GUT AUSSEHEN WILLST, ODER PRAKTISCHE DINGE FÜR DEINEN UNI-ALLTAG IM UNI-LOOK BRAUCHST, DANN SCHAU IN DEN UNISHOP – RUND UM DIE UHR ERREICHBAR.

WWW.UNISHOP-PADERBORN.DE AUSPROBIEREN!

www.unishop-paderborn.de

Foto: Negri

Die Organisatoren des Paderborner Tags für IT-Sicherheit und einige der Referenten (v. l.): Dr. Gunnar Schomaker, SICP; Holger Funke, secunet Security Networks AG; Martin Stecher, McAfee Germany GmbH; Paul Rösler, Universität Bochum; Dr. Jan Camenisch, IBM Research Zürich; Prof. Dr. Tibor Jager, Universität Paderborn; Prof. Dr. Johannes Blömer, Universität Paderborn; Eric Bodden; Universität Paderborn und Fraunhofer EIM.

Erfolgreicher Paderborner Tag der IT-Sicherheit

Über 200 begeisterte Gäste, sechs spannende Workshops und Kurzvorträge, drei hochkarätige Keynotes: Das Thema IT-Sicherheit genießt im Kontext der Digitalisierung höchste Priorität.

Zum 13. Mal kamen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Unternehmerinnen und Unternehmer sowie IT-Sicherheits-Expertinnen und -Experten auf dem Campus der Universität Paderborn zusammen, um sich über Themen wie Kryptographie, Blockchain, Ransomware, EU-DSGVO und den BSI-IT-Grundschutz auszutauschen. Die Veranstaltungsreihe, die in das Kompetenzzentrum Digital in NRW integriert wurde, war in diesem Jahr erstmals zweitägig.

Der erste Tag stand im Zeichen wissenschaftlich-technischer und anwendungsnaher Vorträge. Der SICP – Software Innovation Campus Paderborn reagierte als Organisator damit auf die ungebrochene Nachfrage im Themenfeld und wird neu den Kompetenzbereich „Digital Security“ als Kontaktpunkt an der Universität Paderborn eröffnen, den Prof. Dr. Tibor Jager leiten wird. Der zweite Tag folgte der Tradition und diente der gemeinsamen Interaktion und dem regen Erfahrungsaustausch mit dem Fachpublikum. Neueste Entwicklungen, Hintergründe und anstehende Herausforderungen wurden dargestellt.

Den Auftakt machte Dr. Jan Camenisch von IBM Research in Zürich. Das Principal Research Staff Member gilt als Koryphäe in seinem Fachgebiet „Privacy & Cryptography“. Für Jan Camenisch sind „Daten das neue Öl“. In unserer Gesellschaft werden kostenlose Dienstleistungen mit einem kostbaren Gut bezahlt: nämlich mit persönlichen Daten. Gestohlene Daten wiederum haben in 2015 weltweit einen Schaden von 15 Milliarden Dollar verursacht. Tendenz steigend. Die gute Nachricht: Kryptographie beweist hier geradezu „magische“ Fähigkeiten und kann viele Sicherheitslücken schließen.

Keynote-Speaker Holger Funke, Principal der Secunet Security Networks AG, befasste sich in seinem Vortrag mit hoheitlichen Dokumenten wie dem Personalausweis und dem Reisepass. Er zeigte dabei aktuelle Entwicklungen wie eIDAS und deren Sicherheitsanforderungen. Zusätzlich gab er einen Ausblick, wie zukünftige elektronische Identitäten aussehen könnten.

Konrad Rieck, Professor an der TU Braunschweig, demonstrierte in seinem anschaulichen Vortrag, wie Datenspionage mittels Ultraschall funktioniert. So können aus dem Fernsehton oder von Webseiten die Aktivitäten des Nutzers verfolgt werden. Sein Vortrag stellte die Fähigkeiten dieser Anwendungen vor und beleuchtete anhand einer Studie für Android das Vorgehen. Sein Fazit: Es gibt eine Gefahr durch Schadsoftware und datenhungrige Apps, die Kommunikation zwischen Geräten mittels Ultraschall funktioniert und ist zum Tracking von Orten und Medien im Einsatz. Niemand sollte daher Apps aus ungewöhnlichen Orten installieren und die angeforderten Rechte sind immer sorgfältig zu prüfen.

Kontakt:
Dr. Gunnar Schomaker
05251 60-6823
schomaker@sicp.de

Vorlesungsreihe zu urbanen Räumen und Kulturen

Im Oktober startete an der Universität Paderborn die Vorlesungsreihe „Urbane Räume und Kulturen intermedial: Zur Lesbarkeit der Stadt in (Journal)Literatur, Medien und Künsten (1900 – heute)“.

Die Vorlesungen finden wöchentlich immer **dienstags von 14 bis 16 Uhr** im Hörsaal C2 statt. Die interessierte Öffentlichkeit ist zu den Veranstaltungen herzlich eingeladen; der Eintritt ist frei. Alle Termine und Themen der Vorlesungsreihe sind im Internet unter: www.go.upb.de/komparatistik zu finden.

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus den Bereichen Literatur- und Sprachwissenschaft, Medienwissenschaft, Wirtschaftswissenschaften, Ethnologie, Kunstwissenschaft und Medienpraxis werden ihre Lesart urbaner Kulturen und Räume präsentieren. Prof. Dr. Claudia Öhlschläger vom Fach Vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaft hat die Reihe konzipiert und organisiert.

In Städten lässt sich ein sich immer rascher vollziehender historischer und sozialer Wandel gut nachvollziehen. Die Entwicklung von Städten gibt Auskunft über zeitspezifische Mentalitäten, ökonomische Entwicklungen, ästhetische, visuelle und erzählerische Darstellungsformen urbaner Lebensräume. Die im 21. Jahrhundert weltweit zu beobachtende „Verstädterung“ von Lebensräumen zieht ein neues und prominentes Interesse am Thema Stadt nach sich. Die Vortragsreihe ist daher interdisziplinär und intermedial angelegt und umfasst das 20. und 21. Jahrhundert. Vortragsthemen sind u. a. die Ansichtskarte als Medium städtischer Erfahrung, Graffiti aus linguistischer Sicht, urbane Arbeitsparadiese, sinnliche und biologische Prozesse der Stadterfahrung sowie literarische und künstlerische Stadtspaziergänge.

Kamil Glabica

Kontakt:
Prof. Dr. Claudia Öhlschläger
Institut für Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft
05251 60-3212
claudia.oehlschlaeger@upb.de

www.unishop-paderborn.de

Foto: Studierendenwerk Paderborn

V. l.: Julius Erdmann, Vorsitzender des AStA der Universität Paderborn, Carsten Walther, Geschäftsführer Studierendenwerk Paderborn, und Simone Probst, Vizepräsidentin für Wirtschafts- und Personalverwaltung, vor einem neuen Wohngebäude in der Wohnanlage Vogeliusweg, das zum 1. Oktober neu bezogen wurde.

„Kopf braucht Dach“: Mehr bezahlbarer Wohnraum für Studierende

Das Studierendenwerk Paderborn beteiligt sich am bundesweiten Aktionstag „Kopf braucht Dach“ aller Studenten- und Studierendenwerke Deutschlands. Sie machen gemeinsam auf die schwierige Wohnsituation der Studierenden in den Hochschulstädten zum Wintersemester 2018/2019 aufmerksam und fordern von der Politik auf Bundes-, Länder- und kommunaler Ebene mehr Unterstützung.

Carsten Walther, Geschäftsführer des Studierendenwerks Paderborn, erklärt: „Die Wahl des Studienorts darf nicht vom Geldbeutel abhängen. Für die Studierenden ist bezahlbarer Wohnraum knapp, auch hier in Paderborn mit einer stetig wachsenden Universität. Unsere Haltung ist klar: Mehr bezahlbaren Wohnraum für die Studierenden zu schaffen und zu erhalten, das ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, und dafür brauchen wir deutlich mehr Unterstützung der Politik.“

„Eine Stadt wie Paderborn braucht dringend mehr Wohnraum für Studierende“, betont auch Simone Probst, Vizepräsidentin für Wirtschafts- und Personalverwaltung der Universität Paderborn.

Mit ihrer Kampagne „Kopf braucht Dach“ fordern die Studenten- und Studierendenwerke mehr staatliche Unterstützung beim Neubau und bei der Sanierung von Studierendenwohnheimen. Insbesondere die Studierenden werden eingeladen, auf der Kampagnen-Website www.mein-studentenwohnheim.de online ihre Stimme für mehr bezahlbaren Wohnraum abzugeben. „Wir brauchen die Studierenden als Multiplikatoren und Unterstützer“, so Carsten Walther: „Helfen Sie uns, gegenüber der Politik noch mehr Druck zu machen!“

Seit dem Jahr 2008 nahm die Zahl der öffentlich geförderten Studienplätze um 45 Prozent zu, während die Zahl der öffentlich geförderten Wohnheimplätze nur um knapp acht Prozent stieg. „Diese Schere darf nicht noch weiter auseinandergehen“, fordern die Studenten- und Studierendenwerke bundesweit.

Online-Stimmabgabe für mehr bezahlbaren Wohnraum für Studierende:
https://mein-studentenwohnheim.de/mitmach-aktion

Foto: Janus

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Summer School in Vergina.

Mediterrane Impulse für die Bibeldidaktik

In Griechenland fand die zweite International Summer School der School of Theology der Aristoteles-Universität Thessaloniki und des Institutes für Evangelische Theologie der Universität Paderborn statt.

Das Thema war „Biblical Texts in Religious Education“ bibeldidaktisch ausgelegt. Von Paderborner Seite waren Prof. Dr. Martin Leutzsch, Anne Breckner und Dr. Richard Janus und auf griechischer Seite Assoc. Prof. Dr. Vasiliki Mitropoulou und Ass. Prof. Dr. Vater Grigorios Stamkopoulos an der Summer School beteiligt. Die deutsch-griechische Studierendengruppe bestand aus orthodoxen, katholischen und evangelischen Studierenden. Die Vorträge und Workshops, die von den Dozierenden und den Studierenden vorbereitet wurden, deckten ein weites Feld der Themen ab: Bibelübersetzungen, bibeldidaktische Methoden, Bibeltexte im Gottesdienst, die Bibel in der religiösen Erziehung, Bibeltransformationen oder biblische Motive in der Kunst.
Dabei kam zutage, welche Bedeutung die biblische Überlieferung sowohl in den deutschen Kernlehrplänen als auch den griechischen Lehrplänen für den Religionsunterricht hat. Neben einer Stadtführung in Thessaloniki, die auch an die Stelle führte, an der der Apostel Paulus den Thessalonichern das Evangelium erklärt haben soll, führte eine Exkursion nach Vergina, um das Grab Phillipp II. von Makedonien zu sehen, zum archäologischen Park Dion und schließlich nach Katerini, wo die Gruppe Bischof Georgios, den Metropoliten von Kitros, Katerini und Platamon, traf. Dort konnte auch eine diakonische Einrichtung der orthodoxen Kirche für ältere Menschen besichtigt werden. Die Summer School wurde durch die International Offices der Universitäten Paderborn und Thessaloniki, die School of Theology der AUTh, den Evangelischen Bund Westfalen und die Evangelische Kirche von Westfalen unterstützt.

Kontakt:
Dr. Richard Janus
Institut für Evangelische Theologie
05251 60-2350
rjanus@mail.upb.de

Schulungsangebot der Universitätsbibliothek

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK PADERBORN
Schulungen & Führungen

Falls die passenden Termine oder Angebote für Sie nicht dabei sind, stellen wir für Gruppen ab fünf Personen gerne aus unseren einzelnen Modulen nach Ihren Wünschen Veranstaltungen zusammen. Sprechen Sie uns an!

Kontaktieren Sie uns jederzeit im Informationszentrum, 05251 60-2017 oder information@ub.uni-paderborn.de.

Foto: HANBAN

Vor dem HANBAN-Hauptquartier in Peking (v. l.): Junwei Zhong, Prof. Dr. Wolfgang Bremser, Prof. Dr. Birgitt Riegraf, Prof. Dr. Torsten Meier und Prof. Mao Tie.

Erfolgreiche Arbeit des Konfuzius Instituts Paderborn wird fortgesetzt und ausgebaut

Im Juni 2015 wurde das Konfuzius Institut Paderborn gegründet. Die Konfuzius Institute werden durch die chinesische Dachorganisation HANBAN (Confucius Institute Headquarters) zusammen mit lokalen Partnern weltweit entwickelt und gefördert.

Das Konfuzius Institut in Paderborn, das für die ganze Region Ostwestfalen-Lippe Ansprechpartner im Rahmen des chinesisch-deutschen Kulturaustausches ist, ist das neunzehnte seiner Art in Deutschland. In Paderborn gibt es in den Bereichen Bildung, Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft ein besonders hohes Interesse an Kooperationen mit China. Die Entstehung des Instituts wurde dabei maßgeblich von den Universitäten Paderborn und Xidian, der Stadt Paderborn sowie dem städtischen Förderverein „Paderborn überzeugt“ in enger Zusammenarbeit mit dem Trägerverein Konfuzius-Freunde Westfalen e. V. gefördert. Ein Überblick über die vielfältigen Angebote und Veranstaltungen des Konfuzius Instituts Paderborn ist auf der Webseite www.konfuzius-paderborn.de zu finden.

Während einer Chinareise hat sich eine Delegation der Universität Paderborn, bestehend aus der Präsidentin Prof. Dr. Birgitt Riegraf, dem Vizepräsidenten für Internationale Beziehungen, Prof. Dr. Torsten Meier, und Prof. Dr. Wolfgang Bremser, dem Deutschen Direktor und Geschäftsführer des Konfuzius Instituts Paderborn, mit Vertretern von HANBAN in Peking und der Partneruniversität Xidian in Xi’an getroffen. An den Gesprächen nahmen auch Prof. Mao Tie, der Chinesische Direktor des Konfuzius Instituts Paderborn, und Junwei Zhong, Geschäftsführer des Internationalen Studienkollegs Paderborn, teil.

Der Aufbau und die bisherigen Aktivitäten des Instituts wurden positiv beurteilt sowie vielfältige Perspektiven für die weitere Entwicklung und den Ausbau der Angebote diskutiert. Alle Beteiligten waren sich einig, dass die erfolgreiche Arbeit fortgesetzt und intensiviert werden solle. Insbesondere werde sich das Konfuzius Institut Paderborn verstärkt als Ansprechpartner für die gesamte Region positionieren. Zudem haben die Partneruniversitäten Paderborn und Xidian vereinbart, neben dem gemeinsam gegründeten Konfuzius Institut die Kooperationen in den Bereichen Forschung und Lehre zukünftig zu intensivieren. „Die Gespräche stellen eine sehr gute Basis für die erfolgreiche Weiterentwicklung der begonnenen Kooperationen dar“, waren sich die Beteiligten einig.

Bild: Pauly

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der 44. Praktikumsleitertagung PLT 2018 der AG Physikalische Praktika vor dem Gebäude O der Universität Paderborn.

Experimente begeistern Physikerinnen und Physiker aus Deutschland, Österreich und den Niederlanden

Im Rahmen der 44. Praktikumsleitertagung PLT 2018 der AG Physikalische Praktika (AG PP) der Deutschen Physikalischen Gesellschaft (DPG) ließen sich rund 70 Praktikumsleiterinnen und -leiter aus Deutschland, Österreich und den Niederlanden über das mehrfach ausgezeichnete und deutschlandweit einmalige Konzept des Paderborner Laborpraktikums informieren, besichtigten die Laborräume und diskutierten Experimente und Messtechniken.

Sie nutzten aber auch die Möglichkeit, sich in die Rolle von Studierenden zu versetzen und einen Praktikumsversuch aus dem innovativen Konzept, betreut von Praktikumsleiter Dr. Marc Sacher, selbst zu durchlaufen.
Die Leiterin der Praktika für Lehramtsstudierende, Dr. Agnes Szabone Varnai, informierte über die Wirksamkeit von Lernvideos zur Unterstützung des Experimentierens. Ihre Videos erhöhen das Maß an Unterstützung durch Instruktionen im Praktikum.
Flankiert wurde die Auseinandersetzung der Teilnehmenden mit den Paderborner Praktika durch Vorträge z. B. zur Gestaltung des Studiengangs und zu den Forschungsaktivitäten des Departments Physik. Prof. Dr. Thomas Zentgraf ermöglichte einen spannenden Einblick in die Erzeugung optischer Hologramme und Strahlformungselemente mittels nanostrukturierter Oberflächen. Darüber hinaus präsentierten knapp 30 Unternehmen aus den Bereichen Optik, Laborausstattung, 3D-Drucker, Wärmebildkameras sowie Präsentationstechnik im Rahmen einer Ausstellung zahlreiche praktikumsrelevante Produkte.
Einsatzmöglichkeiten von Highspeed-Kameras bei der Visualisierung von Experimenten konnten die Teilnehmenden im Rahmen einer Abendveranstaltung sogar selbst ausprobieren. So zeigten sich die Physikerinnen und Physiker beeindruckt von der außergewöhnlichen Elastizität und Deformation eines mit Wasser gefüllten Ballons, die ein mit einer Vakuumkanone der Event-Physiker abgeschossener Golfball verursachte.

„Rund 70 Kolleginnen und Kollegen aus anderen Universitäten und Hochschulen sind zu uns gekommen, um auch unser innovatives Praktikumskonzept auf Herz und Nieren zu untersuchen“, freute sich Dr. Marc Sacher, Leiter und Entwickler des innovativen Paderborner Laborpraktikums: „Der Austausch ist auf fruchtbaren Boden gefallen. Viele Kollegen wollen einzelne Bausteine in ihr Praktikum integrieren – und auch wir haben zahlreiche neue Anregungen bekommen.“

Dr. Marc Sacher

Kontakt
Dr. Marc Sacher
Paderborner Physik Praktikum 3P
Department Physik
05251 60-2736
Marc.Sacher@
Physik.Uni-Paderborn.de

Foto: Appelbaum

Arbeiten zusammen (v. l.): Cornelia Raetze, Dr. Sigrid Behrent, Dennis Fergland und Ilka Dönhoff.

Finnisch lernen und gesund bleiben

Vokabeln lernen, die richtige Aussprache trainieren: Wer seine Fremdsprachenkenntnisse zügig ausbauen möchte, gerät unter Umständen in Stress.

Studierende der Universität Paderborn profitieren jetzt von ausgeklügelten Angeboten des Zentrums für Sprachlehre (ZfS). Ein Motto dabei lautet „Stressabbau durch das richtige Sprachlernen“. Das Konzept hat auch die Koordinatoren des Projektes mein beneFIT@upb.de überzeugt. Sie kümmern sich an der Universität Paderborn um die Studierendengesundheit und haben das ZfS als Partner mit ins Boot genommen.

Stressabbau durch richtiges Sprachenlernen: Was auf den ersten Blick ungewöhnlich klingt, hat einen wissenschaftlich evaluierten Hintergrund. „Wir unterscheiden bei den Sprachlernern zwei Beweggründe“, sagt Dr. Sigrid Behrent, Leiterin des ZfS. „Studierende, die einer Neigung folgend die Sprache freiwillig lernen und diejenigen, die Sprachkenntnisse im Rahmen ihres Studiums erwerben müssen. Die erste Gruppe hat erfahrungsgemäß weniger Stress beim Lernen der Sprache, die zweite Gruppe tut sich manchmal schwerer.“

Allen Studierenden bietet das ZfS Strategienworkshops mit unterschiedlichen Schwerpunkten. In Gruppen von maximal 16 Teilnehmern geht es um Themen wie Aussprache, Sprechen, Film, Wortschatz und das effektive Evaluieren seiner Kompetenzen.

Ilka Dönhoff, die im ZfS die Workshops koordiniert und durchführt, freut sich darüber, dass die Studierenden das Angebot dankbar annehmen. „Wir haben Instrumente entwickelt, die das stressfreie Lernen einer jeden Fremdsprache individuell ermöglichen“, sagt die ZfS-Mitarbeiterin. Dazu gehöre auch die individuelle Sprachlernberatung, in der im Einzelgespräch persönliche Ressourcen aufgedeckt werden oder Lernende sich konkrete, realisierbare und damit motivierende Lernziele setzen.

Die Workshops und die Sprachlernberatung sind eine Ergänzung zu den zahlreichen Sprachkursen der universitären Einrichtung. Ziel sei es, die Lernerautonomie zu fördern und Wege aufzuzeigen, die auch im Studienalltag generell und für das lebenslange Lernen hilfreich sein können. „Wer beim Sprachenlernen Probleme hat, zeigt manchmal auch im Studienalltag Lern-Defizite“, weiß Dr. Sigrid Behrent. Eine falsche Einschätzung der eigenen Fähigkeiten oder mangelnde Selbstdisziplin können die Ursachen sein. Das führe zu Misserfolg und dieser fördere wiederum Stress.

„Stressvermeidung im Studium ist ein ganz großes Thema im Studentischen Gesundheitsmanagement“, sagt Dennis Fergland, der das Ursprungsprojekt „mein beneFIT@upb.de“ mit auf den Weg gebracht hat. „Die Strategienworkshops des ZfS passen perfekt in unser Konzept.“

Auch Cornelia Raetze, sie koordiniert das Studentische Gesundheitsmanagement, freut sich über die Partnerschaft mit dem ZfS: „Unser Ziel ist es, an der Universität Paderborn möglichst alle Einrichtungen einzubinden und das Netzwerk kontinuierlich auszubauen. Auf den ersten Blick hat das Sprachenlernen mit der Gesundheitsförderung nichts zu tun, aber das besondere Angebot des ZfS unterstützt den Stressabbau und ist somit ein guter Beitrag innerhalb unseres Angebotes.“

Heiko Appelbaum

Kontakt:
Dennis Fergland
Hochschulsport
05251 60-1693
fergland@zv.upb.de

Foto: Appelbaum

Die Organisatorinnen Dr. Yvonne Koch und Sandra Bischof (v. r.) im Kreise der ausgezeichneten Fotografinnen und Fotografen.

20 Glücksmomente an der Universität Paderborn

Öfter mal innehalten und sich an alltäglichen Kleinigkeiten erfreuen: Auch das trägt zur seelischen Gesundheit bei. An der Universität Paderborn hatte die Arbeitsgemeinschaft (AG) „Psychisch stark am Arbeitsplatz“ Mitarbeitende und Studierende aufgerufen, persönliche Glücksmomente fotografisch festzuhalten.

Die eingereichten Bilder wurden nun im Rahmen einer Pop-Up-Ausstellung der Öffentlichkeit präsentiert. „Wir waren von der Vielfalt der eingereichten Motive positiv überrascht“, sagt Sandra Bischof, Leiterin der Gesunden Hochschule und Mit-Initiatorin des Wettbewerbs. Ihre Mitstreiterin Dr. Yvonne Koch, sie leitet die Zentrale Studienberatung der Uni, zeigte sich ebenso beeindruckt: „Die Fotos zeigen, wie individuell das Glücksempfinden sein kann.“
In der Tat finden sich unter den ausgezeichneten Aufnahmen Bilder aus der Natur, Fotos von Menschen aber auch abstrakte Motive. Eingebettet war die Preisverleihung in den Aktionstag „Psychisch stark am Arbeitsplatz“ der gleichnamigen AG. Den Organisatorinnen war es wichtig, dass im Rahmen des Wettbewerbes das Positive im Fokus steht. Kleine Glücksmomente: An der Universität Paderborn sind sie sehr zahlreich. Den Beweis haben Mitarbeitende und Studierende sehr kreativ geliefert.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK PADERBORN
Schulungen & Führungen

Kompaktführung für Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Studiums für Ältere

Inhalt: Für Sie bieten wir eine Kombination aus Bibliotheksrundgang und Grundlagen der Katalogsuche an. Hierbei verschaffen Sie sich einen Überblick über die Räumlichkeiten der Bibliothek. Außerdem erklären wir Ihnen, wie Sie im Katalog der Bibliothek nach Büchern, Zeitschriften und anderen Medien suchen und wie Sie diese im Regal oder online finden. Zusätzlich erfahren Sie, welche Informationen Sie über Ihr Bibliothekskonto abfragen können.

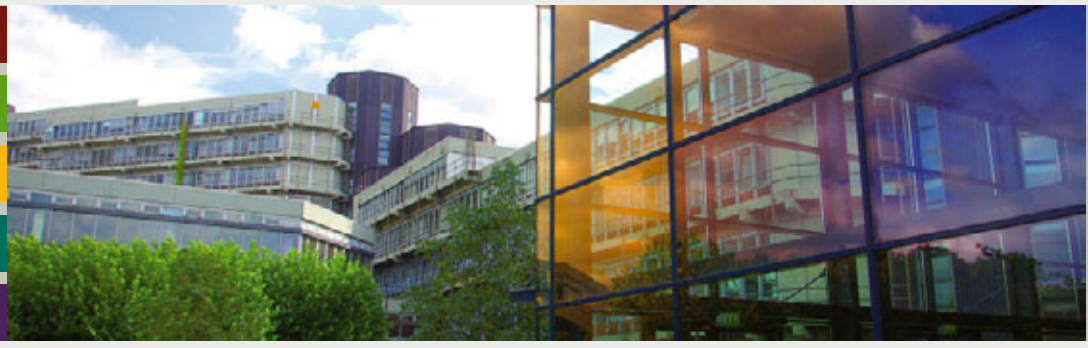
Lernergebnisse: Nach der Führung können Sie sich in der Bibliothek räumlich orientieren, kennen Sie die unterschiedlichen Angebote der Bibliothek zum Arbeiten und Lernen, können Sie im Katalog nach Büchern, Zeitschriften und anderen Medien suchen, kennen Sie die verschiedenen Ausleihmodalitäten der Medien und die Funktionalitäten Ihres Bibliothekskontos.

Bei Interesse an einer Einführung wenden Sie sich bitte an das Informationszentrum, 05251 60-2017 oder schulung@ub.uni-paderborn.de

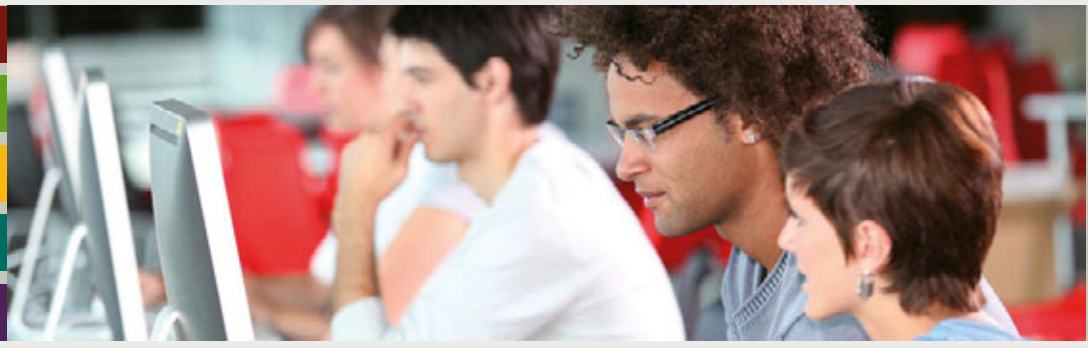
UNIVERSITÄT PADERBORN
Die Universität der Informationsgesellschaft

FÜNF FAKULTÄTEN

KULTURWISSENSCHAFTEN | WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN



NATURWISSENSCHAFTEN | MASCHINENBAU



ELEKTROTECHNIK – INFORMATIK – MATHEMATIK

DIE CAMPUS-UNI MITTEN IN EUROPA
WWW.UNI-PADERBORN.DE

DESIGN: WWW.KOMMA-DESIGN.DE GESAMTKONZEPT: REFERAT HOCHSCHULMARKETING UND UNIVERSITÄTSZEITSCHRIFT - RAMONA WIESNER

Dieses Plakat ist erhältlich im Referat Hochschulmarketing und Universitätszeitschrift – www.upb.de/hochschulmarketing

Foto: Michaelis

Großer Andrang herrschte in den Laboren beim Experimentieren.

Tag der Chemie – ein Publikumsmagnet

Bundesweit beteiligten sich am Tag der Chemie sieben Hochschulen und 198 Unternehmen aus der chemischen Industrie.

Der Tag wurde initiiert vom Verband der chemischen Industrie (VCI), um der Bevölkerung einen Einblick in die Produktion und Forschung eines der größten Industriezweige in Deutschland zu ermöglichen. Für das Department Chemie war der Tag ein großer Erfolg. Die Chemikerinnen und Chemiker hatten ihre Labore geöffnet und über 300 Besucherinnen und Besucher sind gekommen. Bei Laborführungen bekam das Publikum einen Einblick in die natürliche Arbeitsumgebung einer Chemikerin und eines Chemikers und konnte sich über die Forschungsfelder einen Eindruck verschaffen. Mitmachexperimente zeigten die Farbenvielfalt der Chemie bei der Herstellung des ganz persönlichen Nagellacks oder der Kreation von bunten Türschildern mittels moderner Pulverlackierung. Wie viel Vitamin C in Zitrusfrüchten enthalten ist, konnten die Besuchenden mit klassischen chemischen Arbeitstechniken wie der Titration beim Angebot der Didaktik der Chemie selbst beantworten. Auch die Frage nach dem Brennwert von Brot wurde wörtlich genommen, wenn in einem Kalorimeter Brotstückchen in reinem Sauerstoff in Flammen aufgingen und aus der Wärme der Energiegehalt berechnet werden konnte.

Studierende aus der Fachschaft informierten Interessierte über das Chemiestudium aus erster Hand und boten bei -196 °C rauchendes Eis-Popcorn an.

Bei zwei Experimentalvorträgen draußen vor dem Chemie-Gebäude präsentierte Dr. Andreas Hoischen die spektakuläre Seite der Chemie, um gleichzeitig auf mögliche Gefahren und deren Vermeidung im Alltag hinzuweisen. So sahen die Besuchenden unter anderem Staub- und Deodosen-Explosionen oder nicht mit Wasser löschbare Fettbrände. Ein Klassiker der Redoxreaktion kam im Kilogrammmaßstab beim Schweißen von Bahnschienen mit der Thermit-Mischung zum Einsatz.

Mit der alljährlichen Weihnachtsvorlesung am **13. Dezember 2018** laden die Chemiker zu einer weiteren großen öffentlichen Veranstaltung in das Audimax ein.

Kontakt:
Dr. Andreas Hoischen
Fakultät für Naturwissenschaften
Department Chemie
05251 60-5760
andreas.hoischen@upb.de

Foto: Dickhoff

Die „Touris“ von damals hatten sich viel zu erzählen. Heute arbeiten sie in völlig unterschiedlichen Bereichen – Reise, Personal, Marketing – in Unternehmen in ganz Deutschland.

Zwei auf einen Streich – Informatiker und Touris besuchten die Uni

Knackig kalt war es letzten Winter auf dem Campus der Universität Paderborn.

Doch selbst die eisigen Temperaturen konnten zwei Alumni-Gruppen nicht davon abhalten, ihre ehemalige Uni wieder zu besuchen. Und so haben Informatik- und Geographie-Tourismus-Absolventinnen und -Absolventen das Angebot genutzt, Neues und Bekanntes im Rahmen einer Campus-Führung zu entdecken.

Los ging es mit einer Überraschungsführung für Geburtstagskind und Informatik-Alumnus Martin Funke, der 1988 sein Studium an der Universität Paderborn begonnen hatte. Seine Frau hatte den Besuch an der Uni organisiert und dazu auch noch einige Kommilitonen von damals eingeladen. Gemeinsam besuchten sie neue und bekannte Uni-Plätze. Im C1-Hörsaal erinnerte sich die Gruppe an die Papierfliegerattacken auf einen geduldigen Mathematik-Professor, der die Angriffe mit Gelassenheit und Bibelsprüchen konterte. Das Mensafoyer ist den Alumni ebenfalls im Gedächtnis geblieben: Früher wurde dort in einem Kasten das Mensaessen des Tages präsentiert.

Als besonders muntere Gruppe erwiesen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der zweiten Campus-Tour: Mehr als zwanzig ehemalige Geographie-Tourismus-Studentinnen und -Studenten trafen sich zum ersten Mal seit Studienende wieder. In den 1990er-Jahren waren sie an der Universität-Gesamthochschule eingeschrieben und hatten sich auch für die studentische Initiative ihres Studiengangs „S.T.U.P.“ engagiert. Dementsprechend viel hatten sich die Ehemaligen zu erzählen. Nach der Campusführung ging es in „ihren“ alten Seminarraum N 4.206, der mit den orangefarbenen Stühlen noch genauso aussieht wie damals. Dort wurden dann die alten Geschichten aus dem Studium ausgepackt. „Man hat uns damals ja vom Tourismus-Studium abgeraten. Aber arbeitslos – wie prophezeit – sind wir nicht geworden“, berichtete eine Ehemalige. Heute arbeiten die Alumni in völlig unterschiedlichen Bereichen – Reise, Personal, Marketing – in Unternehmen in ganz Deutschland.

Alexandra Dickhoff

Kontakt:
Alexandra Dickhoff
Alumni Paderborn e. V. – Ehemaligenvereinigung der Universität
05251 60-2074
alumni@upb.de

Foto: Universität Paderborn

Ehemalige Auszubildende besuchten das Paderborn Center for Parallel Computing.

20 Jahre Ausbildung zum Fachinformatiker am (PC²)

Seit August 1998, also seit 20 Jahren, werden an der Universität Fachinformatikerinnen und Fachinformatiker der Fachrichtung Systemintegration (FiSi) ausgebildet. Das „Paderborn Center for Parallel Computing“ (PC²) hat dieses Jubiläum mit einem Treffen seiner ehemaligen Auszubildenden gefeiert.

Der Einladung folgten 13 der insgesamt 16 ehemaligen und aktiven Azubis. Weit über dem Durchschnitt, mit 38 Prozent, liegt der Anteil an Frauen, die am PC² ausgebildet wurden. Der Bundesdurchschnitt lag 2016 bei 7,9 Prozent.
Während der Ausbildung zum FiSi und später im Beruf werden Systeme sowie Netzwerke geplant, installiert und administriert. Auch der Bereich IT-Sicherheit, mit Firewalls und Verschlüsselung, ist von Bedeutung. „Nach der dreijährigen Ausbildung sind die Berufsaussichten aktuell sehr gut“, bestätigt Ausbilder Andreas Krawinkel.
Beim Ehemaligentreffen gab Prof. Dr. Christian Plessl, Geschäftsführer und Vorstandsvorsitzender, einen kurzen Überblick über die aktuellen Aktivitäten und Projekte des PC². Auch die Technik durfte nicht zu kurz kommen: Auf den Vortrag folgte eine Führung durch das O-Gebäude der Universität: vom Keller bis zum Dach. Zusätzlich zum Hochleistungsrechenzentrum konnten auch Bereiche besichtigt werden, die sonst nicht zugänglich sind: der Keller mit dem Notstromaggregat, die Löschanlage und das Dach mit den Notfallkühlern. Es war die einhellige Meinung der Ehemaligen, dass man nicht wieder 20 Jahre auf das nächste Treffen warten solle.

Johannes Pauly

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK PADERBORN
Schulungen & Führungen

Datenbanken kurz erklärt

Inhalt: Lernen Sie die für Sie relevante Datenbank kennen und üben Sie das Recherchieren in dieser Datenbank.
Lernergebnisse: Nach der Veranstaltung kennen Sie die Inhalte, die Suchmöglichkeiten und die Spezifika der jeweiligen Datenbank.

Termine:

Donnerstag,	15.11.2018, 13.00 Uhr, Datenbank: Web of Science
Donnerstag,	22.11.2018, 13.00 Uhr, Datenbank: MLA International Bibliography on the Modern Languages and Literatures
Donnerstag,	29.11.2018, 13.00 Uhr, Datenbank: WISO
Donnerstag,	6.12.2018, 13.00 Uhr, Datenbank: FIS Bildung Literaturdatenbank
Donnerstag,	13.12.2018, 13.00 Uhr, Datenbank: IEEE Xplore/Electronic Library Online (IEL)
Donnerstag,	10.1.2019, 13.00 Uhr, Datenbank: FIS Bildung Literaturdatenbank
Donnerstag,	17.1.2019, 13.00 Uhr, Datenbank: Web of Science
Donnerstag,	24.1.2019, 13.00 Uhr, Datenbank: MLA International Bibliography on the Modern Languages and Literatures
Donnerstag,	31.1.2019, 13.00 Uhr, Datenbank: WISO
Donnerstag,	7.2.2019, 13.00 Uhr, Datenbank: IEEE Xplore/Electronic Library Online (IEL)

Dauer: 20 Minuten
Treffpunkt: Schulungsraum der Bibliothek, Ebene 5, BI 5.103
Anmeldung: im Informationszentrum, 05251 60-2017 oder schulung@ub.uni-paderborn.de oder über die Webseite der Universitätsbibliothek: https://schulungen.ub.uni-paderborn.de

Kurz berichtet

Foto: Universität Paderborn

Die neuen Azubis der Uni.

16 neue Auszubildende: Herzlich willkommen!

Die meisten jungen Menschen, die neu an die Universität kommen, beginnen hier ihr Studium – ein kleiner Teil aber wird jedes Jahr von der Universität aufgenommen, um eine Ausbildung zu absolvieren.

Am 1. August 2018 starteten 16 Auszubildende in insgesamt neun Ausbildungsberufen.
Der Ausbildungskoordinator Norbert Bornhorst versorgte die Berufsanfängerinnen und Berufsanfänger in ihrer Einführungsveranstaltung mit Informationen rund um die Universität. Unterstützt wurde er dabei von Nele Schulte und Olivia Besel, die sich aktuell im 3. Ausbildungsjahr ihrer Ausbildung zur Verwaltungsfachangestellten befinden. Im Fokus der Einführungsveranstaltung stand vor allem das persönliche Kennenlernen, das durch verschiedene Kennenlern-Spiele unterstützt wurde.

Die neuen Auszubildenden an der Uni:

Mikrotechnologe:
Andreas Markwart und Frederik Koch

Verwaltungsfachangestellte:
Marie Schwarzer und
Jale Gousseinova

Industriemechaniker:
Nils Reiß und Thomas Vohs

Fachinformatiker für Systemintegration:
Selina Dettmer, Philip Baingo, Tobias Kruse, Maximilian Sieland und Björn Drüke

Werkstoffprüfer:
Fabian Lienen

Werkzeugmechanikerin:
Sarah Scheidler

Elektroniker für Geräte und Systeme:
Matthias Sürig

Fachangestellte für Medien- und Infodienste:
Patricia Meier

Sport- und Fitnesskaufmann:
Samuel Kolbe

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK PADERBORN
Schulungen & Führungen

Wissenschaftliche Arbeiten schreiben mit Citavi

Inhalt: Mit Citavi sammeln Sie Literatur, werten diese aus und halten für Sie wichtige Zitate fest. Literaturnachweise und Zitate können Sie in eine Gliederung bzw. ein Inhaltsverzeichnis Ihrer wissenschaftlichen Arbeit bringen. Citavi erstellt für Sie automatisch ein Literaturverzeichnis.
Hinweis: Citavi ist zurzeit nur über eine Windowsumgebung zu nutzen.

In unserem Workshop üben Sie die praktische Anwendung.

Lernergebnisse: Nach der Veranstaltung können Sie aus Katalogen, Datenbanken und von Webseiten Titeldaten nach Citavi übernehmen, verschiedene Arten von Zitaten – auch aus elektronischen Dokumenten – erfassen und Ihrer Gliederung zuordnen sowie Literaturnachweise und Zitate in ein Textdokument einfügen.

Termine:
Dienstag, 13.11.2018, 11.00 Uhr (Workshop)
Donnerstag, 6.12.2018, 14.00 Uhr (Schulung)
Donnerstag, 17.1.2019, 9.00 Uhr (Workshop)
Mittwoch, 13.2.2019, 16.00 Uhr (Schulung)

Dauer: ca. 90 Minuten Schulung bzw. ca. 120 Minuten Workshop
Treffpunkt: Schulungsraum der Bibliothek, Ebene 5, BI 5.103
Anmeldung: im Informationszentrum, 05251 60-2017 oder schulung @ub.uni-paderborn.de oder über die Webseite der Universitätsbibliothek: https://schulungen.ub.uni-paderborn.de
Für Gruppen ab fünf Personen können Sie auch einen speziellen Termin vereinbaren. Bitte melden Sie sich hierzu bei Ursula Hlubek (05251 60-4924), Claudia Kroner (05251 60-2017) oder Rosa Wahl (05251 60-3791).

Foto: Rutenburges

Lernen und Arbeiten in der Universitätsbibliothek.

Paderborner Studierende loben ihre Universitätsbibliothek

Im Sommersemester 2017 führte die Universitätsbibliothek (UB) Paderborn gemeinsam mit 16 anderen Hochschulbibliotheken in NRW eine Online-Befragung der Studierenden durch. Ziel der Aktion war es, von Studierenden Informationen zu erhalten, wie zufrieden sie mit den von der UB angebotenen Dienstleistungen und Services sind und welche Nutzungspräferenzen und Servicewünsche sie haben.

Von den insgesamt ca. 20 000 Studierenden der Universität haben sich rund 1 800, also ca. 9,2 Prozent an der Befragung der UB beteiligt. Diese Rücklaufquote ist erfreulich hoch und geeignet, aus den Ergebnissen belastbare Trends ableiten zu können.
Das Gesamtergebnis der Befragung zeigt ein sehr positives Bild für die UB Paderborn. 85 Prozent der teilnehmenden Studierenden gaben an, dass sie insgesamt mit dem Dienstleistungsangebot der Bibliothek völlig zufrieden oder ziemlich zufrieden sind. Ein sehr guter Wert, auch verglichen mit dem landesweiten Zufriedenheitswert aller Universitätsbibliotheken in NRW von 83 Prozent. Die Befragungsergebnisse geben aber auch viele Hinweise für Verbesserungspotenzial.
„Wir danken den Studierenden für ihre Teilnahme und für das sehr ausführliche Feedback. Ihr Lob und ihre Kritik, die Anregungen und Wünsche werden uns helfen, unsere Dienstleistungsangebote und Services bedarfsgerecht zu optimieren", so Dr. Dietmar Haubfleisch, Direktor der Universitätsbibliothek.

Die Ergebnisse sind nachzulesen unter: http://dx.doi.org/10.17619/UNIPB/1-405

Dr. Ulrike Hesse

Kompaktführung Universitätsbibliothek

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK PADERBORN
Schulungen & Führungen

Inhalt: Jeden ersten Dienstag im Monat bietet die Universitätsbibliothek eine Kombination aus 'Bibliotheksrundgang' und 'Grundlagen der Katalogsuche' an. Hierbei verschaffen Sie sich einen Überblick über die Räumlichkeiten der Bibliothek. Außerdem erklären wir Ihnen, wie Sie im Katalog der Bibliothek nach Büchern, Zeitschriften und anderen Medien suchen und wie Sie diese im Regal oder online finden. Zusätzlich erfahren Sie, welche Informationen Sie über Ihr Bibliothekskonto abfragen können.

Lernergebnisse: Nach der Führung können Sie sich in der Bibliothek räumlich orientieren, kennen Sie die unterschiedlichen Angebote der Bibliothek zum Arbeiten und Lernen, können Sie im Katalog nach Büchern, Zeitschriften und anderen Medien suchen, kennen Sie die verschiedenen Ausleihmodalitäten der Medien und die Funktionalitäten Ihres Bibliothekskontos.

Termine:
Dienstag, 4.12.2018, 13.00 Uhr
Dienstag, 8.1.2019, 13.00 Uhr
Dienstag, 5.2.2019, 13.00 Uhr

Dauer: 60 Minuten

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, Treffpunkt ist an den Kassenautomaten im Eingangsbereich der Bibliothek.

Personal-Nachrichten

(1. April 2018 – 1. Oktober 2018)

Promotionen

Fakultät für Kulturwissenschaften

Aschhoff-Hartmann, Stefanie, Das moralische Urteil von Schülerinnen und Schülern mit Verhaltensstörungen aus kohlbergianischer und neokohlbergianischer Perspektive – Theoretische Ansätze und empirische Befunde. (Betreuer: Prof. Dr. Bardo Herzig)

Böker, Ines, „in offener Widersetzlichkeit ergriffen" – Transformationen der sophokleischen Antiogone. (Betreuerin: Prof. Dr. Claudia Öhlschläger)

Görel, Gamze, Qualität inklusiven Unterrichts aus der Sicht von Grundschullehrkräften im Zusammenhang mit ihren persönlichen Ressourcen. (Betreuer: Prof. Dr. Frank Hellmich)

Hansmeier, Edith, Der Bezugsrahmen kompetenzorientierter Curriculumentwicklung und die Analyse der Curriculum Werkstatt einer ingenieurwissenschaftlichen Fakultät der Technischen Hochschule Köln. (Betreuer: Prof. Dr. Niclas Schaper)

Kohl, Carolin, El uso del pretérito imperfecto de indicativo en español cologuial. (Betreuerin: Prof. Dr. Jutta Langenbacher-Liebgott)

Kok, Oliver, Mechanismen der Theoriebildung in musiktheorethischen Darstellungswerken des 20. und 21. Jahrhunderts. Kontextualisierung, Analyse und Perspektive (Betreuer: Prof. Dr. Werner Keil)

Lammers, Katharina, Gott als Liebe denken. Annäherungen an die Trinitätstheologie aus der Perspektive des christlich-muslimischen Dialogs. (Betreuer: Prof. Dr. Klaus von Stosch)

Peters, Ludmila, Religion als diskursive Formation: Die Darstellung von Religion in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur. (Betreuer: Prof. Dr. Norbert Otto Eke)

Quente, Michaela, „ …dann bin ich halt so ein bisschen outstanding" Frauen und Männer in geschlechtsatypischen Studienfächern. Eine empirische Studie über die Wahrnehmung von Studierenden in den Studiengängen des Sozial- und Ingenieurwesens. (Betreuerin: Prof. Dr. Barbara Rendtorff)

Radtke, Julia, Sich einen Namen machen – Onymische Formen im Szenegraffiti. (Betreuerin: Prof. Dr. Doris Tophinke)

Rose, Marion, Die unvollendete: Tradition im Praktisch-Theologischer Neuinszenierung – Eine Wissenschaftstheoretische Note. (Betreuerin: Prof. Dr. Rita Burrichter)

Shammout, Bashar, Digitale Erhaltung des auditiven und visuellen Kulturerbes Palästinas. (Betreuerin: Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender)

Yaméogo, Mohamed, Literatur zur Förderung des außerschulischen DaF-Unterrichts in Burkina Faso. Die Literatur schwarzafrikanischer Autor/-innen in deutscher Sprache. (Betreuer: Prof. Dr. Michael Hofmann)

Zimmermann, Carsten Bernd, Der vertraute Feind. Spartaner und Heloten. (Betreuer: Prof. Dr. Stefan Link)

Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

Forstinger, Sarah, Modelling and forecasting financial and economic time series using different semiparametric ACD models. (Betreuer: Prof. Dr. Yuanhua Feng)

Hilleringmann, Vanessa Nina, Corruption in the Health Care Sector – The Influence of Bribery and Relative Reciprocity on a Physician's Prescription Decision. (Betreuer: Prof. Dr. Burkhard Hehenkamp)

Lübbecke, Silvia, The Motives of Forfeiting Money: Experimental Studies in Behavioral Economics. (Betreuer: Prof. Dr. Wendelin Schnedler)

Müller, Daniel, Decision Support for Liner Shipping Network Decisions. (Betreuerin: Prof. Dr. Leena Suhl)

Prockl, Franziska, The Economics of Major League Soccer. (Betreuer: Prof. Dr. Bernd Frick)

Schlangenotto, Darius, Consumer Responses to Paid Search – Empirical Evidence from a Bricks-and-Mortar Retailer. (Betreuer: Prof. Dr. Dennis Kundisch)

Wu, Xing, Essays on Competition in Health Care Markets. (Betreuer: Prof. Dr. Burkhard Hehenkamp)

Zhou, Chen, Data-driven Realized Kernels and Further Analysis Using a Semi-FI-Log-ACD Model. (Betreuer: Prof. Dr. Yuanhua Feng)

Fakultät für Naturwissenschaften

Alaboud, Alhaj Ahmad Mustafa, Täuschungshandlungen im Sport: Einflussfaktoren auf die Wahrnehmung von Blicktäuschungen im Basketball. (Betreuer: Prof. Dr. Matthias Weigelt)

Brassat, Katharina, Surface nanopattering by self-assembly techniques: Nanosphere – and block copolymer lithography. (Betreuer: Prof. Dr. Jörg K. N. Lindner)

Breddermann, Dominik, Theorie der Erzeugung einzelner Photonen mit optisch getriebenen Zweiphotonenprozessen in Halbleiterquantenpunkten. (Betreuer: Prof. Dr. Stefan Schumacher)

Casas, Sara Arceiz, $LINbO_3$ and $Li_6Y(BO_3)_3$ as optical materials for telecommunication. (Betreuer: Dr. Siegmund Greulich-Weber)

Friedrich, Michael, Ab-initio-Berechnung der optischen und photonischen Eigenschaften von Lithiumniobat und verwandten ferroelektrischen Materialien. (Betreuer: Prof. Dr. Arno Schindlmayr)

(1. April 2018 – 1. Oktober 2018)

Karhan, Kristof, Energetics and Chemistry of Hydrogen Bonds in Water and at the Surface. (Betreuer: Prof. Dr. Thomas Kühne)

Klawinski, Danielle, Impedanzspektroskopische Charakterisierung der Transporteigenschaften von nanostrukturiertem Indiumoxid und kristallinen metallorganischen Gerüstverbindungen. (Betreuer: Dr. Thorsten Wagner)

Meinhardt, Regina, geb. Dick, Entwicklung und Synthese von Ein- und Mehrkomponentensystemen zur photokatalytischen Wasserreduktion. (Betreuer: Prof. Dr. Matthias Bauer)

Weber, Nils, Verstärkung nichtlinearer optischer Effekte durch plasmonische Nanoantennen. (Betreuer: Prof. Dr. Cedrik Meier)

Fakultät für Maschinenbau

Dibblee, Katharina Ursula, 3D-Risswachstum in homogenen, isotropen sowie funktional gradierten Strukturen. (Betreuer: Prof. Dr. Hans Albert Richard)

Dülme, Christian, Systematik zur zukunftsorientierten Konsolidierung variantenreicher Produktprogramme (Betreuer: Prof. Dr. Jürgen Gausemeier)

Kage, Martin, Systematik zur Positionierung in technologieinduzierten Wertschöpfungsnetzwerken. (Betreuer: Prof. Dr. Jürgen Gausemeier)

Wünsche, Marc André, Prüfkonzept zur Kennwertermittlung für geklebte FVK/Metall-Verbindungen. (Betreuer: Prof. Dr. Gerson Meschut)

Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik

Bloessl, Bastian, A Physical Layer Experimentation Framework for Automotive WLAN. (Betreuer: Prof. Dr. Falko Dressler)

Deuter, Andreas, Entwurf und Evaluierung einer kennzahlenorientierten Gestaltung des Softwareentwicklungsprozesses in produzierenden Betrieben. (Betreuer: Prof. Dr. Gregor Engels)

Ho, Nam, FPGA-based Reconfigurable Cache Mapping Schemes: Design and Optimization. (Betreuer: Prof. Dr. Marco Platzner)

Klingler, Florian, Efficient Wireless Communication in Vehicular Networks. (Betreuer: Prof. Dr. Falko Dressler)

López Cañón, Andrés Mauricio, Model Predictive Control of Modular Multilevel Converters. (Betreuer: Prof. Dr. Daniel Quevedo)

Masjosthusmann, Christopher, Ein neuartiger Ansatz der robusten Regelung für das Lastmanagement in batteriebetriebenen Elektrofahrzeugen. (Betreuer: Prof. Dr. Joachim Böcker)

Ostsieker, Laura Maren, Gestaltung von Lernumgebungen für Studierende zur Nacherfindung des Konvergenzbegriffs und ihre empirische Untersuchung. (Betreuer: Prof. Dr. Rolf Biehler)

Podworny, Susanne Katharina, Simulationen und Randomisierungstests mit der Software TinkerPlots – Theoretische Werkzeuganalyse zur stochastischen Simulation und explorative Fallstudie zum statistischen Schließen mit Randomisierungstests. (Betreuer: Prof. Dr. Rolf Biehler)

Riemer, Diana, Multi-aspect Full-Sys - tem. Server Model and Optimization Concept as a Simulation-based Approach (MFSMOS). (Betreuer: Prof. Dr. Franz-Josef Rammig)

Schubert, Michael, Circular Flows on Signed Graphs. (Betreuer: Prof. Dr. Eckhard Steffen)

Stille, Karl Stephan, Energiemanagement von Haushaltsgroßgeräten - Intelligente Lastverschiebung mit Lastspitzenvermeidung. (Betreuer: Prof. Dr. Joachim Böcker)

Travkin, Dietrich, Modellgetriebener Einsatz von Softwareentwurfsmustern. (Betreuer: Jun.-Prof. Dr. Anthony Anjorin)

Unverzagt, Carsten, Sensitivitätssteigerung durch Elektrodenmodifikation für die Materialparameterbestimmung von Piezokeramiken. (Betreuer: Prof. Dr. Bernd Henning)

Wessel, Jan, Mikrowellen- und Millimeterwelleninterferometer zur kontaktlosen Charakterisierung biomedizinischer Dielektrika. (Betreuer: Prof. Dr. Christoph Scheytt)

Ziessler, Adrian, Analysis of Infinite Dimensional Dynamical Systems by Set-Oriented Numerics. (Betreuer: Prof. Dr. Michael Dellnitz)

Habilitation/Verleihung der Lehrbefugnis

Fakultät für Kulturwissenschaften

Dr. Anke Lenzing, The Producion-Comprehension Interface in Second Language Acquistion: An Intergrated Encoding-Decoding Model.

Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

Dr. Volker Seiler, Essays on the Empirical Analysis of Commodity Markets.

Angenommene Rufe

Fakultät für Kulturwissenschaften

Juniorprofessorin Dr. Corinna Koch-Laplanche zum 01.10.2018 an die WWU Münster

Juniorprofessor Dr. Robert Kordts-Freudinger zum 01.09.2018 an die Universität St. Gallen, Schweiz

Personal-Nachrichten

(1. April 2018 – 1. Oktober 2018)

Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
Universitätsprofessorin Dr. Nicole Kimmelmann zum 01.10.2018 an die Universität Erlangen-Nürnberg

Fakultät für Maschinenbau
Universitätsprofessor Dr.-Ing. Jadran Vrabec zum 01.09.2018 an die Technische Universität Berlin

Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik
Juniorprofessor Dr. Alexander Skopalik zum 01.07.2018 an die Universität Twente, Niederlande

Universitätsprofessor Dr. Eike Lau zum 01.07.2018 an die Universität Bielefeld

Juniorprofessorin Dr. Stefanie Rach zum 01.08.2018 an die Universität Magdeburg

Abgelehnte Rufe

Fakultät für Kulturwissenschaften
Universitätsprofessor Dr. Timm Albers an die Pädagogische Hochschule Freiburg

Fakultät für Naturwissenschaften
Universitätsprofessor Dr. Thomas Kühne an die Universität Stuttgart

Versetzung/Eintritt in den Ruhestand

Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
Universitätsprofessorin Dr. Leena Suhl zum 30.09.2018

Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik
Universitätsprofessor Dr. Gerd Szwillus zum 30.09.2018

Verstorben

Fakultät für Kulturwissenschaften
Akademische Oberrätin Dr. Ursula Reckermann am 29.04.2018

Professor Dr. Helmut Duthweiler am 02.05.2018 (ehem. FB 7, Abt. Höxter)

Fakultät für Naturwissenschaften
Universitätsprofessor em. Dr. Günter Hagedorn am 07.08.2018

Fakultät für Maschinenbau
Universitätsprofessor em. Dr. Walter Jorden am 21.03.2018

Professor Dipl.-Ing. Heinz Hunold am 02.06.2018 (ehem. FB 11, Abt. Meschede)

Professor Dipl.-Ing. Hans Leo König am 18.06.2018 (ehem. FB 12, Abt. Soest)

Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik
Universitätsprofessor em. Dr. Georg Hartmann am 09.04.2018

Neuberufene

(1. April 2018 – 1. Oktober 2018)

Mathematische Bildung im Kindergarten

Jun.-Prof. Dr. Julia Bruns ist seit September 2018 Juniorprofessorin für Mathematikdidaktik Grundschule in der Fachgruppe Didaktik der Mathematik des Instituts für Mathematik in der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik.
Juniorprofessorin Julia Bruns war von 2011 bis 2013 Lehrbeauftragte am Institut für Pädagogik der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg sowie von 2012 bis 2013 Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Freiburg und Teilprojektleiterin Frühförderung im Schulamt der Stadt Zürich. Es folgte bis 2015 eine Tätigkeit als Wissenschaftliche Mitarbeiterin beziehungsweise als Forschungskoordinatorin im Deutschen Zentrum für Lehrerbildung Mathematik an der Humboldt-Universität zu Berlin. Von 2015 bis 2016 hatte Julia Bruns eine Vertretungsprofessur für Mathematik und ihre Didaktik an der pädagogischen Hochschule in Freiburg inne. Bevor sie den Ruf aus Paderborn annahm, war sie als Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Osnabrück. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Messung und Struktur mathematischer Kompetenz von frühpädagogischen Fachpersonen, Entwicklung geometrischer Fähigkeiten von Kindern im Grundschulalter sowie in den Effekten von Ausbildungssystemen und Fortbildungen. Julia Bruns ist Fellow der Deutschen Telekomstiftung im Programm Fellowship MINT, Mitglied in der Gesellschaft für Didaktik der Mathematik (GDM) und dort Co-Koordinatorin der Arbeitsgruppe Vorschulische Bildung im Arbeitskreis Grundschule. Darüber hinaus ist sie stellvertretende Leiterin der Abteilung Elementarbereich des Deutschen Zentrums für Lehrerbildung Mathematik (DZLM). „Langfristiges Ziel ist, Fachkräfte in der frühen mathematischen Bildung zu stärken“, so Juniorprofessorin Julia Bruns.

Algebra, Analysis und mathematische Physik

Prof. Dr. Igor Burban ist seit April 2018 Professor für Algebra am Institut für Mathematik der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik.
Nach dem Bachelor-Abschluss in Mathematik an der Kiewer Staatsuniversität im Jahr 1998 studierte Professor Burban an der Universität Kaiserslautern im Rahmen des Masterprogramms „Mathematics International“ Mathematik mit Nebenfach Physik und promovierte dort im Jahr 2003. Im Anschluss folgten PostDoc-Aufenthalte

an der Universität Paris-6, am Max-Planck-Institut für Mathematik in Bonn und an der Universität Mainz. Von 2007 bis 2012 war er als Emmy Noether Nachwuchsgruppenleiter der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) an der Universität Bonn tätig, wobei er zwischenzeitig 2010 einen Lehrstuhl für Algebra an der Universität Düsseldorf vertrat. Bevor er den Ruf an die Universität Paderborn annahm war Professor Burban an der Universität Köln tätig. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in der Algebra und der algebraischen Geometrie sowie in ihren Anwendungen in der mathematischen Physik. Professor Burban gilt als einer der bundesweit führenden Experten in den Bereichen der kategoriellen Darstellungstheorie und nichtkommutativen algebraischen Geometrie. Für seine Arbeiten über die Theorie von Vektorbündeln und kohärenten Garben auf Kurven vom Geschlecht Eins und ihren Anwendungen in der Theorie der klassischen Yang-Baxter Gleichungen wurde ihm im Jahr 2008 der ICRA-Preis verliehen. „Die Forschung an der Schnittstelle von Algebra, Analysis und mathematischer Physik gilt als eines der etablierten Forschungsmerkmale des Mathematischen Instituts der Universität Paderborn. Ich möchte dieses Forschungsprofil ergänzen und verstärken“, so Professor Burban.

Produktive Bildung in hochkomplexer Organisation

Prof. Dr. Tobias Jenert ist seit April 2018 Professor für Wirtschaftspädagogik, insb. Hochschuldidaktik und -entwicklung, im Department 5 Wirtschaftspädagogik der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften.
Nach einem Bachelor- und Masterstudium Medien und Kommunikation an der Universität Augsburg war Prof. Jenert von 2008 bis 2011 als Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Institut für Wirtschaftspädagogik an der Universität St. Gallen tätig. Dort promovierte er mit einem Pro*Doc-Stipendium des Schweizerischen Nationalfonds und war anschließend bis 2017 Projektleiter und Post-Doc Researcher. Bevor er den Ruf aus Paderborn annahm, war er in St. Gallen Assistenzprofessor. Seine Arbeiten liegen in der Erforschung lehrbezogener Innovationsprozesse an Hochschulen, z. B. Rolle von Netzwerken Hochschullehrender, Interaktion mit anderen Lernorten; in den Gestaltungsprozessen von Bildungsprogrammen, z. B. Neu- und Weiterentwicklung von Studien- und Weiterbildungsangeboten, sowie in den Entwicklungsprozessen Studierender, insb. an Übergängen in das, aus dem und innerhalb des Studiums. Prof. Jenert ist unter

anderem Mitglied in der European Association for Learning and Instruction (EARLI), der Academy of Management (AOM) und der Deutschsprachigen Gesellschaft für Hochschuldidaktik (DGHD). „Ziel ist, die Universität als Lernort in den Blick zu nehmen. Es ist eine Herausforderung, Studierenden unterschiedlicher Herkunft produktive Bildung zu ermöglichen. Damit es gelingt, möchte ich die Wahrnehmungen und Erfahrungen Studierender erfassen und verstehen, um Richtungen für die Gestaltung von Studium und Lehre festlegen zu können. Für die Umsetzung ist ein tiefes Verständnis von Innovations- und Entwicklungsprozessen in einer hochkomplexen Organisation wie der Universität nötig“, so Prof. Jenert.

Neuberufene

(1. April 2018 – 1. Oktober 2018)

Lösungen für Optimierungsprobleme

Prof. Dr. Guido Schryen ist seit Oktober 2018 Professor für Wirtschaftsinformatik, insb. Operations Research, im Department 3: Wirtschaftsinformatik der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften.
Nach einem Studium der Informatik und des Operations Research an der Rheinisch-Westfälisch-Technischen Hochschule (RWTH) Aachen war Professor Schryen als Doktorand an der Stanford University und an der Queensland University of Technology in Brisbane. Im Anschluss an seine Promotion in Wirtschaftsinformatik in Aachen, dort habilitierte Professor Schryen auch, war er als Postdoc am International Computer Science Institute in Berkeley tätig. Vor dem Ruf an die Universität Paderborn hatte er die Vertretungsprofessuren für Wirtschaftsinformatik an den Universitäten Freiburg und Kiel sowie eine Professur für Wirtschaftsinformatik an der Universität Regensburg inne. Die Forschungsschwerpunkte von Prof. Schryen liegen in den Bereichen Operations Research, Parallele Optimierung und High Performance Business Computing, Humanitäre Logistik sowie Online-Services der quantitativen Entscheidungsunterstützung. Prof. Schryen erhielt den Dissertationspreis der RWTH Aachen und den Publikationspreis der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der RWTH Aachen. Bei den Tagungen ISCRAM 2012 und ISRAM 2018 wurde er mit dem Best paper award ausgezeichnet. „Ich möchte in der Lehre Kenntnisse der Modellierung, der Algorithmik und des computergestützten Lösens von Optimierungsproblemen durch interaktive Veranstaltungen, gruppenbasierte Fallstudien mit Unternehmen und Anwendung von Tools in einem modernen Lab vermitteln. In der Forschung geht es um effizientes und effektives Lösen großer Optimierungsprobleme in ökonomischen und sozialen Kontexten mittels High-Performance Computing“, so Professor Schryen.

Neurophysiologie im Sport

Prof. Dr. Jochen Baumeister ist seit April 2018 Professor für Angewandte Trainingswissenschaft mit neurowissenschaftlichem Schwerpunkt im Department Sport & Gesundheit der Fakultät für Naturwissenschaften.
Nach einem Studium der Sportwissenschaft an der Universität Paderborn promovierte Professor Baumeister dort 2007. Seine Habilitation in Sportmedizin und Neurowissenschaften legte er 2013 ebenfalls in Paderborn ab. Bereits 2011 übernahm Professor Baumeister eine Gastdo-

zentur an der Waseda Universität in Tokio. Bevor er den Ruf aus Paderborn annahm, war er als Professor für Human Movement Science an der technisch-naturwissenschaftlichen Universität Norwegens (NTNU) in Trondheim sowie im Bereich Sport und Gesundheit an der Europa-Universität Flensburg tätig. Seine Forschungsschwerpunkte beschäftigen sich mit der Neurophysiologie im Sport. Sie untersuchen insbesondere die sensomotorische Kontrolle als physiologische Basis menschlicher Koordination und deren Training in den Bereichen Verletzungen & Rehabilitation, Leistung & Training und Neurokognition & körperliche Aktivität. Prof. Baumeister ist Mitglied der Deutschen Vereinigung für Sportwissenshaft (dvs), des Amerikanischen College of Sports Medicine (ACSM), des Europäischen College of Sports Science (ECSS), der Japan Society for the Promotion of Science (JSPS), der National Athletic Trainer's Association (NATA), der Society for Neuroscience (SfN) und seit 2014 außerplanmäßiger Professor für Physiotherapie an der Stellenbosch University in Südafrika. 2015 erhielt Professor Baumeister den Wissenschaftspreis, früher Carl-Diem-Plakette, in Silber. „Die Sportwissenschaft ist eine Anwendungswissenschaft. Mein Ziel ist es daher, in Lehre und Forschung praxisnah zu agieren“, so Professor Baumeister.

Englisch als Fremdsprache

Jun.-Prof. Dr. Julia Reckermann ist seit Mai 2018 Juniorprofessorin für Englische Fachdidaktik für die Grundschule und Sekundarstufe I im Institut für Anglistik und Amerikanistik der Fakultät für Kulturwissenschaften.
Nach dem 1. Staatsexamen, welches Julia Reckermann 2009 für das Lehramt in Englisch, Mathematik und Sport an der Universität Paderborn ablegte, folgte 2011 das 2. Staatsexamen in Englisch und Mathematik. Im Anschluss war sie bis 2012 als Lehrerin an der Evangelischen Grundschule Bad Lippspringe tätig und hatte seit 2011 diverse Lehraufträge in der Anglistik Didaktik an den Universitäten in Vechta, Paderborn und Bielefeld. An der Universität Bielefeld war sie von 2012 bis 2016 Lehrkraft für besondere Aufgaben und Wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Fachdidaktik Anglistik. Bevor Julia Reckermann den Ruf aus Paderborn annahm, war sie Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Technischen Universität Dortmund. 2017 promovierte sie in Bielefeld zum Thema „Reading Authentic English Picture Books in the Primary School EFL Class-

room.“ Forschungsschwerpunkte sind: Erlernen von Fremdsprachen in jungen Jahren, task-based language learning, bilingualer Sachfachunterricht, Englischunterricht in heterogenen Lerngruppen sowie forschendes Lernen in der Ausbildung von Englischlehrkräften. Sie ist Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Fremdsprachenforschung (DGFF) sowie im internationalen CLIL Research Network (CLILReN). „In Lehre und Forschung lege ich einen hohen Stellenwert auf die gezielte Verbindung zwischen Theorie und Praxis des Unterrichtens von Englisch als Fremdsprache. Das möchte ich an der Universität Paderborn durch enge Kooperationen mit der lokalen Schullandschaft etablieren und ausbauen“, so Juniorprofessorin Julia Reckermann.

Neuberufene

(1. April 2018 – 1. Oktober 2018)

Ausbau der Optoelektronik und der Photonik

Prof. Dr. Stefan Schumacher ist seit Juli 2015 Professor für die Theorie funktionaler photonischer Strukturen im Department Physik der Fakultät für Naturwissenschaften.
Professor Schumacher promovierte 2005 in Theoretischer Physik an der Universität Bremen. Als PostDoc war er von 2006 bis 2008 an der University of Arizona in den USA und von 2008 bis 2010 an der Heriot-Watt University in Edinburgh in Großbritannien tätig. 2010 wechselte er als Juniorprofessor an die Universität Paderborn und wurde 2015 Heisenberg-Professor. Sein Forschungsschwerpunkt konzentriert sich auf die mikroskopische theoretische Beschreibung von elektronischen und optischen Eigenschaften von Halbleiter- und molekularen Nanostrukturen. Professor Schumacher ist assoziiertes Mitglied des Jungen Kollegs der nordrhein-westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste, Heisenberg-Fellow der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), Adjunct Associate Professor an der University of Arizona und Vorstandsmitglied des Center for Optoelektronik and Photonik Paderborn (CeOPP). Von 2012 bis 2017 war er Projektleiter im Graduiertenkolleg GRK1464. Seit 2014 ist er Gründungsmitglied und Projektleiter im Sonderforschungsbereich/Transregio TRR142 „Tailored nonlinear photonics" und Projektleiter in DFG-Einzelprojekten. 2014 wurde Prof. Schumacher die „Goldene Kreide" der Fachschaft Physik für exzellente Lehre verliehen. Im Department Physik ist er auch für das internationale und interdisziplinäre Masterprogramm „Optoelectronics and Photonics" zuständig und Vorsitzender des Prüfungsausschusses. „Ziel ist der Ausbau der Optoelektronik und der Photonik als international sichtbare Säule der Paderborner Forschung. Wir wollen auch die Studierenden an aktuelle Forschungsthemen heranführen", so Prof. Schumacher.

Mensch-Maschine Interaktion

Prof. Dr. Kirsten Thommes ist seit Mai 2018 Professorin für Organizational Behavior im Department 1: Management der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften.
Nach einem Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Phillips Universität Marburg promovierte Professorin Thommes 2007 an der Friedrich Schiller Universität Jena und war im Anschluss als PostDoc an der Radboud Universität Nijmegen sowie an der Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen beschäftigt. Vor ihrem Ruf an die Universität Paderborn vertrat sie den Lehrstuhl für Organisation an der RWTH Aachen sowie den Lehrstuhl für Organisation, Personal und Unternehmensführung an der Brandenburgischen Universität Cottbus. In ihrer Forschung untersucht Professorin Thommes vor allem Gruppenprobleme wie Teamheterogenität und Teamerfolg. So geht es in ihrer Forschung zum Beispiel um die Frage, wie Unternehmen gemeinsam kollektive Ressourcen managen. Auf der Ebene von Einzelpersonen untersucht sie, wie Teams zusammenarbeiten und erforscht dabei vor allem, welche Auswirkungen unterschiedliche Zeitperspektiven und -horizonte der Teammitglieder auf den Teamzusammenhalt und den Teamerfolg haben. Zunehmend beschäftigt sich Professorin Thommes mit der Frage, welche Auswirkungen maschinelle Interaktionspartner wie Roboter oder andere Assistenzsysteme in Gruppen auf den Teamerfolg haben. Ihre Forschung dazu wird von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) sowie von der Europäischen Union im Rahmen von Horizon 2020 gefördert. Professorin Thommes ist Mitglied der Academy of Management und der European Group of Organization Studies. „Ich möchte in Paderborn einen Schwerpunkt auf die Mensch-Maschine Interaktion legen und vor allem die Kooperation mit Ingenieuren und Informatikern anstreben", so Professorin Thommes.

Foto: Ratmann

Tradition und Innovation verbinden

Prof. Dr. Antje Tumat ist seit Mai 2018 Professorin für Musikwissenschaft an der Fakultät für Kulturwissenschaften der Universität Paderborn und am Musikwissenschaftlichen Seminar der Musikhochschule Detmold. Sie studierte Musikwissenschaft, Germanistik, Anglistik und Pädagogik in Stoke on-Trent und Heidelberg. 2003 erhielt sie für ihre von der Friedrich Naumann-Stiftung geförderte Promotion über Hans Werner Henzes Oper „Der Prinz von Homburg" den Ruprecht-Karls-Preis der Universität Heidelberg und den Walter-Witzenmann-Preis der Heidelberger Akademie der Wissenschaften. Dort war sie zudem Assistentin sowie Leiterin der Nachwuchsgruppe „Die Libretti am Stuttgarter Hoftheater" und unterrichtete gleichfalls an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart und an der Hochschule für Musik Karlsruhe. Ihre durch ein Margarete von Wrangell-Stipendium geförderte Habilitation über Schauspielmusik im 19. Jahrhundert reichte sie an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover ein. Professorin Tumat war Research Fellow beim SNF-Projekt „Radiophonic Cultures" an der Universität Basel. Vor dem Ruf aus Paderborn hatte sie Vertretungen in Hannover sowie an der Universität Greifswald inne, erhielt einen Ruf nach Greifswald und war Vorstandsmitglied des Forschungszentrums Musik und Gender. Sie ist Erste Vorsitzende der Deutschen Sullivan-Gesellschaft e. V. und Beirat im Jahrbuch Musik und Gender und hat Schriften zur Frühen Neuzeit und zur Musik des 18. bis 20. Jahrhunderts veröffentlicht. „Ich möchte der traditionellen Musikhochschule und der technikaffinen Universität Rechnung tragen, indem ich Tradition und Innovation mit Schwerpunkten wie Musik und Theater, Romantik, Genderforschung und Musik für Radio und Film verbinde", so Professorin Tumat.

Neuberufene

(1. April 2017 – 1. Oktober 2017)

Big Data Analytics

Prof. Dr. Oliver Müller ist seit Oktober 2018 Professor für Wirtschaftsinformatik, insb. Data Analytics, im Department für Wirtschaftsinformatik der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften.
Nach seiner Promotion an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Universität Münster war Professor Müller von 2011 bis 2016 als Assistenzprofessor an der Universität Lichtenstein tätig. Bevor der den Ruf an die Universität Paderborn annahm, war er Associate Professor an der IT University of Copenhagen. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Lösung betriebswirtschaftlicher und gesellschaftlicher Probleme mittels Big Data Analytics, Einsatz von Machine Learning zur Analyse unstrukturierter Daten, zum Beispiel von Texten und Bildern, sowie in der Nutzerakzeptanz und dem wirtschaftlichen Nutzen von Big Data Analytics. Professor Müller wurde 2016 mit dem Best Information Systems Research Paper of the Year der Association of Information Systems und 2017 mit dem Excellence in Teaching Award der IT University of Copenhagen ausgezeichnet. „Ein wesentliches Ziel meiner Forschung und Lehre in Paderborn ist es, Brücken zwischen der Entwicklung und Anwendung moderner Methoden des maschinellen Lernens sowie zwischen technischen, zum Beispiel Informatik, und anwendungsorientierten, zum Beispiel BWL, Disziplinen zu bauen“, so Professor Müller.

Know-how Entwickeln Beraten

Forschen Gründen Arbeiten

YOUR PLACE TO BE

Netzwerken Synergien Uni-Nähe

Wissenstransfer Tagen & Konferieren

www.technologiepark-paderborn.de

Ihr Standort für Technologie • Software • Innovation • Start-ups • Engineering • Wissen • Digitalisierung • Disruption

TechnologieParkPaderborn GmbH | Technologiepark 13 | 33100 Paderborn | Telefon 05251.160 90-10 | www.facebook.com/technologieparkpaderborn

Die Techniker

Wir sitzen gleich neben Ihnen

Unsere Hochschulberater finden Sie da, wo es am meisten Sinn macht: direkt an Ihrem Campus im Raum ME 0 - 229.

Dort stehen wir Ihnen rund um alle Fragen zu Ihrer Krankenversicherung – vor, während und nach dem Studium – zur Verfügung. Gerne treffen wir uns wo Sie wollen, Anruf oder E-Mail genügt.

Ich berate Sie gern:
Hans-Norbert Blome
Hochschulberater
Tel. 040 - 460 65 11 13 02
hans-norbert.blome@tk.de